

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Kiepsch & Reichardt in Dresden.

Regungs-Gedichte
veröffentlicht für Dresden
am 21. April 1914
...
Preis 1.00 M.

Wagereisen-Zarif.
...
Jedes Belegblatt 10 Pf.

Telegraphen-Adresse: Nachrichten Dresden.
Sammelnummer für sämtl. Telefonanschlüsse: 25 241
Nachschluß: 20 011.

Lebeck's für Feinschmecker:

Fondant-Chocolade	per Tafel 50 Pf.
Rahm-Chocolade	
Bitter-Chocolade	
Cacao per 1/4 Kg.	Dose 2.40 M.
Dessert per Carton	2.3 u. 4 M.

Mark: Dreiring.

Gaustischäftsstelle:
Mericentrage 38/40.

Reizende Neuheit! Amateur-Photographie!

Kleine Apparate **Große Bilder**

Bitte verlangen Sie Spezial-Broschüre.

Oskar Bohr, neben Café König.

KIOS Cigaretten

Kleine Kios st. 2 1/2 Pf.
Kurprinz „ 3 „
Fürsten „ 4 „
Welt-Macht „ 5 „
Auto-Klub „ 6 „

Trustf. r.

Beleuchtungs-Gegenstände

für jede Lichtart

Anfertigung kunstgewerblicher Beleuchtungs-Körper.
Größte Auswahl. Viele Referenzen.

Julius Schädlich, Kronleuchter-Fabrik.
Am See 16. Fernsprecher 1136.

Tuchhaus Lager hochfeiner deutscher und englischer Anzug-, Hosen-, Paletot- und Westenstoffe in allen modernen Farben und Prima-Qualitäten, **Damen-Kostümstoffe, Billardtuche, Bunte Tuche.** **Hermann Pörschel** Scheffelstrasse 19/21 (Königs-Tuchhaus).

Uniformtuche für Königlich Sächsische Staats- und Privatforstbeamte.

Für eilige Leser am Dienstag morgen.

Präsident Wilson ersuchte den Kongress um die Ermächtigung, die Land- und Seestreitkräfte gegen Mexiko verwenden zu dürfen.

Die mexikanischen Rebellen generale verhandeln mit Guertias Abgesandten über einen gemeinsamen Widerstand gegen die Union. Die verlaunet, erklärte Carranza, daß er neutral bleiben werde.

Die Zweite Kammer des Sächsischen Landtages nahm gestern nach den Osterferien ihre Sitzungen wieder auf. Zum Direktor der Kupferfischsammlung und der Seundogenitur-Bibliothek in Dresden wurde Dr. Hensler als Nachfolger Dr. Waldmanns berufen.

Die Reichseinnahmen aus Zöllen, Steuern und Gebühren haben in dem jetzt abgelaufenen Rechnungsjahre 1913 eine Mindereinnahme gebracht.

Der neue preussische Minister des Innern v. Voebell gedenkt sein Amt am 8. Mai anzutreten.

Die Jungliberalen haben durch ihren Gesamtvorstand erklären lassen, daß sie in eine Auflösung ihres Verbandes nicht einwilligen.

Das Bestehen des Kaisers Franz Joseph ist nach dem letzten Krankheitsbericht nicht unbefriedigend.

Die österreichisch-ungarische Deeresverwaltung fordert für die Errichtung eines Festungsbauartels im Osten der Monarchie 120 Millionen Kronen.

Der französische Marineminister Moutier sprach sich für eine Verstärkung der Seestreitkräfte im Mittelmeere aus.

Die neue sozialdemokratische Reichstagsfraktion in Schweden beschloß die Einbringung des Antrages auf Suspendierung der Monarchie.

Weiteranlage der amtl. sächs. Landesweiterwart: Schwind; Temperatur wenig geändert; trocken; heiter.

Werden jenseits des Ozeans die Kanonen sprechen?

Die bedrohliche Zuspitzung der Beziehungen zwischen der Union und Mexiko erhellt aus folgenden offiziellen Drahtmeldungen:

Washington. Der Sekretär des Präsidenten Wilson erklärte, die mexikanische Sache sei zum Abschluß gelangt. Er fügte hinzu, Guerta habe keine Fortsetzung der Verhandlungen verlangt und es glatt abgelehnt, der Forderung eines bedingungslosen Saluts zuzustimmen.

Washington. In einer Botschaft über Mexiko ersucht Präsident Wilson den Kongress um die Ermächtigung, die bewaffneten Streitkräfte des Landes zur Aufrechterhaltung der Ehre und Würde der Nation zu verwenden. Inzwischen ist die Flotte an beiden Küsten auf dem Wege in die mexikanischen Gewässer und bereit, die geplanten Repressalien des Präsidenten auszuführen. Zu einer formellen Kriegserklärung dürfte es nicht kommen, da die Vereinigten Staaten einer Regierung, die sie nicht anerkennen, nicht den Krieg erklären könnten. Das Kabinett trat bereits zusammen, um über eine friedliche Blockade der mexikanischen Häfen und andere Maßnahmen zu beraten. Es wird von zuständiger Seite erklärt, daß der Bruch es den Vereinigten Staaten unumgänglich mache, fernerhin die Ausländer in Mexiko zu schützen. Die fremden Regierungen seien von dieser Aufgabe verhandigt worden. In der Botschaft, die Präsident Wilson dem Kongress übermittelte, erklärte er noch, daß die Pläne, um deren Aufhebung er ersuche, eine besondere Lage betrafen. Es handle sich lediglich um eine Streitfrage zwischen der amerikanischen Regierung und einer Persönlichkeit, die sich Präsident von Mexiko nenne. Auf eine Frage, ob er seinen Plan, Tampico und Veracruz zu besetzen, als einen Kriegszug betrachte, antwortete der Präsident: „Keinewegs“.

Wenn nicht alle Anzeichen trügen, wird also der Salutfrage wegen der bewaffnete Zusammenstoß zwischen der nordamerikanischen Union und dem mexikanischen Freistaate zur Tatsache werden. An sich betrachtet, ist ja die Meinungsverschiedenheit wegen des Saluts viel weniger bedeutsam als mancherlei andere schwere Streitpunkte, die im Laufe der Ereignisse bereits zwischen den beiden Mächten entstanden sind, ohne daß es deshalb zum Loschlagen gekommen wäre. Man darf aber nicht vergessen, daß dieser Punkt, falls darüber wirklich Krieg ausbrechen sollte, lediglich den äußeren Anlaß des Konfliktes darstellen würde, während die tiefere Ursache in dem immer schärfer hervortretenden Interessengegensatz der beiden Staaten wurzelt, der das in Mexiko angelegte bedeutende

amerikanische Kapital zu steigenden Anstrengungen treibt, um den mexikanischen Staat ganz unter amerikanische Vormäßigkeit zu bringen und alle Schranken niederzureißen, die jetzt noch auf Grund der nationalen Selbständigkeit Mexikos der Willkür der amerikanischen Dollarpolitik bei der Ausbeutung des Landes entgegenstehen. Inzwischen zwei Mächten erst einmal ein solcher andauernder Widerstreit der Interessen eingetreten, dann läßt sich sehr häufig die Beobachtung machen, daß die akute Krise nicht im Anschluß an eine bedeutende Verwicklung ausbricht, sondern daß sie durch irgendeine nebensächliche, vielleicht nur formelle Frage ausgelöst wird, wie sie sich im vorliegenden Falle in der Verschiedenheit der beiderseitigen Ansichten über die Art der Ausföhrung des Saluts verkörpert.

Ob der Waffengang zwischen der Union und Mexiko unvermeidlich ist, darüber müssen schon die nächsten Nachrichten von drüben Klarheit bringen. Leicht wird dem Präsidenten Wilson der Entschluß, die eisernen Würfel rollen zu lassen, keinesfalls werden; muß er doch den entscheidenden schicksalvollen Schritt unter Verhältnissen tun, die seiner persönlichen Autorität ebensowie der dem nationalen Ansehen der Vereinigten Staaten abträglich sind. Von vornherein war die Politik Wilsons gegenüber Mexiko unglücklich, schwankend und widerstreitend. Zuerst wies Mr. Wilson mit einer „arohen Geste“ jeden Gedanken an eine Einmischung von sich mit der idealistischen Begründung, daß er es ablehnen müsse, die Staatsgewalt zum Mittel von Unternehmerinteressen zu machen. Die Ereignisse und die Vertreter der amerikanischen Kapitalmacht waren aber stärker als der gute Wille des Präsidenten Wilson, und nun geschah etwas Unerwartetes: das amerikanische Staatsoberhaupt gab plötzlich seine ganzen demokratischen Grundzüge in seiner Behandlung der mexikanischen Frage preis und trat gegen den Präsidenten Guerta von Mexiko in einer Weise auf, die sich von dem sonst üblichen dollarpolitischen Vergewaltigungsverfahren der republikanischen Präsidenten gegenüber den mittel- und südamerikanischen Staaten in nichts unterschied. Zuerst kam die Ueberreichung der Rücktrittsforderung des Präsidenten Woodrow Wilson an Präsident Guerta, die Herr Wilson in die Form kleidete, daß die Vereinigten Staaten es einem Manne, der seine Hände mit Blut besetzt habe, nicht erlauben könnten, die höchste Würde in dem mexikanischen Reichstaate auszuüben. Damit nicht genug, ergriff Herr Wilson auch noch offen für die mexikanischen Rebellen Partei, indem er das Waffenstillstandsverbot nach Mexiko aufhob, so daß nunmehr die Aufständischen jede gewünschte Menge von Munition und Waffen, insbesondere auch die ihnen bisher nur sehr spärlich zu Gebote stehenden Kanonen und Maschinengewehre, offen über die Grenze bringen konnten.

In die Zurückweisung dieses nach europäischen Begriffen von haaltlicher Klugheit und Moral gleichmäßig zu verurteilenden Vorgehens teilten sich alle regierungstreuen Mexikaner mit der zivilisierten Welt außerhalb Amerikas; ja selbst in der Union erhob sich gegen den Präsidenten Wilson eine nachdrückliche Kritik, die bis in die Reihen der eigenen demokratischen Partei hineinreichte. Die von Herrn Wilson beliebte Methode mußte um so verwerflicher erscheinen, als Guerta tatsächlich die einzige gegenwärtig zur Verfügung stehende Persönlichkeit ist, die das Vertrauen der anständigen und gestitteten Elemente Mexikos genießt und von deren Energie sich eine Ueberwindung der Rebellen und eine allmähliche Wiederherstellung von Ruhe, Ordnung und Sicherheit des Lebens und Eigentums im Lande erwarten läßt. Die Elemente dagegen, auf deren Seite sich Präsident Wilson durch seine östentative Parteiannahme gegen Guerta gestellt hat, stellen den Auswurf Mexikos dar. Es sind nichts als marodierende Banden, die das Räuberhandwerk zu ihrer Lebensaufgabe gemacht haben und vor keiner Schand- und Mordtat zurückzudenken. Diese Desperados sind zu einer fürchterlichen Landplage Mexikos geworden, und der Mann, der sie niederzuringen will, muß eine eiserne Faust haben, wie sie Porfirio Diaz besaß. Je mehr Guerta diesem Erfordernis zu genügen scheint, desto mehr wäre es auch Pflicht der Washingtoner Regierung gewesen, ihn von Anfang an in seinem Kampfe gegen die Rebellen zu unterstützen und seine Stellung nach Möglichkeit zu befestigen. An eine wirkliche Veruhigung des Landes, die seiner politischen Unabhängigkeit zugute kommen würde, liegt aber den amerikanischen großkapitalistischen Interessenten nichts. Die Standard-Oil-Gesellschaft, der Kupfertrust und andere monopolistische Vereinigungen der Union haben in Mexiko ausgedehnte Vorkongebiete er-

worben, Eisenbahnen gebaut und Finanzinstitute gegründet und setzen nun nach der völligen Unterjochung des mexikanischen Staates auch in politischer Hinsicht, um ganz nach Belieben in der Republik schalten und walten zu können. Dem Einfluß dieses gewaltigen Ringes in auch Präsident Wilson erliegen, und daraus erklären sich die Schwächen und Widersprüche in seiner mexikanischen Politik, die sich in einem fortgesetzten Schwanken zwischen Trohen und Nachgiebigkeit äußern.

Die Aussichten eines Krieges gegen Mexiko sind für die Union zu Wasser und zu Lande gleichmäßig schlecht. Die amerikanische Armee ist bei weitem nicht in ihrem gegenwärtigen Stande ganz unfähig, einen Krieg im großen Stille zu führen, und so würde es sich höchstens um einen Guerillakrieg handeln können, bei dem die Mexikaner wegen ihrer Kenntnis des für eine solche Kampfart besonders geeigneten Geländes von der Schwelle aus wesentlich im Vorteil wären. Eine Flottenaktion aber müßte sich mit der Beschlagnahme einiger Häfen beschränken, da sich eine allgemeine Blockade mit praktischer Wirksamkeit wegen der enormen Ausdehnung der mexikanischen Küste sowohl auf der atlantischen wie auf der pazifischen Seite nicht durchführen ließe. Ueberdies könnte ein kriegerisches Einschreiten der Union leicht die in Washington nicht gewollte Folge haben, daß in Mexiko alle inneren Streitigkeiten aufhörten und das ganze Land sich einmütig gegen den äußeren Feind erhob. Wenn Guerta die Aussichten, die sich ihm in dieser Möglichkeit bieten, klug zu benutzen versteht, so kann es dahin kommen, daß der kriegerische Zusammenstoß Mexikos mit der Union zum Ausgangspunkt einer Entwicklung wird, die der mexikanischen Republik endlich einigermaßen gefehelte innere Zustände wiedergibt und sie in den Stand setzt, ihre Unabhängigkeit gegenüber den nordamerikanischen Vergewaltigungsgelüsten zu behaupten.

Weitere Meldungen lauten:

Maßnahmen der Union.

Newyork. (Priv.-Tel.) Wie verlautet, wird Präsident Wilson vom Kongress die Ermächtigung fordern, alle mexikanischen Häfen zu blockieren und die Regierungsgebäude in den Seehäfen zu besetzen. Er wird ferner mitteilen, daß die Flotte mit den mobilisierten Verstärkungen dies ausführen könne. Am Mittwoch würden 17 800 Mann auf 38 Kriegsschiffen an der Küste und 4650 Mann auf 12 Kreuzern an der Pazifische Küste Mexikos sein. Falls diese Maßnahmen Guerta nicht anständig machen, sollen die Truppen von Westen und Süden auf die Stadt Mexiko vordringen. Die Notarmee soll erst im letzten Notfalle in Aktion treten.

Houston (Texas). Die 3. Armeedivision ist in Stärke von 10 000 Mann eifrig nach Galveston beordert worden, wo Transportschiffe bereit liegen.

Washington. Das Kriegsschiff „Mississippi“ erhielt heute am späten Nachmittag den Befehl, sich mit dem Aero-Korps und 600 Seesoldaten, begleitet von den Schiffen „Prairie“ und „Trixie“, sowie einer Torpedobootsflotte, von Pensacola nach Tampico zu begeben.

Washington. Wie amtlich gemeldet wird, hat Deutschland zwei Handelschiffe gechartert, die zur Aufnahme von Flüchtlingen von Veracruz bestimmt sind. Strategen der Marine und der Armee sind mit der Ausarbeitung von Kriegsspielen beschäftigt. Der Konteradmiral Fletcher ist angewiesen worden, Marschposten nach Mexiko-Stadt zu senden, wenn dort Unruhen entstehen. Allen auf der Fahrt nach Mexiko befindlichen Schiffen ist durch Funkpruch der Befehl ausgegangen, ihre Geschwindigkeit zu erhöhen.

Washington. Präsident Wilson äußerte heute Zeitungskorrespondenten gegenüber: Nehmen Sie nicht den Eindruck mit, daß wir mit Mexiko Krieg führen wollen, wir würden unter keinen Umständen gegen das mexikanische Volk kämpfen; denn wir sind keine Freunde. Ich begreife mich nicht für den Krieg; ich wünsche Gerechtigkeit. Die gegenwärtige Lage wird vielleicht doch nicht zum Kriege führen, falls Guerta jetzt noch dem Gebot der Klugheit folgt. Wie der Kriegsefektör bekräftigt, wird der Generalstabschef Generalmajor Leonard Wood im Falle von Feindseligkeiten die amerikanischen Streitkräfte beschließen.

Die Haltung Mexikos.

Mexiko. Der Minister der Äußeren Angelegenheiten erklärte, es sei unumgänglich, die Forderung der Vereinigten Staaten auf bedingungslosen Abzug des Saluts zu erfüllen, weil die Forderung nicht bekräftigt worden sei, da sie nicht von der Barfasse geweht habe, deren Mannhaftigkeit verbastet worden sei, weil ferner die amerikanischen Matrosen noch vor der Einleitung einer Untersuchung wieder freigelassen worden und der für die Verhaftung verantwortliche Offizier selbst festgenommen worden sei. Der Minister fügte hinzu, Mexiko habe nachgegeben, soweit es seine Würde gestatte. In den Zeitungen hat der Minister des Äußeren eine Bekanntmachung erlassen, worin er die Mexikaner vor feindseligen Demonstrationen warnt. — Nach einem Tele-

Wetterlage in Europa am 20. April, 8 Uhr vorm.

Station	Richtung und Stärke des Windes	Wetter	Sp. C.	Min. C.	Max. C.	Station	Richtung und Stärke des Windes	Wetter	Sp. C.	Min. C.	Max. C.
Berlin	SO leicht	bedeckt	+11	0	18	Berlin	—	—	—	—	—
Amsterd.	SO leicht	bedeckt	+11	0	18	Amsterd.	—	—	—	—	—
Bombay	SO leicht	bedeckt	+11	0	18	Bombay	—	—	—	—	—
Calcutta	SW leicht	bedeckt	+11	0	18	Calcutta	—	—	—	—	—
Harbin	NO leicht	bedeckt	+11	0	18	Harbin	—	—	—	—	—
Hankow	NO leicht	bedeckt	+11	0	18	Hankow	—	—	—	—	—
Hongkong	NO leicht	bedeckt	+11	0	18	Hongkong	—	—	—	—	—
Kobe	NO leicht	bedeckt	+11	0	18	Kobe	—	—	—	—	—
Manila	NO leicht	bedeckt	+11	0	18	Manila	—	—	—	—	—
Peking	NO leicht	bedeckt	+11	0	18	Peking	—	—	—	—	—
Shanghai	NO leicht	bedeckt	+11	0	18	Shanghai	—	—	—	—	—
Singapur	NO leicht	bedeckt	+11	0	18	Singapur	—	—	—	—	—
Sourabaya	NO leicht	bedeckt	+11	0	18	Sourabaya	—	—	—	—	—
Tientsin	NO leicht	bedeckt	+11	0	18	Tientsin	—	—	—	—	—
Yokohama	NO leicht	bedeckt	+11	0	18	Yokohama	—	—	—	—	—

*) Niederschlag in Millimetern über einem Quadratmeter bei 24 Stunden
 1 = 0,1 - 0,4 2 = 0,5 - 2,4 3 = 2,5 - 5,4 4 = 5,5 - 12,4 5 = 12,5 - 20,4
 6 = 20,5 - 31,4 7 = 31,5 - 44,4 8 = 44,5 - 58,5 mm

Wetterbericht aus der Schweiz, 20. April, 7 Uhr vorm.

Station	Sp. C.	Wetter	Station	Sp. C.	Wetter
Kolbe	8	sehr schön, windstill	Basel	7	sehr schön, windstill
Bern	5	sehr schön, windstill	Montreux	8	sehr schön, windstill
Davos	0	sehr schön, windstill	St. Moritz	0	etw. bewölkt, windstill
Garmisch	8	sehr schön, windstill	Zermatt	6	sehr schön, windstill
Interlaken	4	sehr schön, windstill			
Lucerne	8	bedeckt, windstill			

Wettertelegramme aus Sachsen, 20. April, 8 Uhr vorm.

Station	Temp. C. am Vortage	Wind	Station	Temp. C. am Vortage	Wind
Dresden	19,5	SO leicht	Freiberg	15,7	5 sehr leicht
Leipzig	17,8	NO leicht	Schneeberg	14,8	4,4
Bayreuth	18,2	O leicht	Chemnitz	15,0	2,9
Zwickau	19,0	O leicht	Wittenberg	14,0	2,5
Wittenberg	17,0	S sehr leicht	Wittenberg	13,0	2,5
Chemnitz	18,0	SW	Reichenheim	12,8	0,5
Wittenberg	18,0	O sehr leicht	Freiberg	—	—

Wetterstand in Dresden am 20. April 7 Uhr vorm. auf N.N.: 772,5.
 Temperatur des Barometers vom Vortage bis zum Berichtstage: — 1,8.
 Am 19. April trat in dem sonnig-heiteren Wetter keine Veränderung ein. Die Temperatur war tiefer als tags zuvor. Vereinzelt stielte sich leichter Nachtfrost ein. Heute früh herrscht allenthalben Aufhellung. Der Luftdruck ist um 1-2 Millimeter gefallen. Die Winde wehen jetzt schwach aus Südosten und Osten. — Meldung vom 19. April (über Annaberg): Glänzender Sonnenaufgang und Aufgang, Himmelsfärbung orange.

Aussicht für Dienstag den 21. April 1914.
 Keine Wetteränderung.

Wasserstand der Elbe und ihrer Zuflüsse.

Jungbrunn	Raus	Subbrunn	Wasserbau	Parabubitz	Melmitz	Reichenheim	Wittenberg	Dresden	Magdeburg
19. April	+ 32	+ 26	+ 2	+ 6	+ 20	+ 77	+ 48	+ 74	— 08
20. April	+ 34	+ 17	- 2	- 6	- 20	+ 66	+ 40	+ 78	+ 172

Familiennachrichten.

Heute nacht verschied sanft und ruhig unser lieber, guter, treuherziger Vater, Schwieger- und Großvater, **der ehemalige Schiffseigner Friedrich Moritz Schüller** im vollendeten 82. Lebensjahre. Schmerz erfüllt zeigen dies nur hierdurch an. **Schandau, am 19. April 1914.**
Die trauernden Hinterbliebenen.

Heute früh verschied plötzlich infolge Herzschlages mein innigstgeliebter, guter Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater, der **Raffensbote a. D. Theodor Melzer** im 68. Lebensjahre. **Dresden-Gruna, Bodenbacher Straße 13, II., Berent und Weihen.**
 In tiefer Trauer:
Laura Melzer geb. Bell, Carl Melzer, Elise Melzer geb. Grun, Paul Melzer, Toni Melzer geb. Gentsch, Walter Melzer, Emma Melzer geb. Röhr und Enkelkinder.
 Die Beerdigung findet Donnerstag den 23. April a. c. nachmittags 2 Uhr von der Parentationshalle des Johannisfriedhofes (Tollwitz) aus statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Tochter und Schwester sprechen aus **Johanna** innigsten Dank aus **Geometzer Robert Teichritz und Familie.**
Dresden-Trachau, den 20. April 1914.

Statt jeder besonderen Anzeige.
 Gestern abend 1/10 Uhr verschied plötzlich und unerwartet infolge Herzschlages mein innigstgeliebter, treuherziger Vater
Herr Schuldirektor Moritz Preusche.
 In tiefer Trauer **Horst Preusche,**
 zugleich im Namen seiner schwerkranken Mutter Frau **Hedwig Preusche geb. Deschler, Margarethe Stein.**
Dresden, Schubertstraße 17, I., den 20. April 1914.
 Beileidbesuche herzlich dankend abgelehnt. Die Einäscherung findet Donnerstag den 23. April nachmittags 3 Uhr im Krematorium Dresden-Tollwitz statt.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Liebe und Anteilnahme beim Hinscheiden unseres teuren Entschlafenen, des Herrn
Friedrich Georg Einemckel
 sprechen wir hierdurch unseren **innigsten Dank** aus.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Dresden und Limbach i. S., den 20. April 1914.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme bei dem Heimgange unseres lieben Entschlafenen, des
Herrn Privatus Oscar Liebmann
 sprechen wir unseren **herzlichsten Dank** aus.
Dresden und Wursen, den 20. April 1914.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme beim Heimgang ihres lieben Mannes
Anton Zeitschel
 sagt **innigsten Dank**
Clara verw. Zeitschel
 zugleich im Namen der Hinterbliebenen.
Blasewitz, Baumfchulenstraße 8, April 1914.

Beim Heimgange unseres unvergesslichen Vaters und Vaters, des
Herrn Kommissionsrates Carl Heinrich Hertel
 ist uns soviel Liebe und Teilnahme erwiesen worden, daß es uns unmöglich ist, jedem einzelnen zu danken. Wir sprechen an dieser Stelle allen unseren **herzlichen Dank** aus.
Im Namen der Hinterbliebenen Selma Hertel.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme beim Hinscheiden unserer geliebten Tochter
Anna
 sagen wir hierdurch unseren **innigsten Dank.**
 Die tieftrauernden Eltern **Robert Weise und Frau.**
Dresden-Blauen, Zwidauer Straße 154.

Statt Karten.
 Allen, die unserer geliebten, teuren Entschlafenen **Frau Minna Helene Minkwitz** die letzte Ehre erwiesen und durch ihre Teilnahme und Liebe uns in unserem tiefen Weide wohlgetan haben, **danken wir nur hierdurch** von ganzem Herzen.
Dresden, Braunschweig, Chemnitz.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Heute Sonntag mittag 1 Uhr verschied plötzlich und unerwartet meine innigstgeliebte treuherzige Gattin, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin
Frau Gutsbesitzer Martha Kobisch geb. Haufwald
 im 44. Lebensjahre.
 In tiefstem Schmerze **Die tieftrauernden Hinterlassenen.**
Sachsen, Tonna, Pirna, Gommern,
 am 19. April 1914.
 Die Beerdigung unserer lieben Entschlafenen findet Mittwoch den 22. April nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Mr. 110
 "Sächsischer Nachrichten"
 Dienstag, 21. April 1914
 Seite 5

Victoria-Salon.

Schneider-Duncker, der beliebte **Chansonnier**.
The Caesars, die tüchtigen **Equilibristen** an der elektr. rotierenden Leiter.
Annie Klemchen, die brill. **Vortrag-Soubrette**.
Robins, der kom. **Musik-Instrum.-Imitator**.
Norman-Telma, phänom. **Kautschuk-Produktion** am Billard.
Miss Moreasanti and her **Sioux Indian**, **Gefangs- und Tanz-Verwandlungs-Akt**.
Gustav und Claire Bleckwenn, die vorzüglichsten **Rausch-Radfahrer**.
Rudolf Mäzner, der bekannte **Komiker**, mit neuem Repertoire.
R. Clair-Toronto, **Olymp. Athlet. Spiele**.
Kinematograph mit neuesten Sujets.
 Einlaß 7 1/4 Uhr. Anfang 8 Uhr. Vorverkauf im Vestibül.

Sonn- u. Feiertags 2 Vorstellungen:
 Nachm. 4 Uhr (ermäßigte Preise). Abends 8 Uhr.

Theater-Tunnel
 das bekannte Ensemble **P. Metzner**.
 Anfang 8 Uhr. Sonn- u. Feiertags 10 1/2 Uhr.

Tymians Herzlich ladende
Meniden.

Nur noch **Thalia-**
diese Woche!! Täglich 8 Uhr 20
Theater

Das herrliche Osterprogramm!
 Dir. Tymian in 2 Hauptrollen.
 1) Herr Besing war zum Witwenball!!!
 2) Pfarrer im herrl. leb. Lied „Waldesstille“.
 Donnerstag Damenkaffe: „Bonbononkel“!
 Vorvert. — auch teleph. 14380 — 10 bis 8 Uhr abends im TTT.
 Alle Vorzugsk. auch Sonntags nachm. gültig.

Königshof.

Täglich abends 8 1/4 Uhr

Das grosse oberbayrische
Bauern-Theater Josef Meth
aus Schliersee.
 „Der Herrgottschnitzer aus Ammergau“,
 Volksstück in 5 Aufzügen mit Gesang und Tanz
 von **L. Ganghofer** u. **H. Neuert**.
Gr. Schuhplattler-Tänze, Jodlerlieder etc.
 Vorzugskarten gültig.

Olympia

Altmarkt 13

Der grösste
Lacherfolg!

Meine Frau und Ich

Lachen
ohne Ende!

Altmarkt 13

Olympia

Kaisergarten Bühlau.

Heute Dienstag das bekannte
Schweineschlachten.
 Alle Schlachterezeugnisse werden auch außer dem Hause verkauft.

Konzertdirektion **F. Ries (F. Plötner)**.

Heute

8 Uhr,
Palmengarten: **Letzter Dr. Ludwig Wüllner.** Goethe u. Schiller
Rezitations-Abend Das Lied von der Glocke.
 — Neues Programm. —
 Karten: 1,05, 2,10, 3,15, 4,20, ausführl. Progr. bei **F. Ries**, Seestr. 21, **Ad. Brauer**, Hauptstr. 2, u. Abendkasse.

Einzigiger Vortrag
von **Dr. Paul Rohrbach:**
Deutschlands auswärtige Lage,
 ihre Gefahren und ihre Stärken.
 Donnerstag den 23. April
 abends 8 Uhr im Künstlerhaus.
 Karten à 3,15, 2,10, 1,05 bei **F. Ries**, Seestr. 21, und **Ad. Brauer**, Hauptstr. 2.

Sonntag den 26. April 1914 mittags 12 Uhr

Union-Theater Lichtspiel-Haus,

Waisenhaus-
strasse 22

Wohltätigkeits-Matiné

veranstaltet vom Luftfahrerdank zum Besten verunglückter Luftfahrer
und deren Hinterbliebenen.

Es werden sich in den Dienst der guten Sache stellen:

Herr Königl. Hofschauspieler **Paul Wiecke:**
 Prolog „**Der Flieger**“ von **Gertrud Genzmer.**
 Herr Generalleutnant z. D. Exzellenz **von Laffert**, Präsident des Königl. Sächs. Vereins für Luftfahrt:
 „**Begrüßungsansprache**“.
 Herr Leutnant **Meyer**, Direktor des Städtischen Flugplatzes:
 Kurzer Vortrag mit Kinematographie: „**Deutschland in der Luft voran**“.
 Fräulein **Noren-Gertzen**: „**Lieder**“.
 Herr Oberleutnant z. S. a. D. **Rasch**, Generalsekretär des Deutschen Luftfahrerverbandes:
 „**Ueber Zwecke und Ziele des Luftfahrerdankes**“.
 Herr Generalleutnant z. D. Exzellenz **Freiherr von der Goltz**, Präsident des Luftfahrerdankes:
 „**Schlussworte**“.
 Eintrittspreise von **3 Mark bis 60 Pfennig.**

Kaiser-Palast

Vorzüglicher, vorteilhafter Mittagstisch in allen Preislagen.
Feines Abend-Restaurant.
 Echte Biere! Erstklassige Weine! Alle Saison-Delikatessen!
 Im Marmorsaal täglich **Sauvlet-Konzert.**
 Nachm. 5 Uhr **Kaffe-Konzert.** Otto Scharfe.

Parsifal

von **Richard Wagner** hört man im
Goethegarten, Blasewitz
 Gespielt von **Hupfelds** drei selbstspielenden
Originalgeigen.
 Die grösste Errungenschaft auf dem Gebiete
 der technischen Musikkunst.

Grosse Wirtschaft,
 Tel. 13978. **Königl. Grosser Garten.** Tel. 13978.
 Montag, Mittwoch und Freitag
Kaffee-Konzerte.
 Anfang nachm. 1 1/4 Uhr.

Beginn der Gartenkonzerte
 Sonntag den 26. April.

Café Blesch

DRESDEN-A.
Prager Strasse 58.
American Bar

Tägl. Nachmittags- u. Abendkonzert
 der Künstlerkapelle „**Max de Groot**“
 Zeitungen u. Adressbücher des In- u. Auslandes

Zur
Braube
 Dresden, Weißgasse 2.
Sitar-Stuben
 Spezial-Ausgleich b. Sa. Hartwig Sanitromatik, Popen.
American-Bar
 Original American Drinks
 durch erfahrene Bartender
 Spezialität:
 All. Hamb. Säfte, warme Suppen.
 International. Vertégt.
 Nachts
offen.

Musikwarenhaus
C. A. Bauer,
 Dresden-N., Hauptstr. 27.
 Begründet 1850. Teleph. 29181
 Spezialitäten: **C. A. Bauers**
 Musik u. Sprechapparate ohne
 Trichter in höchster Vollendung.
 „Engelschärfe“ mit prachtvollem
 Klang in verschied. Tonstärken.
Schallplatten, stets neueste
 Schläger von **M. 1,-** an.
Bauers Goldklang-Lauten
 von **M. 25,-** an.
 Gitarre-Jithern, sofort zu spielen,
 von **M. 8,50** an. ff. echt ital.
 Mandolinen von **M. 12,50** an,
 Violinen, Gitarren, Konzertgith.,
 Trommeln, Blasinstr., Mund- u.
 Zithcharmonikas. III. Katalog u. s. f.

Verantw. Red.: **Karin Venzke** in Dresden. (Sprechz. 145-6 Uhr.)
 Verleger und Drucker: **Völsch & Heiderich**, Dresden, Marienstr. 28.
 Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeliebten Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.
 Das heutige Blatt enthält 24 Seiten.

Seite 8
 Dresdner Nachrichten
 Dienstag, 21. April 1914
 Nr. 110

Sächsischer Landtag.

Zweite Kammer.

Die Kammer nahm gestern nachmittags 5 Uhr nach der Sitzung die Verhandlung wieder auf. Präsident Dr. Bogel heißt die Herren zu neuer und hoffentlich recht erfolgreicher Arbeit willkommen.

Den ersten Punkt der Tagesordnung bildet Kap. 35 des Etats, **Gauleitersarchiv**, über das Abg. Koch (Fortfchr. Vp.) Bericht gibt. Er beantragt, die Einnahmen mit 640 Mark zu genehmigen und die Ausgaben mit 581 325 Mark, darunter 504 875 Mark (zweite Rate für den Neubau des Hauptstaatsarchivs, dessen Gesamtkosten einschließlich des Mobiliars sich nach neueren Berechnungen auf 2 002 115 Mark stellen werden) künftig wegzulassen, zu bewilligen. Ohne Debatte beschließt man wie beantragt.

Darauf kommt Kap. 4 des Etats, **Kohlenfelder-Oberflächen**.

Abg. Dührig (konf.) beantragt als Berichterstatter, die Einnahmen mit 258 000 Mark zu genehmigen, die Ausgaben mit 198 870 Mark, darunter 80 000 Mark künftig wegzulassen, zu bewilligen und die Abhebung des Zinsenbetrages von 59 730 Mark von der Betriebsüberschüsse zu genehmigen. Das Kapitel erscheint in dieser Form neu im Etat.

Abg. Friedrich (konf.): Der Ankauf der Kohlenfelder ist ein Akt kluger Staatsvorsicht. Eine andere Frage ist, ob mit dem Abbau baldigst begonnen werden soll oder nicht. Unverkennbar ist mir, warum der Staat nicht ein Werk in der Kaufst-Bornauer Gegend, das bereits im Betrieb, aber unter schwierigen Verhältnissen verkauft werden muß, erwirbt, während er ringsum alle Kohlenfelder aufkauft. Der Ankauf des Berges ist um so nötiger, als sich zwischen den sächsischen und böhmischen Braunkohlengruben, vor allem unter den böhmischen, eine starke Neigung zur Fusionbildung bemerkbar macht. Beim Verpachten der Güter sollte ich, daß man möglichst vorsichtig verfährt und nicht mehrere Güter in eine Hand gibt. Es ist ungern bemerkt worden, daß zwei große Güter einem Pächter überlassen worden sind.

Abg. Günther (Fortfchr. Vp.): Wir haben wohl dem Ankauf der Kohlenfelder einstimmig zugestimmt. Wir haben aber damals nichts davon gehört, daß sich die Baulichkeiten der betreffenden Ritter- und Bauerngüter in einem derart verfallenen Zustande befinden, daß 80 000 M. gemeinjährig als Bauaufwendungen sich notwendig machen. Die Besitzer haben wegen der seit Jahren bestehenden Verkaufsabsichten nichts für Erhaltung ihrer Baulichkeiten ausgeben. Ich bitte um Auskunft darüber, ob bei der Erwerbung der Kohlenfelder auch Rücksicht auf den Zustand der verfallenen Gebäude und ein entsprechendes niedrigerer Preis gezahlt worden ist. In den Erläuterungspapieren müßten die Ritter- und Bauerngüter einzeln aufgeführt werden, für die sich Bauaufwendungen nötig machen.

Vizepräsident Opitz (konf.) gibt eine kurze Erklärung ab, daß er bei anderer Gelegenheit auf den Ankauf des Untergrundes von Gütern zurückkommen werde.

Finanzminister v. Sodenwitz: Die hohen Einstellungen für Erhaltung der Baulichkeiten bedeutet niemand mehr als die Regierung selbst. Die Güter, die wir gekauft haben, waren allerdings baulich in einem wenig günstigen Zustande, weil die Besitzer sich schon längere Zeit mit Verkaufsabsichten getragen haben. Natürlich ist beim Ankauf nach Möglichkeit auch auf den ungünstigen Zustand der Baulichkeiten Rücksicht genommen und der Preis herabgesetzt worden. Aber es ist nicht möglich gewesen, die Baulichkeiten immer zu prüfen, wie es nötig gewesen wäre, und es haben sich erst nachträglich Mängel herausgestellt. Die Ankaufe mußten rasch und auch mit einer gewissen Heimlichkeit erfolgen. Ich hoffe, daß ein höherer Aufwand als der eingeleitete nicht notwendig sein wird. Herr Friedrich hat gewünscht, daß der Staat solle ein bestimmtes Kohlenwerk, das in Schwierigkeiten geraten ist, ankaufen. Die Regierung hat sich nach Erwägung dieser Frage zu dem Ankaufe nicht entschließen können. Die Kohlenfelder sollen eine Reserve für die Zukunft sein. Der Staat hat nicht die Absicht, alsbald mit dem Kohlenabbau zu beginnen und den bestehenden Werken Konkurrenz zu machen. Jetzt sind die Preise für Braunkohle nicht so hoch, daß eine unbillige Verteuerung der Kohle zu befürchten wäre. Wenn aber der Preis zustande kommen sollte, dann könnte der Staat eingreifen. Er besitzt 1 000 Millionen Tonnen Braunkohlen. Das ist ein Besitz, der seinerzeit für den Kohlenmarkt von ausgleichender Bedeutung sein kann, so daß eine unbillige Verteuerung des Heizmaterials in unserem Lande nicht eintreten wird. Weiter hat sich Herr Friedrich darüber beschwert, daß zwei Rittergüter an dieselbe Person verpachtet worden wären. Von den acht gepachteten Rittergütern haben wir nur drei an andere verpachtet, fünf werden von den bisherigen Besitzern weiter bewirt-

schaltet. Zwei sind allerdings an Vater und Sohn verpachtet worden. Das sind aber ganz getrennte Personen. (Weiterheit.) Es sind ausgezeichnete Landwirte, die im hohen Grade sachverständig in der Züchtung von Samen sind. Das ist ein großer Vorteil für unsere Landwirtschaft. In der Nähe dieser beiden Güter befindet sich eine landwirtschaftliche Schule, und die Lehrer sind erfreut, in der Lage solche Musteranstellungen zu haben, die sie ihren Schülern vorführen können. Wir haben auch hier den Vorteil des Landes im Auge gehabt. Wir werden uns auch in Zukunft immer bemühen, bei der Verpachtung unserer Ritter- und Bauerngüter möglichst selbständige Erzeugnisse zu erhalten und werden einer Zusammenlegung mit allen Mitteln entgegenarbeiten.

Abg. Dr. Böhmert (konf.): Die Deputation hat die Einstellungen für die Baulichkeiten geprüft und sich damit einverstanden erklären können.

Nach einer kurzen Erwiderung des Abg. Günther werden die Einstellungen in Kapitel 4 einstimmig nach dem Antrage der Deputation genehmigt.

Es folgt die allgemeine Vorberatung über das Dekret betreffend die

Errichtung von Amtshauptmannschaften in Verdau und Aue.

Abg. Döhler (natf.): Im Namen meiner politischen Freunde beantrage ich, das vorliegende Dekret an die Finanzdeputation A zu überweisen. Dort kann auch über die dazu vorliegenden Beschlüsse verhandelt werden. Ueber die Notwendigkeit der Teilung der Amtshauptmannschaft Zwickau hat im vorigen Landtage kein Zweifel bestanden. Ich bin der Meinung, daß mit der Vorlage diese Frage glücklich gelöst wird. Als Vertreter der Stadt Verdau treue ich mich sehr, daß die Regierung diese Stadt als Sitz einer neuen Amtshauptmannschaft in Voranschlag bringt. Als solcher wünsche ich auch, daß dieses Dekret in der Deputation und in beiden Kammern eine freundliche Aufnahme finden möge.

Abg. Günther (Fortfchr. Vp.): Wir hatten nicht erwartet, daß die Regierung dieses Dekret noch einbringen würde. Natürlich wird dadurch der Arbeitshof für den Landtag vergrößert und es liegt nahe, bei dieser Gelegenheit die Angriffe, die von konservativer Seite gegen die Geschäftsführung des Landtages gerichtet worden sind, zurückzuweisen. (Der Redner verliest einen Artikel.) Der Artikel macht jedem Abgeordneten den Vorwurf, daß er sich seinen Wählern durch seine Reden noch einmal in Erinnerung bringen wolle. Der Artikel ist in tendenziöser Weise aufgebauscht. (Zuruf von sozialdemokratischer Seite: Sie fühlen sich wohl getroffen!) Wir haben alle Ursache, eine Umkehrung, als wenn wir uns bei unseren Arbeiten nicht vom Wohle des Staates leiten ließen, von uns zu weisen. Der Artikel legt dann dar, daß in der noch vor uns liegenden Periode die Vorlagen durchgeprüft und durchgehört werden müssen, da noch sehr viel Material vorliegt. Die Kammer hat die ihr zugegangenen Vorlagen bis zur Osterpause aufgearbeitet. Diese Angriffe richten sich also gegen die konservativen Vorsitzenden der Finanzdeputation A und der Schuldeputationsdeputation. Wir sind nicht schuld, daß die Arbeiten nicht schneller vor sich gehen, sondern die Regierung. Wer weiß, wie schwer es ist, von der Regierung über gewisse wichtige Punkte Material zu erhalten, wird begreifen, warum wir nicht weiter sind. Der Artikel ist also nichts weiter als eine systematische Hege gegen die Zweite Kammer. Ein solches Vorgehen muß auf das allerhöchste von uns gebrandmarkt und zurückgewiesen werden. — Nun zur Vorlage. Wir können unsere ersten Bedenken dagegen nicht unterdrücken. Unserer Ansicht nach wäre eine Zweiteilung die beste Lösung, indem man in Zwickau zwei Amtshauptmannschaften errichtet. Die Art, wie die finanzielle Frage gelöst werden will, wird schwere Konsequenzen haben. Wir meinen, die Vorlage ist viel zu viel vom grünen Tische aus bearbeitet worden. Der Redner tritt dann sehr lebhaft für eine Petition aus Schwarzenberg ein und bemerkt, über wirtschaftliche Verhältnisse der Weg zur Teilung der Amtshauptmannschaften Zwickau und Schwarzenberg nicht gehen. Sehr erwägenswert sei dagegen der Gedanke, Kirchberg als Sitz einer neuen Amtshauptmannschaft zu wählen. Bedenken habe ich, das Dekret der Finanzdeputation A zu überweisen, die doch mit Arbeiten überlastet ist. Besseres ist es anzuschauen, das Dekret der Reichstagsdeputation über die Finanzdeputation B, die doch ziemlich aufgearbeitet haben, zu über-

weisen. **Abg. Haner (natf.)** gibt seiner Genugtuung darüber Ausdruck, daß Aue eine neue Amtshauptmannschaft erhalten soll, bedauert aber, daß eine Schwächung Schwarzenbergs in Aussicht genommen worden ist. Der Redner macht dann Vorschläge über die Unterlegung verschiedener Orte zu den neuen Regierungsbezirken, erzählt aber dabei von mehreren Seiten Widerspruch in Zwickau. Im übrigen schließt sich der Redner den Ausführungen des Abgeordneten Döhler an.

Vizepräsident Opitz (konf.): Mit dem Dekret sollen uns haltbare Zustände herbeiführen; der Weg, den uns die Regierung vorschlägt, verdient entschieden vor allen anderen empfohlenen den Vorzug. Das Maßnahmen wie die hier vorgeschlagenen niemals erlösen können, ohne gewisse Interessen zu berühren, liegt in der Natur der Sache. Im Hinblick darauf, daß sich die Finanzdeputation A schon in früheren Landtagen mit den einschlägigen Fragen beschäftigt hat, empfiehlt es sich, das Dekret dieser Deputation zu überweisen. So interessant auch die Anregung des Abgeordneten Günther auch ist, nun zu dem Artikel aus dem „Sächsischen Anzeiger“. Es ist recht mühslich, auf Prekauktionen solcher Art sich hier einzulassen. Ich liebe dem Artikel fern. Da auch Zeitungen anderer Nationen gleiche oder ähnliche Ausführungen gemacht haben, so kann der Abgeordnete Günther daraus ersehen, daß die Anträge nicht von konservativer Seite ausgehen. Uebrigens befindet sich der Reichstag in gleicher Lage wie wir. Wenn angesehend der Geschäftsfrage da Maßnahmen vorgeschlagen werden, die eine Beschleunigung der Arbeiten versprechen, so glaube ich, daß man den betreffenden Mätern keinen Vorwurf zu machen braucht. Es ist mir nicht bekannt geworden, daß sich jemand beschwert gefühlt hat, weil man dem Reichstage Vorschläge ähnlicher Art wie uns gemacht hat. Ganz bestimmt hat der „Sächsischen Anzeiger“ nicht die Absicht gehabt, die Zweite sächsische Kammer zu beleidigen. (Abg. Günther: Ich habe den „Sächsischen Anzeiger“ gar nicht genannt!) Sie haben aber den Artikel daraus vorgelesen. Wir müssen uns in der Rede nicht beschränken. Wir wollen doch offen sein. Wir haben, was die Medelsh anlangt, doch sehr Vieles in diesem Sinne getan. Weniger wäre mehr. Wenn man den Projekt der noch zu bewältigenden Arbeiten ansieht, so könnte einem einigermaßen bange werden, und wenn auch der Abgeordnete Günther das Seine beibringt, daß wir zu einem gedehlichen Ende kommen, so wäre das nur zum Nutzen des Staates.

Vizepräsident Har (Fortfchr. Volksp.): Die Ausführungen des Vizepräsidenten Opitz wegen der Geschäftslage machen unter Verlangen nach einlässiger Landtagsverordnungen immer dringender. Wir können nicht die Arbeiten für den Monat der Grundsatz. Der Redner vertritt hierauf eine Petition der Stadt Zwickau.

Abg. Kleinheimpel (natf.): Die Regierung ist beim vorliegenden Dekret nach dem Grundgedanken des Reichstages verfahren; das halte ich nicht für richtig. Das Vorgehen von Aue reicht zu sehr nach Weid. Die ganze Vorlage ist ja überhaupt ein Nothbehelf. Man sollte doch endlich einmal eine organische Neuorganisation unserer gesamten Verwaltung vornehmen. Die richtig gezielte Zahl neuer Bezirke, namentlich in sozialpolitischer Hinsicht, rechtsfertig bringend eine organische Neuorganisation. Wegen des Vizepräsidenten Har bemerkt der Redner, daß wir mit der Abklärung der Toanagen zu seiner schnelleren Erledigung der Geschäfte kommen würden.

Abg. Dr. Senfert (natf.): Die Vorlage wird auch mit der Entlastung der Beamten begrüßt. Der Redner schließt mir in keinem Verhältnis zu stehen zu dem Schaden, den die betreffenden Gebiete erleiden sollen. Die Kostenfrage muß so gelöst werden, daß, wo das öffentliche Interesse entscheidend ist, auch der Staat die Kosten trägt. Jetzt liegt die Sache so, daß die besserstellenden Gemeinden im Vorteile sind. Der Gedanke der Mittelstättenspolitik wird in den hier zur Debatte stehenden Fragen überhaupt nicht bedenklich außer acht gelassen.

Staatsminister Graf Bismarck v. Cstadi: Wenn Herr Günther seine einflussreiche Rede, die er heute gehalten hat, vor einem Jahr gehalten hätte, so wären zweifellos die Chancen der damaligen Regierungsvorlage besser gewesen. Ich bedauere, daß sich Herr Günther in der entscheidenden Sitzung des vorigen Landtages ausgesprochen hat. (Abg. Günther rufte: Es wird noch zu wenig geredet, Herr Minister! Weiterheit.) Die Regierung geht noch auf dem Standpunkt, daß, wenn man lediglich von dem Zustande der Amtshauptmannschaft Zwickau ausgeht, eine Teilung dieser Amtshauptmannschaft in Nord und Süd zweckmäßig wäre. Die Regierung bestreitet aber, daß sie von dieser Ansicht aus fiskalischen Gründen abgegangen wäre. Der Grund, weshalb die Regierung den Standpunkt aufgegeben hat, ist ausschließlich die Rücksichtnahme auf den Beschluß, den die Zweite Kammer gefaßt hat und den sie auch dem Beschlusse der Ersten Kammer gegenüber im Vereinigungsversuche aufrecht erhalten hat. Ein weiterer Grund für die Regierung war der Wunsch, nunmehr endlich zu einer Lösung der Frage zu kommen, sei es auf dem einen oder dem anderen Wege. Den Vorwurf, daß die Vorlage lediglich vom grünen Tische aus bearbeitet worden sei, muß ich entschieden zurückweisen. Es ist kaum je die Neubildung einer Amtshauptmannschaft so eingehend erörtert worden, wie im vorliegenden Falle. Daß bei solchen umfangreichen Neuorganisationen es nicht ohne gewisse Schädigungen abgehen kann, ist begreiflich. Man kann es nicht allen Seiten recht machen. Der Sitz der neuen Amtshauptmannschaften ist nicht an den Reichstagen in der letzten Session vergeben worden. Ich würde zugeben, daß eine Schädigung von Schwarzenberg eintrete, wenn die Ab-

Kunst und Wissenschaft.

† **Dresdner Theaterspielplan für heute.** Königl. Opernhaus: „Königsfinder“ (9/8); Königl. Schauspielhaus: „Der Weidenknecht“ (9/8); Albert-Theater: „Eine glückliche Ehe“ (8); Interims-Theater: „Kümmelblättchen“ (8/9); Residenz-Theater: „Prinzess Ortel“ (8); Central-Theater: „Der Jurbaron“ (8).

† **Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater.** Am letzten Sinfonieconcert, Serie B, am nächsten Freitag, den 2. April, wird Herr Professor M. v. Bauer aus Stuttgart Beethovens Klavierkonzert (E-Moll) spielen. Für die Generalprobe zu diesem Konzert, die vormittags 11 Uhr unter Mitwirkung Bauers im Königl. Opernhaus stattfindet, sind bereits jetzt Karten an der Kasse des Königl. Opernhauses zu haben.

† Heute abend 8 Uhr im Palmengarten: Vekter Reitations-Abend von Dr. Ludwig Müller.

† **Friedrich Högli**, einem Zürcher Komponisten, war die 186. Aufführung zeitgenössischer Tonwerke in der Bertrand Roth's Musik-Salon zugedacht. Man lernte ein liebenswürdiges Talent kennen, das mit leichter Hand und Sinnesfähigkeit haltend, was besonders wohlthun, das ist die Natürlichkeit im Ausdruck und ein auch warmen Lebens, der die in lichtklaren Formen sich aufbauenden Gedanken mit erhöhtem Reize umkleidet. Die harmonischen Mittel sind gewählt, und es fehlt nicht an interessanten Einzelheiten. Nach melodischer Seite hin zeichnen sich die die Opuszahlen 5-8 tragenden Schöpfungen durch reichen Gehalt aus. Man hat es hier mit ausgesprochen lyrischer Begabung zu tun. Mehrere Kontraste namentlich durch Ausnutzung rhythmischer Mittel, die auch zu wünschenswerten Steigerungen verhelfen könnten, läßt sich Högli entgegen. Durch Spannung der Aufmerksamkeit verleiht er sich auf geschickte Einföhrung seiner Themen, auch weiß er sich durch hübsche Einfälle am Schluß der einzelnen Sätze einen dankbaren Abgang zu sichern. Der Klavierpart in den Sonaten H-Moll für Violoncello und E-Dur für Violine) ist glänzend gehalten, aber auch der andere Solist steht vor Aufgaben, die ihm Gelegenheiten geben, sich als Techniker und Musiker auszuzeichnen. Ich denke dabei an das gloriole Mondo und an die beiden ersten Sätze der Violonate, deren Andante ungleich schwächer erscheint und die im Final-Allegro mit lapidarem Charakter etwas „gemacht“ anmutet. Um ihre Wiedergabe erwarb sich mit dem Komponisten Joseph Ledereger Verdienste. Die teilweise anpruchsvolle

Cellosonate haten Veland A. Goffart und Johannes Smith, dem zum Gedenken seiner 50. Mitwirkung ein Sonderkonzert gewährt. Die Vieder lang Ate Riedel und dem Kompositionen am Klavier. Sie isten diesmal nicht sonderlich günstig disponiert. „Erster Schnee“ und „Schlummerlied“ sind jart getränte Weisen, die reichen Details fider sind. In den Begleitungen schimmern noch tonmalertischer Seite hin manche fehlende Feinheit. Die Konzentration zur Einheitlichkeit des Stimmungsbildes gehört zu den vielen schätzbaren Vorzügen dieses Schweizer Tonbüchers.

† **Im Musikalon Juleger** kam am Sonntag mittag Hugo Daffner mit einem Klavierstück „In memoriam“ acht Vieder für Alt bzw. Tenor und einem Klaviertrio zu Worte. Er bemüht sich ohne Zweifel allenthalben, eigene Wege zu gehen und die modernen Ausdrucksmittel seiner Natur und seinen Absichten dienstbar zu machen. Es gelang ihm auch gar nicht selten, vor allem in der genannten Klavierkomposition und in einigen Vieder, Klangbilder von eigenartigem Reiz und überzeugender Stimmungsstärke zu schaffen. Wo es sich aber, wie im Trio, darum handelt, eine längere Gedankenreihe fest und lückenlos zu schließen, da verlagert zunächst noch die Kraft. Wohl formen sich die Empfindungen auch hier meist zu sprechenden Motiven, die in ausdrucksreichen Gebilden sich verschlingen. Oft aber reicht der Reiz und auf weich gleitender Harmonik anfachende Impressionen treten an die Stelle klarer musikalischer Zeichnung. Ueberhaupt ist ein Vorwiegen elegischer, resignierender Stimmungen unverkennbar. Schon die Wahl der Viedertexte beweist das. Und wo sich einmal ein Thema in männlicher Energie emporreckt, vermag es nicht, sich fest zu durchzusetzen. Man könnte von buddhistischer Musik sprechen, wenn die vorgeführten Stücke den ganzen Daffner ausmachten. Der Komponist sah selbst am Klavier und Julia Rahm-Rennebaum (Alt), Frits Rogellang (Tenor), Gertrud Matthe's (Violine) und Max Pollat (Cello) bemüht sich mit allen Kräften, der neuartigen Schwierigkeiten Herr zu werden, woran es solcher Mühe nicht mangelt.

† **Zweiter Vortrag über: „Französische Malerei des 19. Jahrhunderts“** in der Galerie Arnold. Dr. Emil Waldmann begann seinen Vortrag wieder vor einer großen Zuhörerschaft. Der Abend galt der Würdigung der beiden Großmeister der französischen Malerei, Courbet und Manet. Courbet steht da unter den Künstlern wie ein Vulkan. Niemand weiß, woher er kam. Bei keinem Meister in der Lehre gewesen, ist er da als reiner Autodidakt, der seine ganze Bildung ausschließlich von Bildern aus den Museen hergeleitet hat. Er nahm seine Erkenntnisse von den alten Meistern, womit fast ausschließlich die Maler Ingres, Corot und Daubigny und wenige andere gemeint waren.

Ich interessierte in bewusstem Gegensatz zu Künstlern wie Delacroix und Corot nur das rein Naturalistische, das er ganz ohne Phantasie in voller Dinghaftigkeit das rein Gegenständliche malte. Jede Natur gewann die ihr eigene plastische Form, die Courbet in vollendeter Meisterhaftigkeit im Bild abstrakt welsenschat in Form und Farbe darstellte. In schöpferischer Beziehung steht Courbet nicht so hoch da, wie bei Spielweise Manet. Er war mehr Effektier, der die gewöhnlichen Eindrücke und Anregungen aber frei so selbständig und selbstschöpferisch verarbeitet, daß man von den Beziehungen seiner Bilder zu denen Corots, Ingres u. a. nichts mehr merkt. Jedes seiner Bilder verstrahlt große Harmonie in Form und Farbe und offenbart die Kraft des Meisters. In der Ausführung zahlreicher seiner Werke in Pastellbildern wies Dr. Waldmann darauf hin, daß Courbets Bilder eine feine, empfindsame, bloß Rinkelreimur beweisen. Courbet, so ichloß der Vortragende, war der große Fortschritt zur realistischen Malerei ganz gelungen, der ihn zum Bahnbrecher einer neuen, nur auf das rein Gegenständliche gerichtete Malerei machte. — Der Redner ging dann zu Manet über und gab zugleich den Hinweis der Gegenständlichkeit dieser beiden Maler an Hand seines Bildes „Olympia“, das der Verfasser schon im Alter von 31 Jahren geschaffen hatte. Neben den Realisten Courbet tritt der Pleinairist Manet, der mit einem ganz neuen Willen kam, nämlich die Dinge so zu malen, wie sie unter Einwirkung des Lichtes und der Distanz variieren. Der Vortragende bringt den Hinweis, daß es Absichten sind, die als Einzelner Manet aus bereits vermittelte hatte, zu dem Manet sich besonders hingezogen fühlte. Dals trachtete schon die Dinge so zu malen, wie sie uns erscheinen und nicht, wie sie in ihrer Vollfarbe sich kennzeichnen. Der revolutionäre Gedanke der Auffassung vom Gegenstand wurde von Manet konsequent verfolgt. Alles, was er darstellte, war im Bereich stehen, war von Licht überzogen, von Licht erfüllt. Die gegenständliche Form wird unklarer, wird durch die Atmospäre, die zwischen den Dingen liegt, teilweise zerstört. Was Manet malte, waren keine Details mehr, die unter Auge als Einzelheit nicht wahrzunehmen vermöchte, es war die Impression, das Ensemble, die Erscheinung vom Ganzen, die er in eine Skizze, aber den Naturindruck erschöpfend wiedergebende Form zwang. Aus jedem Vorwurf ist stets das Individuelle, das Merkmal hervorgehoben, alles Wichtigste im Interesse des Ganzen zurückgelassen. So kam Manet in fortwährender Entwicklung vom Pleinairismus zum Impressionismus, dessen Begründer und größter Meister er bis auf den heutigen Tag geblieben ist. So hatte nie vor ihm ein Maler zu malen verstanden, wie vor ihm uns ein Maler die Gegenwart, unsere moderne Zeit, die Welt, die uns umgibt, so nahe gebracht. An seinen Bildern haben wir erst gelernt, die Natur in ihrer vielseitigen Schönheit richtig zu sehen. Um dieses zu vollbringen, bedurfte es Manet, kein anderer konnte das

sicht bestände, die Behörden von dort zu nehmen. Diese Ansicht behält aber nicht. Ich halte es nicht für glücklich, daß die Parteien unter sich Vorwürfe machen, wer schuld daran ist, daß die Arbeiten des Landtags verschleppt werden. Die in dieser Beziehung gegen die Regierung gerichteten Vorwürfe weise ich zurück. Ich lade Sie ein, die letzten Wochen mit uns recht erfrucht zu arbeiten, damit Sie möglichst bald in die heimischen Verhältnisse zurückkehren können.

Abg. Dr. Wandler (konl.): Die Regierung tut mir leid, daß sie sich heute solchen Angriffen aussetzen muß. Es ist unfruchtbar Arbeit, die wir leisten, wenn wir heute darauf zusammen sollten, die zweite Amtshauptmannschaft in Ostfalen zu erhalten. Das wollten wir ja gerade im vorigen Landtag verhindern. Die Sache muß leidenschaftlos geprüft werden. Ich bitte um Heberweiung des Dekrets an die Finanzdeputation A.

Abg. Hegmann (konl.) erklärt sich mit dem Standpunkte Müntlers einverstanden und vertritt die Wünsche Schwarzenbergs.

Abg. Schnabel (natl.): Bei der Teilung, die jetzt aufgenommen wird, soll eine beherrschende Amtshauptmannschaft beibehalten werden. Das übertrifft und rechtfertigt eine gewisse Unzufriedenheit. Man hat bei der Teilung die wirtschaftlichen Gebiete nicht auseinander gehalten.

Abg. Günther (Vorrichr. Sp.): Eine Aufforderung des Ministers, in den letzten Wochen erfrucht zu arbeiten, bedurfte es nicht. Es ist auch in der anschließenden Zeit von der zweiten Kammer erfrucht gearbeitet worden. Von meinen Ausführungen nehme ich nichts zurück. Ich will jetzt nicht darauf eingehen, welchen Widerstand der Minister den grundlegenden Neuerungen in Bezug auf Modernisierung der Landtagsordnung entgegenbringt.

Abg. Dr. Dieck (konl.): Der Artikel der „Post“ hat auch in einem freisinnigen hannoverschen Blatt gefunden. Einen Vorwurf gegen die Arbeiten der Deputationen kann ich darin nicht finden. Aber dem Fiumm wird von dem Schriftführer der Vorwurf gemacht, daß es für seine Arbeiten zu viel Zeit in Anspruch genommen hat. In dieser Beziehung können wir dem Artikel nicht Unrecht geben. Hoffentlich gibt uns die Schlußarbeit des Landtages noch Gelegenheiten, diesen Fehler wieder gut zu machen. (Abg. Sander mann ruft: Wir sind mit gutem Beispiel voranzugehen. Weiterkeit.) Auch durch Zwischenrufe kann man viel reden. (Weiterkeit.)

Nach einigen Richtungsfragen der Abgg. Döhler und Kleinheppling wird das Dekret entsprechend an die Finanzdeputation A verwiesen.

Nächste Sitzung: Heute nachmittags 2 Uhr.

— Tagesordnung der zweiten Kammer für die 75. öffentliche Sitzung heute, Dienstag, nachmittags 2 Uhr: Sänktberatung über Lit. 42 des außerordentlichen Etats und das Königl. Dekret Nr. 2, die Fortsetzung der sammtlichen Lebensbahn Anlagen-Ostfalen-Hilfsbahn nach Altenberg bez.; über Dekret Nr. 18 unter A 3 und Lit. 43 des außerordentlichen Etats, Vertiefung eines schiffahrtspolitischen Industriehafen zwischen Schmildeberg Bezirk Dresden und Heiligenfeld bez.; über Kap. 14, 15 und 16 des ordentlichen Etats, Erweiterung des Werftkantenbahnhofs Ostfalen (sowohl und letzte Rate), und Vergrößerung des Donaukanten Bahnhofs Ostfalen (sowohl und letzte Rate); über Kap. 17 des außerordentlichen Etats, Einrichtung von Kraftanlagen; — Petitionen.

Dertliches und Gächliches.

— Sonntagoverkehr. Das herrliche Wetter des vergangenen Sonntags benutzten Tausende zu einem Ausflug in die nähere und weitere Umgebung unserer Stadt. Schon vor früh an waren die Straßenbahnlinien voll besetzt und vermochten in den zeitigen Nachmittagsstunden die Passagieren kaum zu fassen. 27 Sonderzüge wurden zur Vermehrung des Verkehrs allein auf der hier einmündenden Bahnlinie notwendig, davon auf der Dresden—Schandauer Linie 8, auf der Dresden—Freiburger Linie 6, auf der Dresden—Gohlfelder Linie 10, auf der Dresden—Vangerler Linie 2 und auf der Dresden—Weißner Linie 1. Neuerlich lebhafter Verkehr konnte auch auf der Gainsberg—Ripoldsdorfer Linie beobachtet werden, er erforderte die Abfertigung von 7 Sonderzügen.

— Deutsche Lebensrettungsgesellschaft. 5000 Menschen ertrinken jährlich in Deutschland, also fast die Zahl der Einwohner einer kleinen Stadt! Was geschieht nun bei uns in Deutschland, um diese hohe Sterblichkeitsziffer der Ertrinkenden herabzumindern? In mährischer Weise befaßen sich mit der Ausbuddung in der Lebensrettung schon seit langem die fast in jeder Stadt befindlichen Schwimmvereine des etwa 80000 Mitglieder zählenden Deutschen Schwimmverbandes. Neueddings hat sich, da die Tathaffen der Schwimmvereine oft verlannt wird, in Anlehnung an den Deutschen Schwimmverband ein Verein gegründet, der sich ausschließlich den Zielen der Lebensrettung widmet.

so waren. Der Vortragende betonte dann, daß die tiefste Anstellung solche Hauptwerke Rameis glücklicherweise zeigen konnte. Die Bilder „Sehen in Boulogne“ und „Modisch“ aus der Dresdner Privatammlung zeigen die hohe Meisterhaftigkeit in allen ihren Vorzügen. Dr. Waldmann wendete sich zum Schluß dem Menschen Mauer zu, dessen tragisches Schicksal es war, von seinen Zeitgenossen verpörrt und verlacht zu werden. Er war nicht der berühmte, nein der berachtigte Mauer, auf den man wies, so oft er in der Leffentlichkeit zu sehen war. Am ersten Kampfe mit vielen Widerwartigkeiten wurden seine Nerven vorzeitig aufgetrieben, was einen frühen Tod zur Folge hatte. Die erste Anerkennung fand er, kurz bevor der Künstler aus dem Leben schied. Er glaubte auf Anerkennung und Auszeichnung nicht verzichten zu können, er hätte sie billiger und rascher erlangen können, aber ihnen an sich selbst, was es ihm nicht darum zu tun, sich billigen Vorbehalt zu erwerben. Er wollte dem Publikum keine Beredung machen, der schätzte gewinnliche Anerkennung sein Doter drinnen, er gehorchte ausschließlich dem Willen zur Kunst, seinem künstlerischen Gewissen. Seine Kunst war neu, war revolutionär, und darum wurde sie von der Menge nicht verstanden. Heute ist das Urteil über ihn gefällig, die nachfolgende Zeit wird nicht mehr bezweifeln wollen, daß Mauer als einer der Allergroßen unter den Waterhöpfen zu nennen ist.

Marie Wick, die einheimische Kammervertuolin, ist eingeladen worden, bei der Anwesenheit des Königs Friedrich August vor sich gehenden Eröffnung des Schumann-Museums in Zwischau am 21. April zu spielen. Auch der Sohn des bekannten Schumann-Biographen Günther Janke, Herr Friedrich Janke in Dresden, erhielt eine Einladung zu dieser Feier vom Zwischauer Rate.

zum Nachfolger Dr. Emil Waldmanns ist der Vertreter des Provinzialkonservators der Rheinprovinz Dr. Erwin Henkel nach Dresden als Direktor der Kupferlich-Zammlung des Königs Friedrich August und der Sekundogenitur-Bibliothek berufen worden. Dr. Henkel, ein Schüler des Geh. Regierungsrates und ordentlichen Professors der Musikgeschichte an der Universität Bonn Dr. Clement, ist von Dr. König, Hohen dem Prinzen Johann Georg persönlich für sein neues Amt unermählt worden.

Bom Chemiker Rühlleben. Die Chemiker Hädtliche Kapelle veranstaltete einen großartigen unternehmerischen Kompositionen-Abend. G. Ehrenberg dirigierte seine künstlerische grobe Dichtung „Agnes“, A. V. Meoos den vierten Tag seiner monumentalen Sinfonie „Gloria“ („Die stille Stunde“), Franz Mauerhoff seine Pallade „Die Rone“, bei der Frau Beil-Temmer den Gesangspart übernommen hatte, dann der Musikwerter Carl Rohlwiler seine auf Grund des „Henschen Schauspiel entstandene Sinfonische Dichtung „Brand“ und zuletzt P. J. von die Zulte aus seinem Tanz-

die Deutsche Lebensrettungsgesellschaft. Das Vorbild dabei waren die schon seit vielen Jahren bei unseren angesehlichen Bettern und den Amerikanern bestehenden Lebensrettungsgesellschaften. Die konstituierende Sitzung der D. V. M. G. fand Ende 1910 in Leipzig statt. In dieser Verammlung wurden der Vorstand und der Ausschuss gewählt und die Statuten angenommen. Der Vorstand besteht aus den Herren Stadtrat Dr. med. Döps, Stadtrat Dr. R. G. Dresden; als stellvertretender Vorsitzender: Kandidat Döpp, physikalisches Institut der Universität Greifswald; als Geschäftsführer: Lehrer Gedrat, Linden-Dannover; als technischer Berater: Sanitätsrat Dr. med. und phil. Buschau, Stettin, als ärztlicher Beirat. Die D. V. M. G. hat die Einsetzung eines Ausschusses beschlossen, der aus Wissenschaftlern und Praktikern bestehen und die Frage entscheiden soll: Welche Methode der künstlichen Beatmung eignet sich am besten für die Verbreitung in weiten Kreisen des Volkes? Die Vorarbeiten, die Bildung und die Leitung dieses Ausschusses sind Herrn Dr. med. Buschau, Stettin, übertragen worden. Die Geschäftsstelle stellt auf Antrag hin jede beliebige Zahl von Flugblättern, Zeitsungen und Mitteilungen zu Verwecken zur Verfügung. Die Verbreitung sachgemäßer Kenntnisse und Fertigkeiten in Rettung und Wiederbelebung Ertrinkender soll durch folgende Maßnahmen erreicht werden: Förderung sicherer Schwimmangelegenheiten und aller für Rettungswecke besonders wichtigen Zweige des Schwimmens, Vorbereitung der allgemeinen Einführung des künstlichen und Rettungsunterrichts, Veranstaltung von Vorträgen, Vorführungen, Vorkursen, Prüfungen, Wettbewerben, Schaffung von billigen Vestiden, Plakaten, Flug- und Merkblätter, Lichtbildervorträgen, Einrichtung einer Auskunfts- und Prüfungsstelle. Der Ausschuss hat nachstehende Präjudizabstimmungen aufgestellt:

1. Grundsätze:
 1. Selbstständiges Tauchschwimmen, davon 20 Minuten in Brust, 10 Minuten in Rückenlage (ohne Arme).
 2. 30 Meter Schwimmen in Rückenlage (ohne Schuhe).
 3. Aussteigen im Wasser (Schwimmgale oder Wassertreten).
 4. 15 Meter Streckentauchen (mit Kopfspinnung aus 1 bis 2 Meter Tiefe ins Wasser).
 5. Zweimal 2 bis 3 Meter Tiefstauchen von der Wasseroberfläche aus nach einem etwa 5 Pfund schweren Gegenstand.
 6. Kennnist der Rettung- und Beirztungsartefize (an Pande).
 7. 10 Meter Meilen (Achtel- und Kopfschwim).
 8. Erklärung und Anwendung der Schaller-Methode der Wiederbelebung.
2. Allen für alle, auch für Nichtmitglieder der Gesellschaft, Gebühr 30 Pfg. Nach Beheben der Prüfung eines Zeugnisses; Mitglieder der Gesellschaft oder Angehörige eines korporativen Mittals erhalten außerdem das Abzeichen der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft.
3. Bronzeplakette:
 1. Einhäufiges Tauchschwimmen.
 2. etwa 500 Meter Reiterbischwimmen (mit Schubei).
 3. Kniesinken im Wasser.
 4. 10 Meter Streckentauchen (mit Kopfspinnung, monatlich aus 2 bis 3 Meter Tiefe ins Wasser).
 5. 2 bis 3 Meter Tiefstauchen und Herausheben eines etwa 5 Pfund schweren Gegenstandes (innerhalb 2 Minuten).
 6. 15 Meter Meilen (sowie beides, mit Schubei, Achtel- und Kopfschwim).
 7. Erklärung und Ausführung sämtlicher Rettungs- und Beirztungsartefize der Wiederbelebungsmethoden nach Schaller und Blicher (Wachtel-Meer).
 8. Kennnist der wichtigsten Schwimm- und Wandarten bei Meeres-, Poo- und Eiswässern.
 9. Die wichtigsten Rettungsartefize.Allen nur für Einzelmitglieder, Gebühr: Selbstkostenpreis der Plakette und 30 Pfg. Die Prüfung kann nur von einem Lehrer (Kundenschein III) abgenommen werden.
4. Verzicht auf Entlohnung und Nutzenabsehen, Vorauslegung: Auszahlung II.
5. Rettung eines Verhafteten unter Aufsicht eines Zeugnisses.
 1. Kennnist des Baues und Lebens des menschlichen Körpers (insbesondere Atmung und Blutkreislauf, Herzschlag, Erkränden, Heberndigkeit, Atemnot, Schilbung, Krampf).
 2. Die wichtigsten Rettungsartefize.
 3. Organisation der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft.
 4. Praktische Verprobe im Schwimmen.
 5. Eine schriftliche Arbeit aus einem dieser Gebiete.

Zu diesen Bestimmungen treten noch Ausführungsbestimmungen, die nach beraten werden. — Wer mit helfen will, das ideale Ziel der D. V. M. G. zu erreichen, wird erbeten, sich zu dem in Dresden zu gründenden Unterverbande zu melden bei Herrn Waltherr Bunner, Büllnersstraße 5.

— Kriegerareneel und Motes Kreuz. Der Oriausausschuss für den Motes-Kreuz-Tag 1911 in Riederlich veranfaltete am Sonnabend im Gasthof „Zum heiteren Blick“ einen öffentlichen Vortragabend, der sich eines sehr guten Besuchs erfreuen durfte. Der Zweck der Veranstaltung war, die Bevölkerung mit den Aufgaben und Zielen des Motes Kreuzes mehr vertraut zu machen. Aus diesem Grunde hatte der Redner des Abends, Generalmajor Sachse, das im Hinblick auf die politischen Verwicklungen der letzten Jahre besonders aktuelle Thema: „Kriegerareneel und Motes Kreuz“ gewählt. Der Vor-

tragende wies am Beginn seiner Ausführungen darauf hin, daß unserer heutigen Generation, als Hannes angenommen, die tiefen Eindrücke persönlichen Erlebens eines Kriegeres fehlen, daß infolgedessen auch weiten Kreisen das Verhältnis dafür abgebt, was zu einer Humanisierung des schrecklichen aller Kriegeres, zu einer geordneten Versorgung der Krankenpflege alles gehört. Man spricht heute so oft davon, daß die Kriegerführung in den letzten Jahren um vieles menschlicher geworden ist. Dumane Waffen, humane Kriegerführung ist ein Widerspruch in sich selbst. Denn der Zweck jedes Krieges ist die Vernichtung des Feindes mit allen zu Gebote stehenden Mitteln. Humaner ist die Kriegerführung erst durch die freiwillige Krankenfürsorge im Felde geworden. An der Hand von Berichten von Augenzeugen entrollte der Vortragende nun erschütternde Bilder des Krieges mit allen seinen Schrecknissen. So erlebte man im Geiste nach der Schilderung des Freiherren v. Odeleben die Kämpfe vor hundert Jahren in und um Dresden, das damals einem ungeheuren Krankenhause gleich, erfuhr aus dem Bericht des norwegischen Hauptmanns Körrada über das entsetzliche Morden vor Port Arthur den beide Parteien beerrschenden Gedanken: „Tote, tote, tote!“, hörte die schreckliche Wirkung der unermesslichen Vernichtungsmittel, vor allem der Hand- und Präzisionsgranaten aus den Schilderungen des Offiziers in der Front und des Arztes von Verbundplatz und ergründete bei dem Bericht des ottomanischen Majors Dörschler über die Greuel des letzten Balkankrieges. Der Redner schloste ab dann ein Bild der gegenwärtigen politischen Lage und wies dabei die Frage auf: Sind wir für den künftigen Krieger für die große Schicksalsfrage der Völker, auch gerüstet? Unser Meer und unsere Flotte sind wohl vorbereitet, das wissen wir alle. Auch der amtliche Sanitätsdienst ist auf der Höhe. Aber dieser staatliche Dienst kann im Hinblick auf die furchtbare Wirkung moderner Feuerwaffen nicht im entferntesten ausreichen; er ist deshalb auf die Organisations der Vorberztigkeit, auf die freiwillige Hilfe angewiesen, und gerade hier könnte noch vieles getan werden. Leider hat das Motes Kreuz noch nicht den Eingang in die Bevölkerung gefunden, wie es im Hinblick auf unsere militärische Macht sein möchte. In Japan kommt auf 31 Einwohner ein Mitglied des Motes Kreuzes, in Deutschland ein solches erst auf 75 Einwohner. Bereit sein ist alles, darum gilt es auch für uns, die berufene private Organisation der freiwilligen Hilfe, das Motes Kreuz, mit allen Mitteln auszubauen, zum Wohl unserer Soldaten, die ihr Leben für das Reichs Wohlstand einsetzen. Mit einem warmen Aufruf zur Unterstützung der nationalen Bestrebungen des Motes Kreuzes schloste der Redner seine sehr beifällig aufgenommenen Ausführungen.

— Der Verband der unteren Pöts- und Telegraphenbeamten, Oriaogruppe Dresden, veranstaltete Sonnabend in Reinholds Salen einen Vortragabend. Dr. med. Beckhorer sprach über Tuberkulose. Nach einer verlässlichen Begründungsanfrage des Vortragenden über gab der Vortragende einen klaren, durch Lichtbilder wirksam unterstützten Bericht über das Wesen und die Entstehung der gefährlichsten Krankheit. Wie dem 500 Jahre vor Christus lebenden griechischen Arzt Hypokrates, ist die Tuberkulose auch der heutigen Wissenschaft eine im wahren Wesen unerkannte Krankheit. Noch heute tritt ein Viertel der Menschheit an der Tuberkulose. Jeder dritte Todesfall des feistlichen Mannesalters hat sie zur Ursache. Zu Unrecht wird heute noch allgemein an dem Verrium festgehalten, daß die Tuberkulose zu den erblichen Krankheiten zähle. Nicht die Tuberkulose selbst, sondern nur die Empfänglichkeit dafür ist vererbbar. Die Uebertragung kann nur durch Ansteckung stattfinden. Dem Erwagungen ist der Umgang mit einem Tuberkulösen viel weniger gefährlich als dem Kinde, weil Erwachsene nur ganz selten, das Kind häufig angesteckt werden. Die Bestrebungen der Tuberkulosebekämpfung zielen deshalb besonders dahin, die Jugend zu schützen. Nur im Beginne ist die Tuberkulose durch eine energische, langdauernde Art heilbar. Viel wichtiger ist ihre Vermeidbarkeit. Deshalb richtet die vorgehende Tuberkulosebekämpfung ihr Hauptaugenmerk darauf, durch Aufklärung ihre Verbreitungsmöglichkeit zu verringern. Die Tuberkulosebekämpfung hat ihren Ausgang genommen von der Entdeckung des Tuberkulosebakteriums durch Robert Koch. Im Jahre 1883 kamen auf 1000 Todesfälle 25, die durch Tuberkulose verursacht waren, legt nur noch 11 auf 1000. Statistische Feststellungen in Deutschland, England, Irland und Schottland haben den genauen Beweis erbracht, daß die Tuberkulosebakterien sich nicht verhalten, bei Bekämpfung abnimmt. Den häufigsten Krankheitserd der Tuberkulose bildet die Lunge. Diese Tatsache ist um so schwerwichtiger, als die Atmung der wichtige Lebensvorgang ist. Vorzicht im Umgang mit Tuberkulösen ist deshalb besonders geraten, weil die Lebens- und Vermehrungsfähigkeit der Tuberkulosebakterien ungeheuer groß sind. Die einzigen wirksamen Desinfektiva sind Licht und Luft. Durch Beachtung der Vorichtsmahregeln für Lungentränke ist ein Mittel gegeben, den Geburtentritt durch

† Der 1. Internationale Kongreß für experimentelle Phonetik, der in Hamburg tagt, wurde gestern vormittag im Vorlesungsgebäude durch den Präsidenten Prof. Dr. Meinhof durch eine Begründungsanfrage eröffnet. An dem Kongreß nehmen zahlreiche Vertreter von inländischen und ausländischen Instituten, Universitäten und phonetischen Vereinen teil. Es sind von auswärtigen Staaten vertreten: Rußland, Frankreich, Italien, Norwegen und Holland.

† Ein Stadtrat für Musik in London. Aus London wird berichtet: Die Stadtverwaltung der englischen Hauptstadt gibt den Kommunalbehörden der europäischen Großstädte ein interessantes Beispiel städtischer Musikpflege: Mr. Hubert Bath ist zum Stadtrat für Musik von London ernannt worden. Dem musikalischen Stadtrat fällt die Ueberwachung der Programme jener Konzerte zu, die in den verschiedenen Stadtteilen Londons öffentlich veranstaltet werden; er hat somit Einfluß aber rund 50 Orchester. Der neue Stadtrat für Musik erklärte bei Antritt seines Amtes, darüber wachen zu wollen, daß fortan nur Musikstücke gespielt werden, die anerkannt sind, das Musikverständnis und das musikalische Urteil der Allgemeinheit zu verbessern. Einwilligen freilich haben die englischen Komponisten den meisten Vorteil, denn ihre Kompositionen füllen weitaus den größten Teil der Programme aus.

noem „Pücht“. Die nicht allzu zahlreich erschienenen Jubilarfeierlichkeiten sollte den genannten Komponisten aufrichtigen Beifall.

† Dr. Ernst Vape, bisher Dozent an der Handelshochschule Leipzig, wurde zum dritten Advokaten der Privatwirtschaftslehre (Handelswissenschaft), insbesondere für das Gebiet des Warenhandels, an der Akademie für Sozial- und Handelswissenschaften in Frankfurt a. M. berufen.

† Dr. Theodor Raspe in Oldenburg ist zum Direktor des dortigen großherzoglichen Kunstmuseum ernannt worden. Dr. Raspe studierte in Dresden und Charlottenburg Architektur, in München Kunstgeschichte und Archäologie.

† Vornagrader beim Kaiser auf Norfolk? Ein süddeutsches Blatt läßt sich aus Dresden telegraphieren, daß Vornagrader am Freitag auf Einladung des Kaisers nach Norfolk gereist sei, um dort seine kürzlich in Chemnitz zur Ueberführung gebrachte Tragödie der Reichel, „Althaa und ihr Rind“, vorzuführen. Wie aus einem Briefwechsel Vornagraders mit unserem V. V. T. Korrespondenten hervorgeht, bestand sich Vornagrader am Sonnabend noch auf seinem Verbleib in Uebersee am Ozean, reiste jedoch am Sonntag ab, um in der Einfachheit einer „dalmatinischen, wilden Insel“ ein neues Werk während der Sommermonate zu beenden. Dort will er sich in das Milieu einleben, in dem sich der zweite Teil der „Erden Menschen“ abspielen soll. Die dalmatinische Reise hat also bei irreinem Ueberseereligen die bloße Vermutung erweckt, daß Vornagrader zum Kaiser reise.

† Richard Traub, der zurzeit in Garmisch mit der Korrektur der Partitur seines Minodramas „Josephs Legende“ beschäftigt ist, wird nach Beendigung dieser Arbeit sich wieder seiner „Alpeninfonie“ widmen, deren Skizzen er bis zum Herbst zu beendigen hofft. Die Niederlässe der Chorherrenstiftung plant Traub für den kommenden Winter während seines Berliner Aufenthaltes, so daß das neue Werk voraussichtlich auf dem nächstenjährigen Tonfünftel des Allgemeinen deutschen Musikvereins zur Aufführung kommen kann. Nach dieser Arbeit ist von R. Traub ein großes, abendfüllendes Bühnenwerk zu erwarten. Hugo v. Hofmannsthal ist bereits mit den Vorarbeiten zum Textbuch beschäftigt.

† Die Frühlingsspiele des Darmstädter Hoftheaters begannen vornehmlich mit einer von Generalmusikdirektor Leo Baeck durch zühende, rhythmische Energie inspirierten Ueberführung der „Recherlinge“ vor ausverkauftem Hause in Anwesenheit des Großherzogpaars. Kirchof als Solistenz, Wertrud Geyerbuch, das sämtliche Wiener Vöcker, und Schranm (Frankfurt) als David waren hervorragende Einzelleistungen, während Bahlsm (Mannheim) ein mehr bürgerlicher als poetischer Sachs blieb. Die Jungenernung war zum Teil sehr glücklich.

† Die Frühlingsspiele des Darmstädter Hoftheaters begannen vornehmlich mit einer von Generalmusikdirektor Leo Baeck durch zühende, rhythmische Energie inspirierten Ueberführung der „Recherlinge“ vor ausverkauftem Hause in Anwesenheit des Großherzogpaars. Kirchof als Solistenz, Wertrud Geyerbuch, das sämtliche Wiener Vöcker, und Schranm (Frankfurt) als David waren hervorragende Einzelleistungen, während Bahlsm (Mannheim) ein mehr bürgerlicher als poetischer Sachs blieb. Die Jungenernung war zum Teil sehr glücklich.

† Die Frühlingsspiele des Darmstädter Hoftheaters begannen vornehmlich mit einer von Generalmusikdirektor Leo Baeck durch zühende, rhythmische Energie inspirierten Ueberführung der „Recherlinge“ vor ausverkauftem Hause in Anwesenheit des Großherzogpaars. Kirchof als Solistenz, Wertrud Geyerbuch, das sämtliche Wiener Vöcker, und Schranm (Frankfurt) als David waren hervorragende Einzelleistungen, während Bahlsm (Mannheim) ein mehr bürgerlicher als poetischer Sachs blieb. Die Jungenernung war zum Teil sehr glücklich.

† Die Frühlingsspiele des Darmstädter Hoftheaters begannen vornehmlich mit einer von Generalmusikdirektor Leo Baeck durch zühende, rhythmische Energie inspirierten Ueberführung der „Recherlinge“ vor ausverkauftem Hause in Anwesenheit des Großherzogpaars. Kirchof als Solistenz, Wertrud Geyerbuch, das sämtliche Wiener Vöcker, und Schranm (Frankfurt) als David waren hervorragende Einzelleistungen, während Bahlsm (Mannheim) ein mehr bürgerlicher als poetischer Sachs blieb. Die Jungenernung war zum Teil sehr glücklich.

† Die Frühlingsspiele des Darmstädter Hoftheaters begannen vornehmlich mit einer von Generalmusikdirektor Leo Baeck durch zühende, rhythmische Energie inspirierten Ueberführung der „Recherlinge“ vor ausverkauftem Hause in Anwesenheit des Großherzogpaars. Kirchof als Solistenz, Wertrud Geyerbuch, das sämtliche Wiener Vöcker, und Schranm (Frankfurt) als David waren hervorragende Einzelleistungen, während Bahlsm (Mannheim) ein mehr bürgerlicher als poetischer Sachs blieb. Die Jungenernung war zum Teil sehr glücklich.

† Die Frühlingsspiele des Darmstädter Hoftheaters begannen vornehmlich mit einer von Generalmusikdirektor Leo Baeck durch zühende, rhythmische Energie inspirierten Ueberführung der „Recherlinge“ vor ausverkauftem Hause in Anwesenheit des Großherzogpaars. Kirchof als Solistenz, Wertrud Geyerbuch, das sämtliche Wiener Vöcker, und Schranm (Frankfurt) als David waren hervorragende Einzelleistungen, während Bahlsm (Mannheim) ein mehr bürgerlicher als poetischer Sachs blieb. Die Jungenernung war zum Teil sehr glücklich.

† Die Frühlingsspiele des Darmstädter Hoftheaters begannen vornehmlich mit einer von Generalmusikdirektor Leo Baeck durch zühende, rhythmische Energie inspirierten Ueberführung der „Recherlinge“ vor ausverkauftem Hause in Anwesenheit des Großherzogpaars. Kirchof als Solistenz, Wertrud Geyerbuch, das sämtliche Wiener Vöcker, und Schranm (Frankfurt) als David waren hervorragende Einzelleistungen, während Bahlsm (Mannheim) ein mehr bürgerlicher als poetischer Sachs blieb. Die Jungenernung war zum Teil sehr glücklich.

† Die Frühlingsspiele des Darmstädter Hoftheaters begannen vornehmlich mit einer von Generalmusikdirektor Leo Baeck durch zühende, rhythmische Energie inspirierten Ueberführung der „Recherlinge“ vor ausverkauftem Hause in Anwesenheit des Großherzogpaars. Kirchof als Solistenz, Wertrud Geyerbuch, das sämtliche Wiener Vöcker, und Schranm (Frankfurt) als David waren hervorragende Einzelleistungen, während Bahlsm (Mannheim) ein mehr bürgerlicher als poetischer Sachs blieb. Die Jungenernung war zum Teil sehr glücklich.

geringere Sterblichkeit zum Teil weiterzuziehen. Schon wird ein Teil der Geburtshilfe durch die Tuberkulose-Entscheidung bedingt. Reicher Beifall lohnte den Vortragenden für die lehrreichen Ausführungen, für die ihm der Vorsitzende des Verbandes noch besonders dankte.

Deutsch-Evangelischer Frauenbund. Ortsgruppe Dresden. Heute, Dienstag, nachmittags 4 Uhr findet im Zentralsaal des Vereinstauses Christlicher junger Männer, Ammonstraße 6, die Hauptversammlung der Ortsgruppe statt. Nach den Jahresberichten der ersten Vorsitzenden und der Kommissionsvorsitzenden wird Herr Pastor Dr. Heber den Vortrag halten über: „Dr. Barnardo, der Vater der Nienminderer“. Eintritt frei; Einführung von Gästen gestattet. Das Hauptziel liegt an einer Halle der Straßenbahn 23 und 26.

Jubiläum. Am 18. April waren es 25 Jahre, daß Herr Lehrer Otto Gnehm, 1. Bezirksschule, in den Dresdner Schuldienst eintrat. Aus diesem Anlaß veranstaltete die Schule unter Leitung der ersten Lehrerin, um den Jubililar unter Ueberreichung einer feinen Gabe zu beglückwünschen, wobei an ihn Herr Direktor Wolf namens der Schule Worte der Anerkennung richtete.

Der Bericht über das kirchliche Leben der Matthäusgemeinde in Dresden in den Jahren 1910-1913 ist im Druck erschienen.

Folgende Warnung für Schriftsteller erläßt die Königl. Postdirektion Dresden: Eine große Anzahl ungewisser Verfasser von Zeitungsartikeln und unrichtigen Nachrichten, die sich oft durch unzulässige Eingriffe in das Privatleben anderer, durch unrichtige Angaben und durch unrichtige Behauptungen über andere Personen zu machen suchen, werden hierdurch angedeutet, daß die Redaktion sich verpflichtet sieht, solche Nachrichten zu prüfen und, falls sie nicht der Wahrheit entsprechen, zurückzuführen. Die Redaktion übernimmt keine Verantwortung für die Richtigkeit der von ihr veröffentlichten Nachrichten. Die Redaktion wird sich vorbehalten, die Namen der Verfasser solcher Nachrichten zu veröffentlichen und die Verantwortung für die Richtigkeit der von ihnen veröffentlichten Nachrichten zu übernehmen. Die Redaktion wird sich vorbehalten, die Namen der Verfasser solcher Nachrichten zu veröffentlichen und die Verantwortung für die Richtigkeit der von ihnen veröffentlichten Nachrichten zu übernehmen.

Ein Desautant verhaftet. Die aus München gemeldet wird, wurde dort in einer Wirtschaft der Altstadt gehern vormittag der 30 Jahre alte Buchhalter William Röhlig aus Dresden verhaftet, der am 15. April nach Unterschlagung von 12500 Mk. flüchtig geworden war. Er hatte noch 11000 Mk. bei sich.

Ein bedauerlicher Unfall trat am Sonntag mittag 2 Uhr auf dem Friedrichstädter Personenbahnhof zu. Dort wurde ein Sonderzug für Gutschaubergler, in dem sich auch ältere Damen mit Bremserleit befanden; zwei Mann hatten Platz genommen, ein dritter lief aufrecht auf dem Wagendach, um zu seinem Sitz zu gelangen, als sich der Zug in Bewegung gesetzt hatte und unter der Waltherrstraße hinwegfuhr. Hierbei erlitt der Bedauerndwert einen so heftigen Schlag gegen den Hinterkopf, daß er bewusstlos niederfiel.

Diebstahl. Wie am 1. d. M. bekanntgegeben, war am 28. März ein Wagen samt dem eingepackten Pferd gestohlen worden. Wagen und Pferd sind aufgefunden worden, nicht aber ein von dem Wagen verschwindendes trichterförmiges, fast neues Grammophon. Das Gehäuse ist von Eisen, dunkel poliert, 37,5 x 20 Zentimeter groß und mit dem Firmenstempel: „Musikhaus Cosar Victor, Dresden-N., Waltherrstraße 21“, versehen. Der Plattenspieler ist 25 Zentimeter groß und hat hellbraune Lackierung und verstellbare Klangabstimmung. Schalldose Bismarck-Bis. Da das Grammophon verkauft oder irgendwo eingekauft worden sein dürfte, bittet die Kriminalabteilung um Mitteilung.

Bermittelt wird seit dem 15. April der Fabrikarbeiter Job. Paul Bush, der zuletzt in Gorbitz wohnte. Er ist am 20. Juli 1888 in Königswalde geboren, hat graues Haar, blonden Schnurrbart und blaue Gesichtsfarbe. Beleidigt ist er mit einem weißen Bartentwisch ohne Bartschneidmesser, trägt schwarzen Rock, graubraune Hose, Schnürschuhe und niedrigen Ziegenhäute.

Angelschwemme Leide. Am Montag mittag wurde bei Seußlich ein männlicher Leichnam aus der Erde gefoltert. Es wird vermutet, daß der Tote identisch ist mit einem seit dem 6. April aus Worsbuth Ködtau vermissten Alenpner.

Feuerwehrbericht. Vorgestern abend in der siebenten Stunde wurde die Feuerwehr zu einem Brand am Bahndamm Grünauer Weg gerufen.

Geschild bei Dresden. Am 23. April wird hier eine mit der Postagentur vereinigte Telegraphenanstalt und öffentliche Fernsprechanstalt in Wirkung treten. Die neue Telegraphenanstalt führt im Fernsprechnetz die Bezeichnung Cöschig, Amish, Dresden, und ist Unfallmeldestelle.

Conseil. In der Gemeinderatsitzung am 18. April fand nach dem Bescheid des Gemeindevorstandes statt, indem die der leistungsfähigen Gemeindeverwaltung des Vorjahres überaus. Wegen eines Beschlusses des Gemeindevorstandes, die Aufhebung der am 1. April 1914 in der Kirche nach Grundbesitzverteilung, zur anderen Hälfte nach dem Besetzungsergebnis der Einwohner jeder einzelnen Gemeinde vorgeschrieben werden soll, beschloß der Gemeinderat, Einspruch zu erheben, da die Gemeinde Cöschig infolge ihrer räumlichen Ausdehnung bei der 50-prozentigen Besteuerung des Grundbesitzes im Verhältnis zu anderen Gemeinden zu hoch belastet werden würde, gleichzeitig soll der Antrag gestellt werden, recht bald auf die in Aussicht genommene Wahl eines Gemeindevorstandesmitglieder für Cöschig zuzugreifen. Zum Schluß erfolgte eine eingehende Ausdeutung der Einführungen von Was in das Verbandgebiet und über den darüber geführten, zuungunsten der Stadtgemeinde Dresden entschieden Beschlusses.

Kloster. Ein in heimatischer Bauweise mit einem Aufwand von ungefähr 140000 Mk. erbauter neues stattliches Schulhaus erhielt gestern Montag vormittag in Gegenwart der Bezirks- und Ortsbehörden seine feierliche Weihe. Die Weiherede hielt Herr Schuldirektor Herzog. Es ist dies das vierte Schulgebäude des Ortes. Die neben dem Schulgebäude stehende Turnhalle ist so eingerichtet, daß sie zugleich als Festsaal Verwendung finden kann. Erbauer des neuen Schulhauses ist Baumeister Reckling in Köschitzbroda. Der Abtliche Arbeitsrichter Herr Schuldirektor i. H. B. Engler, hier, feiert Montag, den 27. April, in körperlicher und geistiger Miltätätät seinen 80. Geburtstag. Herr Engler ist durch seine Vorträge in den verschiedensten Kreisen weithin bekannt.

Vorgebüh. Am Sonntag vormittag 9 Uhr wurde auf dem hiesigen Bahndorfer ein männlicher Leichnam aufgefunden. Der Selbstmörder, der seine Papiere bei sich trug, hat sich überfahren lassen. Die Wäsche war gestickt mit A. H. Der Tote ist 18 bis 20 Jahre alt.

Reihen. Die Neubesetzung der Stadtmusikdirektorstelle bildete den Gegenstand einer lebhaften Debatte in der letzten Stadtverordneten-Sitzung. Es lag hieran ein Antrag vor, in dem die Bedingungen besprochen wurden, die dem neuen Stadtmusikdirektor gestellt worden sind. Außerdem wurde verlangt, ihm keinerlei Bedingungen zu stellen, durch welche die Mitwirkung der Stadtkapelle bei Festlichkeiten von Gesellschaften und politischer Parteilichung abhängig gemacht wird. Oberbürgermeister Dr. An bemerkte, daß die Bedingungen uralte und nicht neu vom Rate aufgestellt worden seien. Musikdirektor Stahl sei mit ihnen auszukommen. Es sei jedoch nicht wünschenswert, daß der Stadtmusikdirektor an der Spitze des Rat-Beauftragten marschiere.

Kiese. Vorgestern nachmittag ist hier in eine Wohnung des Hausgrundstückes Kaiser-Wilhelm-Platz 4a ein Einbruch verübt worden. Gestohlen wurden vier Jubiläumstaler und ein Jubiläumsviermarkstück, ferner eine Taschenuhr mit goldener Kette. Erheblicher Schaden ist dem Beschlagnahmten durch das Ausbrechen der Möbel zugefügt worden, die dabei hart beschädigt worden sind. Die Ausführung des Einbruchs läßt vermuten, daß es dieselben Einbrecher sind, denen die vielen in letzter Zeit hier und in Orien der Umgebung ausgeführten Einbrüche zur Last fallen.

Veipzig. Nach dem Genuss von geschähtem Fleisch sind am Sonntag im Distrikt Veipzig zahlreiche Personen erkrankt. Infolgezeit zeigen sich bei etwa 40 Personen schwere Darmerkrankungen. Todesfälle sind bis jetzt noch nicht zu verzeichnen gewesen. Wegen die Felleher, die das Fleisch verkauft haben, ist Anzeige bei der Staatsanwaltschaft erstattet. — Die bei einer Familie in der Feldstraße in Veipzig befindliche 11jährige Frieda Kellermann warf vorgestern vormittag einen brennenden Spirituslöcher um. Dabei gingen ihre Kleider Feuer und das Kind erlitt so schwere Brandwunden am ganzen Körper, daß es alsbald verstarb.

Geminitz. Zwei neue Schulgebäude wurden am Montag mit dem Beginn des neuen Schuljahres feierlich eingeweiht, und zwar die Sidonienstule an der Sidonienstraße und die Humboldtstule an der Fürstenstraße. Zahlreiche Ehrengäste hielten sich zu den Feiern eingefunden.

Imidan. Sonntag vormittag wurde der für das erledigte Dikanat an der Lutherische gewählte Pastor Hof aus Delsnig i. B. durch Superintendent Müller in sein neues Amt eingeweiht.

Planen. Auf der Straße nach Delsnig wurde am Sonntag abend der verheiratete Arbeiter Berndt von einem Automobil überfahren und schwer verletzt. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, hat aber bald darauf.

Schanden. In der Nacht zum 19. April starb hier im 62. Lebensjahre der ehemalige Schiffseigner Herr Friedrich Moritz Schüller.

Vereinskalendar für heute:
Dresdner Liebertafel: Probe, 1/2 11 Uhr, Vereinslokal.
Dresdner Männer-Gesangsverein: Probe, 9 Uhr.
Dresdner Tonhülser: Probe, 9 Uhr, Komprinz Rudolf.



Nach schwerem Dienste
ist eine
SALEM ALEIKUM
oder eine
SALEM GOLD Goldmischerl
Cigarette
eine wahre Erquickung:
Preis Nr. 3/4 4 5 6 8 10
3/4 4 5 6 8 10 Pfg d Stück

Echt mit Firma:
Orient-Tabak- u. Cigarettenfabrik
Yenidze, Dresden. Joh. Hugo Zietz
Kostlieferant S. M. d. Königs von Sachsen.



Truffrei!

J. Siebmanns, Ing., Dresden-N.
Fernruf 22484 Antonstr. 13.
Elektromotoren Ventilatoren
Elektr. Apparate Elektr. Zentrifugalpumpen
Grosses Lager in Elektromotoren.

Magen- und Darmleidende
verspüren Linderung
wenn sie nur leicht verdauliche Nahrungsmittel genießen und zum Beispiel regelmäßig morgens und abends
Rasseler Hafer-Kakao
trinken, der bei Magen- und Darmstörungen vorzügliche Dienste leistet, sehr nahrhaft und dabei leicht verdaulich ist.
(Nur in blauen Kartons für 1 Mark)

Gesunder Schlaf, wiedergefundene Arbeitslust und Energie
bei Schwächezuständen jeder Art durch regelmäßigen Gebrauch von
Lecithin-Pillen Marke Co-Li
(Lecithin und natürliches Hämoglobin Eisen-Eiweiss)
Tägliche Anerkennungen der ausgezeichneten Wirkung. Zu beziehen durch Apotheken, vorzüglich Nothoff-Apothek, Dresden.

Harnröhren leidende verwendet gegen Krühen und veralteten Ausfluss das neue Mittel „EUREGON“ (Nephra, Buz je 11, Krosol, Phen je 04, Jan 2, Anth. 68, Sant Cop je 020, Sulf 13). Keine Anwendung der Leberweize. Die hervorragende Wirkung des „EUREGON“ gestattet uns, folgende Garantie zu geben: Wir zahlen, falls keine Heilung erfolgt, selbst bei Westen Leiden, gegen ärztliches Attest, vollständig den Kaufpreis von Mk. 6 zurück. Dabei kein Risiko. Verlangen Sie ärztliche Gutachten. Eurgogon-Gesellschaft, Hamburg 29.

Verkauf durch die Apotheken.
Versand: Salomonis-Apothek, Neumarkt 8.

Ein Licht geht jedem auf der merkt, dass **Wubertabletten** den wertvollsten Schutz vor Husten, Heiserkeit, Koffarr bilden. Vorrätig in allen Apotheken und Drogerien. Preis der Originalschachtel M. 1.

Berghotel Friedrichshöhe Oberbärenburg
bei Kipdorf i. B. Fernspr. 51. Seehöhe 750 m. Schönster Naturwald, herrl. Farnicht. Moderner Neubau, 70 Zimmer, meist in Balkon. Zentralheiz. In ab. Bädern. Gr. parket. Specialsal mit Veranda. Vornehme, beahgt. Gastküche. Bäder, Wasserklonett, eigenes Geschirr. — Prospekt durch d. Besitzer Alfred Dörze.

Marienlyst Kur- u. Seebad Helsingor, Dänemark.
1/4 Stunde von Kopenhagen. Schönstes Seebad Standhagens. 175000 qm privater Park, warme und kalte See und Seebäder, Tennis, Kastras, Theater, Automobilgarage usw. All. Proj. frei. Unter derselben Direktion:
Palast-Hotel, am Rathausplatz, Kopenhagen.
250 Zimmer, alle mit warmem und kaltem Wasser und Telefon. — 150 Badesimmer. —

Freiburger Nachrichten, 21. April 1914, Seite 11

Kurszettel der Dresdner Börse am 20. April 1914.

Main table containing market data for various categories: Staatspapiere und Fonds, Deutsche Staatsanleihen, Ausländische Fonds, Prioritäten, Transport-Aktien, Bank-Aktien, Papier-, Papierstoff-, Phot.-Akt.-Aktien, Maschinenfabr.- u. Metallindustrie-Aktien, Elektr.-Unternehmungen, Brauerei- und Malzfabrik-Aktien, Vorräte, Ton-, Chamotte-, Glasf.-Aktien, and Diverse Industrie-Aktien.

Börsen- und Handelsteil.

Textual news and market commentary starting with 'Berlin, (Priv.-Tel.) Die Fondsbörse lag ganz still, obgleich es nicht an einigen anregenden Momenten fehlte...' and 'Dresdner Börse vom 20. April. Trotz der schwächeren Haltung der Berliner Börse...'.

Textual news and market commentary starting with '210 % (+ 1.40 %), Vereinigte Fabriken photographischer Papiere...' and 'Veipzig, 20. April. (Priv.-Tel.) Die Lederwerke ist gut besetzt...'.

Textual news and market commentary starting with 'Hannover, 20. April. (Priv.-Tel.) Die Generalversammlung der Duxter Portland-Zementwerke...' and 'Aktien-Gesellschaft vorm. Seibel & Rasmann, Dresden...'.

Berliner Börse am 20. April.

Table of stock market prices for various companies and sectors, including 'Berliner Börse am 20. April.', 'Nachbörse', and 'Kursnotiz der ungar. Bank'.

Text block containing market news and commentary, starting with '144-162 W. russischer...' and 'amerikanischer 155-158 W.'.

Text block titled 'Berliner Getreidebericht' containing grain market reports and prices.

Text block titled 'Hamburger Warenmarkt' containing reports on the Hamburg goods market.

Text block titled 'Hamburger Warenmarkt' (continued) with further market details.

Text block titled 'Hamburger Warenmarkt' (continued) with further market details.

Text block titled 'Konkurse, Zahlungsansetzungen usw.' containing bankruptcy and payment notices.

Text block titled 'Für unsere Leserinnen' containing a notice or advertisement for women.

Text block titled 'Schiffsbewegungen' containing shipping schedules and movements.

Text block containing further shipping information and market news.

Text block starting with 'hat man beispielsweise in der Nahrungsmittel...' discussing food market trends.

Text block starting with 'Der Exportverein im Reich...' discussing export industry news.

Text block starting with 'Die Deutsche Bank...' discussing the activities of the Deutsche Bank.

Text block starting with 'Friedrich & Rohmann...' discussing the Friedrich & Rohmann company.

Text block starting with 'Dresdener Schlachtviehmarkt...' discussing the Dresden livestock market.

Text block starting with 'Schwäbischer Schlachtviehmarkt...' discussing the Swabian livestock market.

Text block starting with 'Frankfurter Schlachtviehmarkt...' discussing the Frankfurt livestock market.

Text block starting with 'Frankfurter Schlachtviehmarkt...' (continued) with further market details.

Text block starting with 'Frankfurter Schlachtviehmarkt...' (continued) with further market details.

Verdauungs- u. Innungsberichte, weiteres Vermischtes sowie Wägherheiten siehe Seite 17 und 18.

Vermischtes.

**** Minister v. Voebell — ein Patentkind des Kaisers Friedrich.** Es wird von Interesse sein zu erfahren, daß der neue Minister des Innern, Herr v. Voebell, ein Patentkind des Kaisers Friedrich ist. Erzelien von Voebell heißt mit den Vornamen Friedrich Wilhelm. Diese Vornamen führen ihren Ursprung auf Kaiser Friedrich zurück, der als Kronprinz — zu einer Zeit also, wo er der Prinz des späteren Ministers wurde, — die Vornamen Friedrich Wilhelm führte.

**** Mit dem Bau des Museo für Völkertunde in Mexiko ist mit der asiatischen Abteilung am gestrigen Montag früh beim Bahnhofs-Dahlem begonnen worden.**

**** Großer Waldbrand in Mittelfranken.** Im Staatsforst in Rißbach (Mittelfranken) brach in der Nacht auf Sonntag ein Brand aus, dem bis Sonntag nachmittag der Tagewert Wald zum Opfer fielen. Zwei Erischschäfer erschienen gefährdet. Die Touristen umgezogen sind, steht noch nicht fest. Die Völkermannschaften, die nur in geringem Maße zur Stelle waren, vermochten nichts anzurichten, es wurde deshalb Militär requiriert.

**** Brand in einer österreichischen Eisenbahn-Waggonfabrik.** In der Waggonfabrik der Staatsbahnen in Tebrca in entstand am Sonntag ein Brand, welcher auch auf die anderen Werkstätten übergriff. Es wurden 150 Waggon und zahlreiches Material vernichtet. Der Schaden beläuft sich auf 3 Millionen Kronen.

**** Felssturz am Südeingang des Simplon-Tunnels.** Am Sonntag früh verzögerte in Folge eines Felssturzes den Südeingang des Simplontunnels und einige Häuser der Bauunternehmer. Die Ursache sollen vier Eiserne Platten sein, die von den Arbeitern gelegt und entzündet worden waren. Die Arbeiter legten und haben die Arbeit eingestellt. Falls sie bis heute (Dienstag) nicht wieder aufgenommen wird, werden die Arbeiten auf ein Vierteljahr eingestellt werden.

**** Eine Million Brandschaden.** In der Nähe des Friedhofes von Vaugrain in Paris brach ein Großfeuer aus. Das Warenhaus und das Stapellager von Waring u. Willow wurden bald in hellen Flammen. Es gelang, das Feuer auf das Lagerhaus zu beschränken. Der Schaden betrug weit über eine Million Franken.

**** Bei einer Filmanahme vom Löwen zerfleischt.** Während der Aufnahme eines Kinosfilms in Universal-City in Los Angeles geriet eine Löwin in Wut und sprang auf einen Schauspieler. Sie warf ihn zu Boden und zerfleischt ihn, ehe man sie von dem Unfallort losreißen konnte. Der Schauspieler wurde in ein Hospital gebracht, wo er bald darauf verstarb.

**** Zur preussischen Amtssprache.** Die Zeitung für Ostpreußen („Zur Preussischen Wochenschrift“) trat am 2. April 1914 ihren 101. Jahrgang an. Ihrer Ausgabe vom 1. April 1914 lag die Sonderausgabe ihrer ersten Nummer mit, deren erste Seite die Beschlüsse des Preussischen Landesdirektors des dritten Departements — Gehel — bekräftigt worden. Darunter befindet sich auch ein köstliches Stückchen gegen die achselnchen Demagogen, und wenn man sonst vielerlei Klagen hören kann über den Ton und die harte Sprache des preussischen Beamten, so soll hier diese eine Beschwichtigung als Beispiel dafür dienen, daß die Empfindungen des Humanitätszeitalters auch tief in diese Kreise drangen und die Amtssprache mit gar lieblichen menschlichen Marken umarmten. Also: Wegen der wiederholt bei mir eingehenden namentlichen nachtheiligen Anzeigen gegen den einen oder den anderen öffentlichen Beamten, lege ich mich veranlaßt, zu erklären, daß ich von nun an jede solche Anzeige, in der die norddeutsche Bewohner vorzüglich reich sind, der Untertreibung überlassen, auf Abmilderung antragen und einen solchen Bescheid von dem Gehefte verlesen lassen werde. Es ist mein heiliger Glaube, der unjähliche Wunsch meines Herzens, daß die Verwaltung des mir anvertrauten Departements durchgängig sei eine gerechte, lobende und fröhliche, und so werde ich dankbar verstehen die Anzeige von Vernehmlichungen, Unregelmäßigkeiten oder Beschränkungen und gern werde ich berücksichtigen, wo es veranlaßt wird, den Namen des Angelegten; aber der rechtliche Beamte muß auch geschäftig sein gegen Verläumdung, Nachrede und niedere Gemeinheit. Das Preussische Gouvernement will und bedarf keiner geheimen verächtlichen Folgen; das edle Deutsche, seinen angeborenen Würden föhlich anhängende Volk macht sie völlig entbehrlieh, und so ist es eine offenkundige Unanständigkeit, dieselben und aller rechtlichen Diener, wenn man sich dennoch offen und ehrlich hinwagt, um durch ein aufgeschicktes Scheusal den Zeitgenossen zu entziehen. So lange wie alle Redliche und Gutschnitten mit mir im Bunde stehen, werde ich doch erfahren, was in dem mir anvertrauten Wirkungsbereich vorhebt, ohne der Vortragung von schmutzigem Gesindel zu bedürfen. Ebenso wenig liebe ich das Klatschen und Aufwärmen vorgefallener Verirrungen; wer ist denn ohne Hände unter uns? — wer ist dummköpfig genug, um das Gebet des Herrn ohne innere Befriedigung auszusprechen? — und wem Gott vergibt, soll dem der Mensch nachsichtigen? — Vergessen sei die alte schlechte nichtswürdige Zeit und die ihr gleichen Thaten; aber mit heiliger Wut sei die neue umgeben; jeder wolle das Götliche und von selbst wird dann entstehen das Wahre und das Rechte. Ich bitte wiederholt diesen Gesichtspunkt nie aus den Augen zu verlieren. Berlin, den 25ten März 1914. Königl. Preussischer Landesdirektor.“ Ist das nicht eine schöne Sprache? Nicht viel schöner und herzlicher und eindringlicher, als wenn man sagt: „Eine preussische Behörde kann nicht irren“ und „Eine preussische Behörde lügt nicht, sondern befehlt“ usw. — Jeder wolle das Götliche — das Kluge nach der Zeit, wo Goethe lebte und dichtete, es Kluge auch nach der Zeit, da die Schwarzrosen, Schweifennau, Hinder dem Geere die hohen Ziele hatten, womit sie den Feind überwand. Die Quellen eines ewigen Wohlstandes raufen da; man verlierte sie nicht.

**** Was in Berlin für Veränderungen angedacht wird,** erhält die Tatsache, daß, wie der „Cont.“ mitteilt, der Bahnhalt im Admiralplatz bei etwa 2000 Weibern eine Eintrittsgeldentnahme von 20000 Mk. und einen Umlauf an Speisen und Getränken von etwa 20000 Mk. erzielte. Diese Zahlen werden noch überschritten von dem Tango-Tanzkonzert mit einer Besucherzahl von etwa 4000 Personen, mit annähernd 20000 Mk. Eintrittsgeldern und etwa 35000 Mark Erlös für Speisen und Getränke. — Die großen Berliner Kasse bringen mehr einen sehr ansehnlichen Uberschuß. So konnte der Verein Berliner Presse vom Preckebal 150000 Mk. seiner Unterkunfts-kasse zuführen, das Deutsche Opernhaus von seinem Hof seiner Pensionisten 130000 Mk. Die hoch der Uberschuß und die Umlaufzahlen bei dem in der Nacht zum Sonntag beendigten, zwölf Nächte währenden Acht Probe und Palette sind, steht noch nicht fest.

Sport-Nachrichten.

Pferdesport.

Rhin a. Rh. 20. April. 1. Rennen. 1. Saint George (Ritt), 2. Eifelsturm (Dahm), 3. Annulet (Zahmell). Tot.: 20 : 10, Platz 13 : 10. 2. Rennen. 1. Berner Heben: Dohdrud, Magnolie. — 2. Rennen. 1. Dorothea (Wm. Graf Dold), 2. Aronde (Bef.), 3. Geograff (Hrb. v. Berchem). Tot.: 10 : 10, Platz 10 : 10. 3. Rennen. 1. Berner Heben: Saint Homme, Rob. Ros IV. — 2. Rennen. 1. Diamant (Schalbal), 2. Wollschatten (Eber), 3. Drinco (A. Pano). Tot.: 20 : 10, Platz 17 : 10, 21 : 10. 4. Rennen. 1. Berner Heben: Rintoc, Rorsch. Fortsetzung siehe nächste Seite.

Aerztliche Personal-Nachrichten.

Zahnarzt Hamecher, Prager Str. 28, II. von der Reise zurück.

20 000 Zahnkranke,

die in meinen Ateliers behandelt wurden, empfehlen meine Zahnpraxis der schonenden Behandlung, **mässigen Preise** und leichten Zahlung wegen.

Zahnpraxis Max Flach, Dresden

Altstadt: Am Pirmaischen Platz, Amalienstrasse 3, neben dem Kaiserpalast. Telefon 29807.
Neustadt: Bautzer Strasse 14, nächst Kurfürsten- und Markgrafenstrasse. Telefon 29710.

Carl Schlegel, Dentist,

König-Johann-Strasse 10, II. (früher Wallstrasse 1),

empfiehlt sich allen Zahnleidenden zum Unterzügen **fünftlicher Zähne** jeder Art in bewährtem Material unter Garantie der Brauchbarkeit. Spezialität: **Vollständige Gebisse**, — Kronen- und Brückenarbeiten in Gold, **kaufbare Plombierung** solid u. haltbar. **Möglichst schmerzloses Zahnziehen**. Reparaturen u. Umarbeiten auch von mir nicht gefertigter Gebisse bereitwillig und billigst. Etabliert 1896. Fernruf 29398.

Beinleiden

behandelt nach der bewährten

Dostrahlmethode

des **Dr. med. Strahl, Hamburg, Dresden-Altstadt.**
C. Mühlmann, Christianstr. 35, I.
Sprechstunden täglich von 9 bis 12 u. 3 bis 5 Uhr. Mittw. und Sonntag keine Sprechstunden.

64. Photogr. Unterrichtskursus für Anfänger

beginnt **Mittwoch, 22. April, abends 7 Uhr.**

5 Stunden mit praktischen Übungen.

Oskar Bohr, neben Café König.

Vom 20. bis 25. d. M. finden die unverbindlich und gratis erteilten Probelektionen des Absektoriums für

Schwerhörige,

Methode Julius Müller-Walle, statt. Die Methode J. Müller-Walle ist von Oberlandesgericht zu Köln als eine eigene, neue Lehrweise anerkannt worden. Hörrohr entbehrlich. Einzigste Vertreterin von Julius Müller in Dresden: **M. Doberenz, Christianstr. 29, II.** (Nachfolgerin von Frä. E. Kotter.) Sprechst. 10-5 Uhr.

Paul Oehlke

Massengeschäft für feine Herrengarderobe,

Amalienstraße 19, 3.

empfiehlt sich zur Anfertigung feinsten Herrenbekleidung, nur **erklassige Verarbeitung und moderne Schnitte u. Fasson** zu **äußerst billigen Preisen**, unter Garantie für tadelloser St. Stofflager und Muster neuesten Geneses, sowie Anfertigung feinsten **Damenkostüme.**

Der **Diebstahls-Turbinen-Schnellpostdampfer**

Vaterland,

das größte Schiff der Welt,

wird seine

erste Reise nach New York

von **Hamburg am 14. Mai 1914,**

von **Southampton am 15. Mai 1914,**

von **Cherbourg am 15. Mai 1914**

antreten. Fahrkarten für alle

Fahrklassen sind zu lösen bei der

Hamburg-Amerika Linie,

Abteilung Personenverkehr

oder bei deren Agenturen.

Vertreter in Dresden: **Emil Höck,** Prager Straße 66, und **Adolf Hessel,** An der Kreuzstraße 1, part. Eckshaus vom Altmarkt; in Freiberg i. S.: **Julius Müller;** in Zwickau: **Paul Hering.** 137



Diesen Ausschlag

sowie **Dart- und andere Flechten, alle Wunden** usw. behandelt seit 32 Jahren mit **antem Erfolg H. Böttcher, Gr. Zwingerstraße 6, am Postplatz.** Sprechzeit von 9-4, abends 6-8. Sonntags 9-3 Uhr.

Jagdverpachtung.

Die Gemeindejagd der Feldmark Dörschhausen wird am **Sonabend den 25. April cr. nachm. 5 Uhr** im Lokale des Unterzeichneten öffentlich meistbietend auf einen Zeitraum von 6 Jahren verpachtet werden. Die Pachtbedingungen liegen beim Unterzeichneten aus.

Dörschhausen, Bahnhof, der Straße Soyerswerda-Bautzen, den 16. April 1914.
Der Jagdvorfteher,
Rietzch.

Linoleum

Grösstes Lager der Delmenhorster Ankerwerke.

Gelegenheitsposten:

Ein Waggon

Inlaid-Linoleum

fehlerfreie Ware in zurückgesetzten Ränflemustern, **ganz bedeutend unter Preis.**

Linoleum-Teppiche

moderne Dessins in allen Farben.
Größen 150 x 200 200 x 250 200 x 275 200 x 300 cm
statt A 17,50 29,50 31,50 35,00
nur A 13,00 22,00 19,00 26,50

Linoleum

Stärke 1,8 2,2 3 3,6 4 mm
einfarbig braun A 1,90 2,50 3,30 3,80 4,80 qm
ferner: rot, hell- und dunkelgrau, dunkelblau, hell- und dunkelgrün, blaugrau, schwarz, weiß in verschiedenen Stärken.

Linoleum

granit in allen möglichen Stein- und Teppich-Tönen, in den Stärken 2, 3 mm, à qm A 3,30 u. 4.10.

Linoleum

durchgemastert Inlaid, in parlett- und modern gemusterten 2-farbigen Dessins, in den Stärken 1,8 2,2 3,3 mm
A 3,75 4,50 6,00 p. qm

Linoleum

bedruckt, in Parlett- und modernen Teppich-Mustern, à qm A 2,00.

Zurückgesetzte Dessins à qm 1,65.

Linoleum

Läufer, bedruckt und durchgemustert Inlaid, in vielen modernen und persischen Mustern, Breite 60 67 90 110 133 cm
bedruckt A 1,05 1,20 1,55 2,00 2,60 pr. Mtr.
Rottel A 2,10 2,75 3,35 pr. Mtr.
Inlaid A 2,60 3,50 pr. Mtr.

Linoleum

ist ein in meiner Spezialabteilung besonders gepflegter Artikel in unerschöpflich Auswahl. Ich führe nur **Delmenhorst-Anker** und **Rixdorfer Linoleum.** Diese Fabrikate erhielten auf den größten Ausstellungen die höchsten Auszeichnungen und Ehrenurkunden.

Kostenanschläge bereitwillig!

4% Kassenrabatt. Bei Abnahme ganzer Rollen **besondere Preisvorteile**

Schlesinger

Dresden

König-Johann-Strasse 6-8.

klein gespaltenes Brennholz, 16 Stück reicht 1/2 m gr. Ringe
Keller **Wachsmuth, Moritzburg.** Fernrnf. 18, Moritzburg.

Malot II, Winckler, Duabe, Hanstke. — 4. Rennen. 1. Waten (Koch), 2. Schönbach (Arndt), 3. Berthold, 4. Krogan (G. Platen). Tot: 10 : 10. — 5. Rennen. 1. Journeymann (Kühn), 2. Edelke (Weiner), 3. Kappel (Kriegel). Tot: 18 : 10, 10, 10, 10, 10. — 6. Rennen. 1. Waten (Koch), 2. Edelke (Weiner), 3. Kappel (Kriegel), 4. Journeymann (Kühn), 5. Berthold, 6. Krogan (G. Platen). Tot: 10 : 10, 10, 10, 10, 10, 10. — 7. Rennen. 1. Waten (Koch), 2. Edelke (Weiner), 3. Kappel (Kriegel), 4. Journeymann (Kühn), 5. Berthold, 6. Krogan (G. Platen). Tot: 10 : 10, 10, 10, 10, 10, 10. — 8. Rennen. 1. Waten (Koch), 2. Edelke (Weiner), 3. Kappel (Kriegel), 4. Journeymann (Kühn), 5. Berthold, 6. Krogan (G. Platen). Tot: 10 : 10, 10, 10, 10, 10, 10. — 9. Rennen. 1. Waten (Koch), 2. Edelke (Weiner), 3. Kappel (Kriegel), 4. Journeymann (Kühn), 5. Berthold, 6. Krogan (G. Platen). Tot: 10 : 10, 10, 10, 10, 10, 10. — 10. Rennen. 1. Waten (Koch), 2. Edelke (Weiner), 3. Kappel (Kriegel), 4. Journeymann (Kühn), 5. Berthold, 6. Krogan (G. Platen). Tot: 10 : 10, 10, 10, 10, 10, 10. — 11. Rennen. 1. Waten (Koch), 2. Edelke (Weiner), 3. Kappel (Kriegel), 4. Journeymann (Kühn), 5. Berthold, 6. Krogan (G. Platen). Tot: 10 : 10, 10, 10, 10, 10, 10. — 12. Rennen. 1. Waten (Koch), 2. Edelke (Weiner), 3. Kappel (Kriegel), 4. Journeymann (Kühn), 5. Berthold, 6. Krogan (G. Platen). Tot: 10 : 10, 10, 10, 10, 10, 10. — 13. Rennen. 1. Waten (Koch), 2. Edelke (Weiner), 3. Kappel (Kriegel), 4. Journeymann (Kühn), 5. Berthold, 6. Krogan (G. Platen). Tot: 10 : 10, 10, 10, 10, 10, 10. — 14. Rennen. 1. Waten (Koch), 2. Edelke (Weiner), 3. Kappel (Kriegel), 4. Journeymann (Kühn), 5. Berthold, 6. Krogan (G. Platen). Tot: 10 : 10, 10, 10, 10, 10, 10. — 15. Rennen. 1. Waten (Koch), 2. Edelke (Weiner), 3. Kappel (Kriegel), 4. Journeymann (Kühn), 5. Berthold, 6. Krogan (G. Platen). Tot: 10 : 10, 10, 10, 10, 10, 10. — 16. Rennen. 1. Waten (Koch), 2. Edelke (Weiner), 3. Kappel (Kriegel), 4. Journeymann (Kühn), 5. Berthold, 6. Krogan (G. Platen). Tot: 10 : 10, 10, 10, 10, 10, 10. — 17. Rennen. 1. Waten (Koch), 2. Edelke (Weiner), 3. Kappel (Kriegel), 4. Journeymann (Kühn), 5. Berthold, 6. Krogan (G. Platen). Tot: 10 : 10, 10, 10, 10, 10, 10. — 18. Rennen. 1. Waten (Koch), 2. Edelke (Weiner), 3. Kappel (Kriegel), 4. Journeymann (Kühn), 5. Berthold, 6. Krogan (G. Platen). Tot: 10 : 10, 10, 10, 10, 10, 10. — 19. Rennen. 1. Waten (Koch), 2. Edelke (Weiner), 3. Kappel (Kriegel), 4. Journeymann (Kühn), 5. Berthold, 6. Krogan (G. Platen). Tot: 10 : 10, 10, 10, 10, 10, 10. — 20. Rennen. 1. Waten (Koch), 2. Edelke (Weiner), 3. Kappel (Kriegel), 4. Journeymann (Kühn), 5. Berthold, 6. Krogan (G. Platen). Tot: 10 : 10, 10, 10, 10, 10, 10.

Porzellan Steingut Glas **Kristall** Gebrauchs- und Ziergegenstände

Anhäuser Königl. Hofl.
König-Johann-Straße



— Ausgezeichnet mit nur ersten Weltausstellungspreisen —
Zuletzt 1913 mit dem Königl. Sächs. Staatspreis in Leipzig.
Blüthner
Flügel und Pianinos

Ferrul 16378 Prager Strasse 12 Ferrul 16378

Das Wagdeburger Reit-Turnier wurde am Sonntag bei glänzendem Besuch beendet. Nach Pring Hiel Friedrich von Preußen wohnte den Konkurrenzren bei. In der Hauptkonkurrenz, dem Großen Wagdeburger Jagdspringen, kamen unter 50 Konkurrenzren 5 Pferde fehlerlos über die Bahn.

Radsportsport.

Die Radrennen auf der Berliner Olympiapark-Bahn hatten nur einen schwachen Besuch aufzuweisen. Das in drei Runden über je 30 Kilometer ausgedehnte Dauerrennen spielte sich zu einem Duell zwischen — Linart zu, da die übrigen Teilnehmer den beiden in seiner Nähe gewachsen waren. Gesamtergebnis: 1. Linart, 4 Punkte; 2. Siedbrink, 7 Punkte; 3. Janke, 8 Punkte; 4. Dörke, 11 Punkte; 5. Döbler, 15 Punkte. Kleiner Frühjahrspreis, 30 Kilometer hinter Zweifelhülse, Entscheidungslauf über 10 Kilometer. 1. Kowke, 12 Min. 38.5 Sek.; 2. Ledmer. In den Runden ausgeschieden: Bauer und Berger.

Die Breslauer Radrennfahrt wurde bei prachtvollem Wetter vor 10 000 Zuschauern am Sonntag eröffnet. Die Hauptkonkurrenz des Programms, der Oster-Preis, wurde in zwei Läufen zu 20 und 50 Kilometer, gewann im Gesamtergebnis der Breslauer Thomas nach 1 Stunde 6 Min. 10.2 Sek. vor Wlasek, 400 Meter, Müller, 1900 Meter, und Didentmann, 2000 Meter, zurück.

Radrennen zu Hannover. Bei schönem Wetter kamen vor 8000 Zuschauern auf der Radrennbahn am Pferdeturm gutbesetzte Radrennen zum Austragen. Die Hauptkonkurrenz bildete der Frühjahrspreis, ein Dauerrennen über eine Stunde in zwei Runden. Heißluft zeigte sich als der beste und gewann beide Runden vor Schippe, Kötzing, Hüter und Zimmermann. In den kleineren Rennen waren Veier und Bader am erfolgreichsten.

Quinquat in Paris schwer gekämpft. Bei den Radrennen auf der Pariser Pringenspark-Bahn ereignete sich am Sonntag in dem 60-Kilometer-Dauerrennen ein hober Quinquat. Dieser kam beim 44. Kilometer infolge Nabelbruchs zu Fall, als er 50 Meter hinter dem führenden Daragon lag. Der Weltmeister wurde durch den Hospitaler verschont, er wurde glücklich aufgehoben und in das Hospital transportiert. Erst nachdem die Wunden gewaschen und die Arterien desinfiziert waren, konnte er wieder auf die Bahn kommen. Der Nabelbruch war so schwer, dass die Radrennfahrt nach der ersten Runde abgebrochen wurde. Der Sieger wurde Daragon in 44 Min. 42.5 Sek. vor Vermat, Volche, 7 Runden, Hoffler, 8 Runden, und Lucie, 11 Runden zurück.

Die Straßensportfahrten Paris-Tour, die zweite der großen französischen Straßensportfahrten, brachte am Sonntag bei schönem Wetter 122 der besten französischen und belgischen Berufsfahrer an den Start. Auf der Rennbahn in Tours trafen nach 9 Stunden 49 Min. 47 Sek. zwölf Fahrer gleichzeitig ein. Im Endspurt entschied der Schweizer Egg das Rennen zu seinen Gunsten. Zweiter wurde Engel, 1 1/2 Runden zurück, vor Devroge, dem Noel und Emil Georgez dichtauf folgten.

Tennisport.

Der deutsche Name im Tennisport. Auf allen internationalen Turniertagen des ganzen Kontinents und auch des britischen Inselreiches erfreut sich der deutsche Name eines guten Ranges. Namen wie Kroigheim, Kreuzer, Nabe, Kleinbroth, Vogt, Bergmann usw. sind der internationalen Tennisgemeinschaft geläufig und haben den deutschen Spielern eine geachtete Stellung an der Spitze der internationalen ersten Klasse geschaffen. Um so bedauerlicher ist es, wenn sich ein guter deutscher Spieler unter einem ausländischen Namen verbirgt. Ueber diesen Mangel an geänderten deutschen Nationalität bedauert sich mit Recht folgender kleiner Artikel der „Königlichen Zeitung“: „Das große Nipponhagen'sche Tennis-Turnier ist vorbei. Die besten Spieler und Spielertinnen Standimaniens und Vertreter Deutschlands haben in friedlichem Wettbewerb ihre Kräfte gemessen und, um es gleich zu sagen, bessere Leistungen hat man in Nipponhagen auf diesem Gebiete noch nicht gesehen. Unsere Vandalen haben, das ist das Erfreuliche an der Sache, großartig beigetragen. In allen Kämpfen, in denen sie gleichgestellt waren, haben sie gespielt, unterlegen sind sie nur vereinigt, wenn sie in Handicap von vornherein hoffnungslos gestellt waren. Am heftigsten wurde um die Standimaniensche Meisterschaft gekämpft. Gewonnen wurde dieser höchste Ehrenpreis unter donnerndem Beifall des zahlreichen Publikums von Mr. Williams — natürlich einem Engländer. Schade, daß gerade die Palme des mehrjährigen Kampfes unseren vortrefflichen Vandalen entgangen ist. Mit nichts: Mr. Williams ist Reichsdeutscher! Das ist das Erfreuliche und Bestehende an der Sache. Ein Reichsdeutscher — Mr. Williams! Der rechte bürgerliche Name tut nichts in dieser Verbindung. Die Tatsache allein entscheidet, daß einer der besten deutschen Spieler unter europäischem Decknamen sich an einem internationalen Turnier beteiligen, gerade im Ausland, wo man doppelt Verpflichtungen hat, im Ausland, wo man den Deutschen von allen Seiten betrachtet und schief kritisiert, im Ausland, wo unsere dort lebenden Vandalen doppelt empfindlich sind und mit hellem Jubel jeden Erfolg eines der unseren begrüßen. Kann man sich wirklich im Ernst um die deutsche Meisterschaft einen Engländer, einen Amerikaner, einen Franzosen oder Standimaniens als „Der Wilhelm“ vorstellen? Wenn sich ein Reichsdeutscher im Ausland aus höchst wichtigen Gründen — wir kennen keine — mit Vertretern anderer Nationen nicht unter eigenem Namen messen will, bietet ihm der reiche Schatz deutscher Vor- und Zunamen die herrliche Auswahl geeigneter Decknamen, die den Vandalen helfen, die Platte jedesfalls nicht zu verschleiern und falsche Begriffe über unsere Auffassung der nationalen Würde aufkommen zu lassen. Unseres Urteils sollte sich für das Nipponhagen'sche Turniers n. a. der deutsche Sportschiedsrichter interessieren, denn es nicht schwer fallen dürfte, die Einzelheiten festzustellen und ein für allemal Abhilfe zu schaffen.“ Hoffentlich beschäftigt sich der Reichsdeutscher einmal mit dieser Frage, denn gerade der Nipponhagen'sche Fall ist um so bedauerlicher, als die Deutschen bei den bisherigen Spielen, wie bereits mehrfach berichtet, ganz hervorragende Leistungen erbracht haben.

Rajenport.

Ein Stationsvorbereitung für die Fußball-Jugend. Der preussische Kultusminister hat dem Fußballklub der Jugendklubs von Groß-Berlin einen „Stationsvorbereitung“ gestiftet. Dieser muß dreimal hintereinander oder viermal außer der Reihenfolge gewonnen werden, um in den dauernden Besitz des Siegers überzugehen.

Das Entscheidungsspiel um die Meisterschaft von Mitteldeutschland stellt am nächsten Sonntag die beiden Fußball-Mannschaften F. A. und Spielvereinigung einander gegenüber, und zwar im Sportfreunde-Park zu Leipzig. Am darauffolgenden Sonntag soll ebenfalls in Leipzig, das Spiel der Vereine zur Meisterschaft von Deutschland zwischen Mitteldeutschland und Süddeutschland angetragen werden.

Vorrunde um die Deutsche Fußball-Meisterschaft. Die Kämpfe um die Deutsche Fußball-Meisterschaft nahmen nach den neuesten Bestimmungen des Spielgesetzes des Deutschen Fußball-Bundes mit der Vorrunde bereits am 3. Mai ihren Anfang. In Leipzig begannen sich die Spielvereinigungen Äst. der süddeutschen Meisterschaft, und der noch nicht feststehende Meister des Mitteldeutschen Verbandes. In Königsberg tritt der Vertreter des Westdeutschen Fußballverbandes (Königsberg), auf den Baltischen Meisters, Prussia-Samland (Königsberg). In der Reichshauptstadt empfängt der Meister des Brandenburgischer Fußballvereine den Meister des Süddeutschen Fußballverbandes, Aktavia Nord, und in Gießen endlich treffen der Westdeutsche Meister, vornehmlich die Dillenburg Spielverein, und der Norddeutsche Meister, Aktavia N. zusammen.

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Alleinverkauft für Dresden.
Continental-Hochdruck-Gartenschlauch
mit Patenteinlage ist altbewährt.
Neptun-Schlauchwagen
ermöglichen im Fahren zu spritzen.
Neueste Strahlrohre Rasensprenger.
Gummiwarenhaus
Carl Weigandt
Königl. Sächs. Hoflieferant
Ringstrasse 52, Johannesstrasse 7.
Telephon 14314.
Illustrierte Liste und Muster kostenlos.

Einem
Sorgenfreien Lebensabend
sichere man sich durch die Benutzung der **Kaiser-Wilhelms-Spende**, Allgemeinen Deutschen Stiftung für Alters-Renten- und Kapital-Versicherung.
Protoktor: Se. Kaiserl. und Königl. Hoheit der Kronprinz.
Sie versichert kostenfrei gegen zwanglose Einlagen, mit welchen jederzeit begonnen werden kann, Renten und Kapital, zahlbar vom 55. Lebensjahre an nach Wahl, auch **sofort beginnende Renten**:
Sie zahlt jährlich für **1000 Mk.** Einlagen beim Einzahlungsalter
von über (Jahre) 50 55 60 65 70
männl. Personen **81 102 122 150 190 Mk.**
weibl. Personen **70 84 100 124 162 ..**
Nähere Auskunft erteilen und Drucksachen versenden die Zahlstellenverwalter in Dresden:
Herrn **Wiedemar & Beck**, Christianstr. 19,
Tel. 17948.
Herr **Carl Bauer**, Krenkelstr. 9,
Herr **Max Kelle**, Hauptstr. 1,
Herr Kassierer **Hermann Wolf**, Stadtkasse 1,
und die **Direktion** der Kaiser-Wilhelms-Spende in Berlin SW. 68, Zimmerstrasse 19a.

Die städtische Arbeitsanstalt, Dresden-N., Königsbrücker Strasse 117,
empfehlen sich zur Lieferung von
Brennholz
erster Güte, vollkommenster Trockenheit, bester Brennkraft und sorgfältigster Aufbereitung von 1/4 m ab.
Die Größe für 1 m verfeinerten Brennholzes von 20 cm Schnittlänge, in Horden dicht gepackt, betragen gegen Barzahlung an den Heberbringer:
Kiefer, Fichte, Birke, frei Haus ab Lager
entw. Bergen
Klar gespalten in 18 Röhren. (ca. 20 Ringe) 14 Mk. — 13 Mk. — 12 Mk. — 11 Mk. —
groß „ 14 „ „ „ 13 „ 60 „ 12 „ 40 „
geflägt „ 12 „ „ „ 13 „ 20 „ „ 10 „
Buche,
Kiefern Brennholz in Ringen gepresst,
ebenfalls 20 cm Schnittlänge,
große Ringe, etwa 52 cm im Durchmesser u. 5 Ringe, ab je 100 Stk. } 75 Stk.
mittl. Ringe, etwa 26 1/2 cm im Durchmesser, nicht unter 20 R. je 20 Stk. } 18 Stk.
kleine Ringe, etwa 15 cm im Durchmesser, nicht unter 50 Ringe } 7 Stk.
Bestellungen erheben durch Post, Fernsprecher 13933 ober den Wagenführer.
Die Anstaltsverwaltung.

Strumpfwaren
Wollwaren
Unterzeuge
in bekannter solider Ware zu billigen Preisen
jetzt jetzt jetzt
Prager Strasse 24, gegenüber Struvestr.
Hugo Borack, Kgl. Hoflieferant.

20 Ausstellung von kompl. Musterküchen

Blumentopfgritter
(vor d. Fenster, fein weicht. Holzstäbchen)
Rasenmäher
Schlauchwagen
Rasensprenger
Gießkannen
Efeuküsten
Blumenkübel
Gartenschubkarren
Gartenrechen
Spaten
Leitern aller Art
Latten und Leisten
Blumen-, Rosen-, Spalier- u. Rundstübe
Baum- u. Wäschepfähle
Triumphstühle
Feldstühle
Hängematten
Turnergeräte
Schaukeln
Kirchhofsbänke
als Spezialität.

Solide u. billige Gartenmöbel
wetterfest weiss lackiert,
seltene große Auswahl,
Dielen- und Verandamöbel
Reddigrohr gebleicht u. Japan ge-
beizt, mit mod. Gestommetstoff bezogen.
Gartenschirme u. Rollwände
in vielen Ausführungen u. Größen.

F. Bernh. Lange
Amalienstrasse 11.

Sie laufen wie eine Biene
wenn Sie ungestrichten Haus- u. Straßenschuhe tragen.
Rein Weizen d. Fülle, l. Schweißfüße, l. geschwoll. Gelenke, l. Krampfadern, l. Venenentz., l. Hüfterschmerzen, l. Ballen, l. Druck a. empfl. hochlieg. Fehlen, l. Wicht, l. Rheumatismus mehr; anziehend, weich, elastisch, ausdünstungsfähig, Garantie für längere, dauernde Halt, auch i. d. bei zweifelhafte Füllen, und absolute Brauchbarkeit unj. gestrichl. Schuhwerks. — Reichhaltiges Lager in sehr warmen, mittelwarmen und kalten Strickarten, jed. Witterung, sowie jeder Eigenart d. Füße entsprechend. — Müllers Preisl. Nr. 27
Ertichshub-Winzer & Co., Rautenstr. 62,
Filiale: Dresden, Granaer Strasse 22.

Gebrauchte Dynamos u. Elektromotoren
kauft, verkauft, vermietet Meye, Birnische Str. 16. Tel. 5074

Bei Unwetter und Regenplützen
Kann nur Erdal die Schuh behützen

Der Einleger von 12 verschiedenen ABC-Anzeigen erhält einen ganzen Satz von 25 ABC-Küchlermarken von der Erdal-Fabrik in Mainz.

Dr. 110
-Straßen-Anzeigen-
Zentrale, 21. April 1914
Seite 15

Die süddeutsche Weichheit. In Bremen Regie Kaktaria...
Wasserföhr.
Der Dresdener Damen-Schwimmklub...
Turnen.
Wasserföhr.
Der Dresdener Damen-Schwimmklub...
Turnen.
Wasserföhr.

Gewinne 5. Klasse 165. N. E. Landeslotterie.
 (Ohne Gewähr.)
 Ziehung am 20. April 1914.

30000 Mark auf Nr. 9620
20000 Mark auf Nr. 9762 12408 13056 20946 23308 27700 30018 45192 64230
 45036 80260 64284 62326 74044 77720 79077 82176 82176 84217 89608 91716 92282
 98149 90392 106160

20000 Mark auf Nr. 6363 12684 14220 14413 20281 20875 25211 26281 26137
 26861 31221 34398 34894 40176 46576 56582 62123 62477 62389 68633 69042 70967
 73034 76844 78722 82268 88223 89581 100297 103323

10000 Mark auf Nr. 440 2492 2666 4181 7293 12786 14500 14866 21328
 29604 31479 32048 35560 37170 37885 38220 38287 39068 41362 42760 43179 46686
 49119 50744 51187 52893 60869 61252 66253 66704 66556 69956 71343 73706 74688
 78430 80756 82149 82677 86175 85813 89157 92045 96304 98111 97704 103891 103897
 107919 108042 108441

5000 Mark auf Nr. 622 1210 2435 4197 6683 10977 13272 15756 16749 17117
 17720 17928 18172 21654 21688 22566 24917 25267 25778 26669 27993 28468 47964
 57885 60286 60600 62794 64125 73111 74624 24752 56504 79394 81163 81933 89838
 94644 10276 70423 70475 72261 73117 78282 76584 78345 79009 12690 80896 84802
 84760 86294 88741 89188 89764 89864 90148 90846 96401 97267 97902 99710 99861
 100319 100384 100394 107317 107707 108086

Gewinne im 800 Mark.
 76 86 97 946 753 419 340 418 636 679 948 229 327 550 383 366 135 150 687 486
 648 647 358 11055 46 63 62 216 302 530 920 295 948 144 391 561 160 733 172 872 300
 142 136 681 960 567 977 656 8083 728 405 183 726 872 326 638 528 184 622 961
 452 371 3064 66 959 354 784 131 917 773 274 234 967 164 875 356 190 940 4064
 322 188 128 368 561 650 425 354 356 284 308 244 812 6063 94 369 833 429 306 188
 881 884 276 101 494 430 848 577 294 954 8866 866 410 384 232 281 843 454 400
 500 766 662 429 7010 24 85 648 169 513 758 369 302 362 562 763 511 356 515 164
 578 625 407 337 679 434 108 322 750 8018 67 159 242 524 240 529 203 863 787 411
 677 270 688 406 970 446 143 148 786 6597 181 889 313 141 186 959 382 461 231
 117 521 366

10000 Mark auf Nr. 622 1210 2435 4197 6683 10977 13272 15756 16749 17117
 17720 17928 18172 21654 21688 22566 24917 25267 25778 26669 27993 28468 47964
 57885 60286 60600 62794 64125 73111 74624 24752 56504 79394 81163 81933 89838
 94644 10276 70423 70475 72261 73117 78282 76584 78345 79009 12690 80896 84802
 84760 86294 88741 89188 89764 89864 90148 90846 96401 97267 97902 99710 99861
 100319 100384 100394 107317 107707 108086

Gewinne 5. Klasse 165. N. E. Landeslotterie.
 (Ohne Gewähr.)
 Ziehung am 20. April 1914.

30000 Mark auf Nr. 9620
20000 Mark auf Nr. 9762 12408 13056 20946 23308 27700 30018 45192 64230
 45036 80260 64284 62326 74044 77720 79077 82176 82176 84217 89608 91716 92282
 98149 90392 106160

20000 Mark auf Nr. 6363 12684 14220 14413 20281 20875 25211 26281 26137
 26861 31221 34398 34894 40176 46576 56582 62123 62477 62389 68633 69042 70967
 73034 76844 78722 82268 88223 89581 100297 103323

10000 Mark auf Nr. 440 2492 2666 4181 7293 12786 14500 14866 21328
 29604 31479 32048 35560 37170 37885 38220 38287 39068 41362 42760 43179 46686
 49119 50744 51187 52893 60869 61252 66253 66704 66556 69956 71343 73706 74688
 78430 80756 82149 82677 86175 85813 89157 92045 96304 98111 97704 103891 103897
 107919 108042 108441

5000 Mark auf Nr. 622 1210 2435 4197 6683 10977 13272 15756 16749 17117
 17720 17928 18172 21654 21688 22566 24917 25267 25778 26669 27993 28468 47964
 57885 60286 60600 62794 64125 73111 74624 24752 56504 79394 81163 81933 89838
 94644 10276 70423 70475 72261 73117 78282 76584 78345 79009 12690 80896 84802
 84760 86294 88741 89188 89764 89864 90148 90846 96401 97267 97902 99710 99861
 100319 100384 100394 107317 107707 108086

Gewinne im 800 Mark.
 76 86 97 946 753 419 340 418 636 679 948 229 327 550 383 366 135 150 687 486
 648 647 358 11055 46 63 62 216 302 530 920 295 948 144 391 561 160 733 172 872 300
 142 136 681 960 567 977 656 8083 728 405 183 726 872 326 638 528 184 622 961
 452 371 3064 66 959 354 784 131 917 773 274 234 967 164 875 356 190 940 4064
 322 188 128 368 561 650 425 354 356 284 308 244 812 6063 94 369 833 429 306 188
 881 884 276 101 494 430 848 577 294 954 8866 866 410 384 232 281 843 454 400
 500 766 662 429 7010 24 85 648 169 513 758 369 302 362 562 763 511 356 515 164
 578 625 407 337 679 434 108 322 750 8018 67 159 242 524 240 529 203 863 787 411
 677 270 688 406 970 446 143 148 786 6597 181 889 313 141 186 959 382 461 231
 117 521 366

10000 Mark auf Nr. 622 1210 2435 4197 6683 10977 13272 15756 16749 17117
 17720 17928 18172 21654 21688 22566 24917 25267 25778 26669 27993 28468 47964
 57885 60286 60600 62794 64125 73111 74624 24752 56504 79394 81163 81933 89838
 94644 10276 70423 70475 72261 73117 78282 76584 78345 79009 12690 80896 84802
 84760 86294 88741 89188 89764 89864 90148 90846 96401 97267 97902 99710 99861
 100319 100384 100394 107317 107707 108086

Scotts Emulsion nach der Wiedergenehung.
 Als mein vierjähriges Söhnchen kurz die Klinik verließ, wo er seines Rückgrates wegen in Behandlung war und ein Gipfelfeul erhielt, verordnete ihm der Anfallsarzt Scotts Lebertran-Emulsion, die er zur weiteren Kräftigung regelmäßig nehmen mußte. Der kleine hat also seitdem 4 Malchen genommen, deren Wirkung sichlich wahrnehmbar ist an dem blühenden Aussehen des Knaben, der jetzt tüchtig mit rotem Baden herumspriegt, an seinem heiteren munteren Wesen und an seinem ordentlichen Appetit, mit dem eine ständige Gewichtszunahme Hand in Hand geht. Ich werde Scotts Emulsion immer rühmend und bin glücklich, daß der Arzt sic meinem Kinde verschrieben hat.
 Dr. H. B. Vesali, 14. Juli 1912.
 (194) Frau Emma Kistler.

In Zeiten der Wiedergenehung ist es doppelt ratsam, dem Körper ein Kräftigungsmittel zuzuföhren. In vielen Fällen wird Scotts Emulsion das geeignetste sein, da sie den Appetit anregt und ganz leicht verdaulich ist. Sie ist nichts anderes, als ein leicht zu nehmender und leicht zu vertragender Lebertran, allerdings der beste, den es gibt.

Man bleibe bei der echten Scotts Emulsion.
 Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im ganzen verkauft, und zwar nie los nach Gewicht oder Maß, sondern nur in verpackten Originalflaschen in Rosten mit unzerstörbarem Schutz (Fischer mit dem Fisch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Hamburg a. B.

Schell, W. R. Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glycerin 50,0, unterphosphoriger Äther 4,2, unterphosphoriges Natrium 2,0, Jalda 2,0, Zingiber 2,0, Pfeffer 2,0, Zucker 120,0, Stärke 1,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt, Nelken- und Gaultheröl je 2 Tropfen. f 8

Bibalfol
 U. A. S. Patent Nr. 161120 erf. gef. bessere Wirkung als...
Harnleidendes
 Nur in heißen und kalten Fällen verwendet...
Ein Schlager der Neuzeit!
 Jahre hindurch hat man bemüht gewesen, dem Wucher der Menschheit ein besseres Mittel zu schaffen, welches die Eigenschaften besitzt...
Damen- und Herren-Kopfhair-Scruppador
 D. S. P. 204. 1911...
 Garmen Rumänien, Pleissa-Str. 29.

Jede Dame will billig kaufen!
Kostüme und Kleider Blusen und Röcke Mäntel und Paletots
 immer das Schickeste! immer das Beste! immer das Neueste! immer am billigsten!
Machen Sie einen Versuch!
 Nicht die seitenlange kostspielige Reklame — Nicht die vielen minderwertigen Angebote —
Qualität und Billigkeit sind ausschlaggebend!
Max Blachstein
 Altstadt: Wilsdruffer Straße 18, Neustadt: Alaunstraße 1 (am Albertplatz).

Jerry
 Bureau-Anlagen Co.
 Annenstr. 8, I.
 Fernspr. 21.135.
Rollpulte, Flachtsche, KARTOTENEN,
 Solideste Ausführung :: Billigste Preise.

Eleg. Limousine modernster Bauart,
 ca. 16 Steuer PS, nicht über 2 Jahre alt, renommierte Marke, in gutem Zustand, gegen Kasse sofort zu kaufen gesucht.
 Off wenn mögl. mit Bild, welch. lof. retournt, wird, unter H. 212 an Haasenstejn & Vogler, Dresden, erbeten.
Schlafzimmer,
 echt Biele, innen Mahagoni, mit 150 cm breitem Schrank, besonders preiswert zu verkaufen.
 Tränkner, Böckher Str. 21.

Oldenburger Wesermarsch-Milch- und Zuchtvieh-Verkauf.
 Von Donnerstag den 23. April ab stellen wir einen großen Transport prima hochtragender, sowie abgekalbter Oldenburger und Ostfriesischer Kühe und Kalben,
 sowie eine Anzahl erstklassiger deckfähiger Zuchtbullen (alles Herdbuchtiere) im Alter von 6 Monaten bis 1½ Jahr preiswert unter sehr günstigen Bedingungen bei uns zum Verkauf.
Meissen, am Bahnhof. Max Kiesel,
 Fernspr. 393. Inh.: E. de Leuzie & O. Stöbelmann.

Grosser Verkauf
 Milch- und Nutzvieh
 alles prima Weidetiere — reinblütige Oldenburger — Wesermarsch-Rasse — Stammbuchtiere, als: hochtragende junge Kühe und Kalben, Bullen, deckfähig, und junge Bullen und Färsenkalber, 6 bis 9 Monate alt, am Montag und Dienstag, den 27. und 28. April, im Dresden-N., Milchviehhof, Rudolphstraße. — Bekanntste velle Bedingungen.
Abbehausen. Achgelis & Detmers
 Fernspr. Dresden 27496. Inh.: Tansen & Gebdwig. NB. Befichtigung kann von Sonntag, 26. April früh an erfolgen.

Bullen,
 Original-Ostfriesen-Abstamm., geföhr, schwarz-bunt, sprungfähig und jüngere, besser Abstammungsnachweise, verkauft.
Rittergut Wegfarth bei Krantenstein i. Sa.
Arbeitspferd
 wird für Fuhrgeschäft gegen Vergütung auf unbefristete Zeit zur Ausschöffe gesucht.
Zubehör Geschäfte Hofmann, Hosterwitz.
2 Pferde,
 gute Zücker, abzugeben fürs Land. Off. unter K. W. 038 „Invalidentauf“ Dresden.
Esel
 mit und ohne Milchschwaegen zu verkaufen. Gellerhof, Dresden, Rabenburger Straße 17.
Hunde
 wird, bei sofort. guter Besch., bestimmt. Löschheit, beschoren in der Off. Scher-Anst. P. Schotte, Fischhofstraße 2.
Kriegshund.
 Wegen Aufg. d. Wächterdienstes best. ein sehr stark. Alredale-Terrier-Rüde, ff. Stammh., schuh-u. stoßfest, pass. für Fabrik oder Villa. M. Einhorn, Dippoldisdorfer.
Kanarienhähne
 an Liebhaber billig abzugeben Breitestraße 5, im Hotel Hohenzollernhof.
Geschäftsaufölösung
 billigst zu verkaufen:
 1 Viktorwagen, 1 Landulet, 1 guterhalt. Omnibus für 24 Pers., für 18 Pers., 1 do. do. für 12 Pers., 1 Patentwagen für Rohlen. Näheres Stärkengasse 26, Rontor, part. imfs.
 Gut erhaltenen
Tafelwagen
 mit 20 Zentner Tragkraft zu kaufen geucht. Gest. Off. mit Preisangabe an Schmiedemeister Strahburger in Wülfnitz bei Riesa.
Gebrauchl. Gepäd-Dreizind
 günstig zu verkaufen Reitbahnstraße 17, pt.

Reifetaschen
 in jeder Preislage.
Koffer
 in Rohrplatten und Holz zu Fabrikpreisen. Solide Ausführung.
Koffer- und Taschenfabrik Richard Hänel, Dresden-A., Pillnitzer Straße 5.
Waschliche Wascheverloes Frisierlampon Lookenzangen Frisierkämme
F. Bernh. Lang Amalienstr.

SCHORNSTEINBAU
NESSELEIN-MAURERUNGEN
M.W. SCHMELTER
DEUBEN-DRESDEN
 FERNSPR. 12
 Darstellung der verschiedenen Arten von Schornsteinen, die durch die Firma hergestellt werden.

Für Frauen!
 Alle Spülapparate, Frauenheil, Monatsgürtel, Leib-Binden, Gürtformer, Kaisergürtel
R. Freisloben, Wallstraße 4.
 Vert. u. Wied. auch Teilzahl. sowie gepöhrte 120-1800 A Carl Schöne, Johannesstr. 12

Seite 10
 Treübner-Maschinen-Verkauf, 21. April 1914

Bereins- und Innungsberichte.

Der **Reiterverein für die Johannstadt** hielt am Mittwochabend im Johannstädter Kasino unter Leitung seines Vorsitzenden, des Generalbevollmächtigten **Jul. v. Wichmeyer**, seine April-Ronata-Versammlung ab. Nach Kenntnisgabe der vom Rat zu Dresden zur Volkssache gemachten Beschlüsse teilte der Vorsitzende mit, daß der Vortrag des Beschlusses an Rat und Stadtverordnete um Instandsetzung des Friederichsplatzes bis zur nächsten Sitzung abgelehrt werden müßte. Bei der darauf folgenden Auslosung wegen Befreiung der Parkstraße mit Kleinbahnfahrstraße teilte Stadtrat **Bed** mit, daß jedenfalls Waisplatz in Verwendung genommen werden dürfte. Stadtrat **Dr. Jumps** stellte in Uebereinstimmung mit Stadtratsmitglied **Thomae** den Antrag, an Rat und Stadtverordnete ein Gesuch wegen besserer Befreiung der Parkstraße und der Anlagenwege des Friederichsplatzes zu richten. Am 15. Oktober aus Anlaß des sechzigjährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Königs geplanten Ausbildung des Bürgerausschusses für vaterländische Kundgebungen wird der Verein sich auf Grund einstimmigen Beschlusses beteiligen. Auf Anfrage des Herrn **Jahr**, ob die Bereinigten Bezirks- und Bürgervereine politische Richtungen pflegen, wurde hervorgehoben, daß Bürgervereine aller politischen Parteien Zutritt haben. Stadtrat **Bed** regte schließlich an, in einer möglichst bald stattfindenden Sitzung einen Vortrag zu veranlassen über „Die Gewerbetreibendenreform und ihr Einfluß auf die Dresdner Steuerordnung“. Mit Dank an die Erschienenen schloß der Vorsitzende unter Hinweis auf die am Mittwoch, 22. d. M., stattfindende Besichtigung des städtischen Vieh- und Schlachthofes die Versammlung.

Die **Damenreifer- und Verleumdungs-Innung** hielt am 15. d. M. ihre Literarische-Versammlung ab. Es wurden 3 neue Mitglieder aufgenommen und 7 Verurteilungen und zu Gefängnis gesprochen. 5 Verurteilungen und 4 Verurteilungen haben sich neu in die Innung einschreiben lassen. Kollege **Schubert** gab Bericht über die Gesellschaftsleistung. Es haben alle die Prüfung bestanden, davon 2 mit „Sehr gut“ und zwar **Fräulein Irma Kapfner** und **Madame in Firma Schubert**. Kollege **Reinhold** erzielte Bericht über den Verlauf der Verleumdungs-Rechtsprechung. Der frühere langjährige Ehrenmitglied **Gebrüder Wehner** wurde zum Ehrenmitglied ernannt. Der Innungsbeitrag wurde von 6 auf 10 M. erhöht. Es wurde beschlossen, die Statuten so zu ändern, daß die Mitgliedschaft auf die Amtshauptmannschaft Dresden ausgedehnt sei. Innungsmitglieder, welche bei Aufnahme oder Entlassung ihrer Verurteilung nicht anwesend sind, sind von jetzt an in eine Strafe von 6 M. zu nehmen.

Im **R. S. Militärverein 2. Infanterie-Regiment Nr. 102** sprach am Sonnabend das Ehrenmitglied **Herr Stabsarzt a. Z. Sanitätsrat Dr. J. J. J. J.** über das Thema: „Hygiene im täglichen Leben“. Ausgehend von der Sanitätsausstellung Dresden 1911, erwähnte der Vortragende, daß ihr großer Nutzen selber nicht so anhaltend sei, wie es im Interesse der Menschheit nötig wäre, und wies darauf hin, wie notwendig eine gute Luft für die Erhaltung des menschlichen Organismus sei. Bedauerlicherweise trügen für deren Erneuerung sehr viele Leute mehr ungenügend nicht genügend Sorge. Redner besprach dann das Klima in den verschiedenen Zonen und die deshalb herrschende Wärme oder Kälte und erklärte, welchen Einfluß die Temperatur der Luft auf die Tätigkeit und Schaffensfähigkeit des Menschen habe. Mit Rücksicht auf den großen Wert der reinen Luft für das Wohlbefinden des Menschen empfahl der Vortragende, daß die Jugend wie auch ältere Personen recht viel in frischer Luft Aufenthalt nehmen möchten. Der belehrende und inhaltreiche Vortrag fand den wohlverdienten Beifall der zahlreichen Versammlung, unter der man auch Herrn **Oberst Meißner** bemerkte.

Bereinsausführungen. In der **Crissgruppe Dresden des Reichsbereins für die Schöne Schweiz** findet heute Dienstag ein Lichtbildvortrag: „Der Bannkreis des Montblanc im Weichen Saale der Drei-Adler-Partienstraße, abends 8 1/2 Uhr.“ Es werden sprechen: **Herr Kaufmann Behrens** über „Die Tour vom Montblanc von Bernaas zum Saal-Bernhard“, und **Herr Edwin Wehner** über „Aufstiege im Gebiete des Montblanc“. Die **Gemeinde der Schwertschmiedigen** hält heute abend ihren monatlichen **Versammlung** ab in der **Waisenstraße 1b, 1. Stod.**, ab. **Herr Apotheker Heister** spricht über „Mehr Freude am Leben“.

Bermischtes.

Der Kaiser am Bierisch. Die „Köln. Ztg.“ erzählt: Wer die gesellschaftlichen Veranstaltungen der Kieler Woche seit mehr als zehn Jahren kennt, weiß, daß heute vieles anders ist als früher. Eigentlich hat sich nur ein einziges gesellschaftliches Inventarstück der Kieler Woche all die Jahre hindurch in ursprünglicher Art und Weise erhalten: der sogenannte **Herrnabend** im Seebade Vorbau bei Eckersförde. Sonst aber ist in Kiel manches anders geworden. Seitdem das vornehme **Jachthaus** steht, wird das große Essen des kaiserlichen Jacht-Klubs, dieses gesellschaftliche Mittel- und Hauptstück der Kieler Woche, in seinen Räumen gegeben, und es verläuft recht feierlich. In früherer Zeit war es in der **Marine-Akademie** im unmittelbaren Anschluß an die Preisverteilung. Ich habe dort manchen Abend miterlebt und muß sagen: gemüßlicher war es damals doch als heute. Es ging ganz zwanglos zu. Nur die Tafel, wo der Kaiser saß, war fest belegt, sonst konnte man nach Belieben Platz nehmen. Es fehlte auch an raffinierten Speisenfolgen. Man aß Salate, geräucherter Fisch, kurz: kalte Küche und trank helle und dunkle Bier dazu. War ein Jacht leer, dann vollten **Wairöben** ungeniert ein neues durch den Saal, daß es nur so postierte auf dem Parquet. Man sah hübsch durcheinander, wie sich's traf, und so lernten die verschiedenen Stände einander näher kennen und vielleicht besser verstehen, als es heute möglich ist. Einer der Ausgeräumtesten war **Reis der Kaiser**. Er saß in der Regel neben **Admiral v. Baranbon**, der als ein ausgezeichneter Erzähler und wichtiger Kopf bekannt war. Diese Wechselschicht bewährte er sich auch beim Kaiser, denn mehr als einmal habe ich, als Herr v. Baranbon erzählte, den Kaiser aus vollem Halse lachen sehen. Er legte sich, um besser lachen zu können, mit seinem Stuhl in beängstigendem Winkel hinterrüber und schickte in dieser ungewohnten Haltung sein schallendes Lachen zur Decke empor, während ein Raat, der immer hinter des Kaisers Stuhl stand, um mit freier Haltung oder zu sonstigen Dienstleistungen zur Hand zu sein, den hintenüberkippenden Sessel aufsting und unmerklich krühte. Ja, es waren urfidele Herrenabende in Kiel. Auch **Wilhelmshaven** hatte bisher Reis einmal im Jahr seinen Herrenabend mit dem Kaiser als Hauptperson. Es war im März nach der Vereidigung der jungen **Marinerekruten** und der Vereidigung der **Marinewerke**. Abends weilte der Kaiser im **Offizierskassino**, wo es sehr lustig herging. Wenn auch kein „Zwitsch“ daran teilnehmen konnte, so erfuhr doch der **Wilhelmshavener Bürger** dies und das von den Abenden, denn es handelte sich ja nicht um zu hüftende Staats-gesellschaft, sondern nur um ungebundenen Scherz nach erster Dienstverrichtung. Man erfuhr, daß das **Wilhelmshavener Kasino** an solchen Abenden mit kaiserlicher Genehmigung zum **Kabarett** wurde, und wer da weiß, daß unsere jungen Offiziere mitunter sehr ursprüngliche Talente als **Mimiker** und **Sänger** aufzuweisen haben, kann sich denken, daß wirklich hübsche Leistungen zutage traten. Sogar als **Kurz- und langweilige Chansonetten** konnte der Kaiser manchen seiner **Seetoffiziere** bewundern, manche taten sich auch wohl als **Kritiker** hervor, etliche als **Complémenter**, voll von Scherzen über **Werkwürdigkeiten** des Dienstes, die hier auch einmal von der heiteren Seite genommen werden durften. Aber auch dieser **Wilhelmshavener Herrenabend** scheint verschwinden zu sollen. Jedenfalls ist der Abend in diesem Jahre ausgefallen.

Erweiterung des Österreichischen Soldateneides. Der in der nächsten Zeit erscheinende Entwurf zum neuen österreichischen Dienstreglement wird eine Veränderung des alten Soldateneides enthalten. Der Eid erfährt mit Rücksicht auf die Luftschiffe und Aeroplane eine Erweiterung, indem die jungen Krieger fortan schwören werden, für Kaiser und Vaterland nicht nur zu Wasser und zu Lande, sondern auch „in den Lüften“ tapfer und mannhaft zu streiten.

Zur Wohnungsfrage in Paris. Im Pariser Vorort **Sevillots-Perret** wurde, wie die „Documents des Fortschritts“, das Organ des Instituts für internationalen Austausch fortschrittlicher Erfahrungen, berichtet, eine wohltätige Gesellschaft gegründet, die in originaler Weise die Wohnungsnot der kinderreichen Familien und dadurch ein jener verderblichen Momente zu beseitigen. Fortsetzung siehe nächste Seite.

Ein Radfahrer

sagt

... und ich möchte nicht unterlassen, Ihnen meine vollste Anerkennung über die Qualität Ihres Fabrikats auszusprechen. Ich habe wohl schon alle Marken gefahren, aber eine derartige Haltbarkeit noch nicht beobachten können.“

Continental Pneumatik

So und ähnlich wird über ihn in hunderten von Zuschriften geurteilt.



Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Co., Hannover.

Personal 12000.



Die neueste Serie **Damen-Schürzen**

Marineblau Satin m. weißen Tupfen und mit römischem Streifenbesatz

Besonders preiswerte **Kinder-Schürzen**

- Ländel-Schürze . . . 1.45
 - Heben-Schürze . . . 2.25
 - Blusen-Schürze . . . 3.25
 - Kleider-Schürze . . . 5.50
 - Kinder-Schürze, 50 cm lang . . . 2.25
- jede weitere Größe 15 Pf. höher

aus englisch Leinen mit blau/rot Besatz, Knopfgarnierung und Falken-Volant, in allen Größen 45-90 cm * * * * * Serie I Stück 0.95, Serie II Stück 1.25

Robert Bernhardt

Hygienische Kurlmilch-Anstalt d. Rittergutes Ohorn bei **Palantitz**
Fernsprecher: **Palantitz Nr. 48**
empfiehlt seine von **Oldenburger Weidküdhen** (unter tierärztlich. Kontrolle) gewonnene

Kur-, Tafel- und Kindermilch.

Man verlange **Prospekte direkt** od. durch unsern Vertreter für Dresden und Vororte
Dresdner Molkerei Gebrüder Pfund, **Bautzner Strasse.** **Tel. 25246.**



DIE LINIE FÜR LUXURIÖSES REISEN
Regelmäßige Abfahrten für Passagiere nach Spanien, Portugal, Marokko, Kanarischen Inseln, Madeira, Rio de Janeiro, Montevideo, Buenos Aires und
ALLEN HÄFEN VON SUD- UND CENTRAL-AMERIKA WEST-INDIEN

Rundreise-Billetts Vergnügungs- und Erholungsreisen zur See.
Nähere Auskunft erteilt:
DRESDEN, A. Kohn, Christianstraße 31
und Reisebureau **Thos. Cook & Son.**

Billige Gardinen!!!

Großer Posten neuer, hochmoderner

Gardinen

verwendbar für Salon, Wohn-, Speise-, Schlaf-, usw., in unübertroffener Musterauswahl und bekannt vorzüglichen Qualitäten zu ganz bedeutend zurückgesetzten Preisen.

Glatte und gemusterte-Blitzragen-Stoffe
in weiß, creme, gold.
Meter 56 A, 68 A, 75 A, 85 A, 100 A bis 125 A

Große Auswahl in Erbstüll-Stores.
Lagerbesuch durchaus empfehlenswert.

Bogtländ. Gardinen-Fabrik-Niederlage

Gustav Thob,

Dresden, Wilsdruffer Str. 40, 1. Etage.
Rein Laden, neben Café Berger.

Reisszeuge, Reissbreiter, Schienen, Winkel,

überhaupt alle Zeichengeräte empfehlen
Grünberg & Co.,
Dresdenerstr. 6, neues Rathaus.

nen sucht, die so weite französische Großstadt kreuz ab-schneiden, viele Kinder in die Welt zu setzen. Die Gesellschaft geht von der Feststellung aus, daß ein Arbeiter mit dem Pariser Durchschnittslohn von 5 Mark kaum mehr als 250 Mark pro Jahr für seine Wohnung ausgeben könnte; wenn seine Familie an Zahl wächst, ohne daß das Gehalt sich vergrößert, ist er trotzdem nicht in der Lage, mehr Geld für die Wohnung auszugeben. Er bleibt also am alten Fleck und seine Wohnung wird zu einem sozialen durch-aus verabscheuungswürdigen Gefäß. Die in Frage stehende Gesellschaft nun, die sich, ihrem Zweck entsprechend, „La grande famille“ nennt, entsendet ihre Delegierten zu solchen armen Familien mit mehr als vier Kindern mit der Vollmacht, diesen Bedürftigen auf Kosten der Gesellschaft eine entsprechend geräumigere Wohnung zu mieten, indem von der Familie nur der Jahreszins von 250 Mark er-hoben wird. Eine große Anzahl von Familien hat bereits auf diese Weise eine Besserung ihres Loses erfahren.

**** Der Kampf französischer Arbeiter mit marokkanischen Aufständischen.** Die über den Tod der Arbeiter Perve und Hockland angelegten Nachforschungen haben nach einer Meldung aus Rabat ergeben: Das Flugzeug war in einem Gelände zu hart gelandet, wo eine Eingeborenen-Abteilung mit noch nicht völlig unterworfenen Stämmen in einen Kampf geraten war. Die Aufständischen flohen zunächst, während die Arbeiter sich zu Fuß nach Norden wandten. Aber sechs Mann von den Aufständischen kehrten ermutigt zurück und griffen den Hauptmann und den Unteroffizier an. Diese verteidigten sich tapfer, wurden jedoch bald über-wältigt und schrecklich verhöhnt. Untersuchungsbeamte fanden bei verschiedenen Stämmen den Revolver Perve's und den Karabiner Hocklands, sowie einige andere Gegenstände aus dem Besitz der Arbeiter.

**** Von Pod, dem Vizekonsul, wird folgende droilige Geschichte in Berliner Blättern erzählt:** Die Geschichte von 1864 und von 1870/71 weiß von dem Anpassungsvermögen in allen Lebens- und Kriegslagen des jungen Manenleutnants und Generalstabsobersten v. Podbielski zu berichten. Auch die spätere Ministerlaufbahn des Gutsheeren von Dal-min und jetzt sein Vorstoß in der Olympiade von 1916 schließen sich an jene frühe Jugenddrangform- und folgerichtig an. Trotz gelegentlichen argen Zivverlebens ist er seit kurzem Siebzehnjährige keine Mühe, wenn es in Geschäften nach dem Rechten zu gehen gilt. Nur seine ungehörte Nachtrabe muß die frühere Postgeizigkeit haben, liegt deshalb im Schlaf-wagen genau so sich niederzulegen wie im heimischen Schlaf-zimmer, und ebenso schnell einzuschlafen. Sein getreuer Kammerdiener Heinrich hilft dann beim Ausziehen, nimmt die Kleider des Generals mit in sein Abteil und erscheint am Morgen wieder zum Ankleiden. So geschah es — oder sollte es unlangst geschehen, als Heinrichs Herr von Danzig nächst-lings nach Berlin zurückfuhr. In Dirschau gab's jedoch einiges Umrangieren, und ehe der Diener es merkte, fuhr er nach Königsberg, sein Gebieter nach Berlin weiter. Bei Strausberg will Herr v. Podbielski Toilette machen. Trotz eifrigem Suchens finden sich weder Heinrich, noch der Kleider-koffer vor. Das Zugpersonal sucht und sucht. Endlich be-richtet ein Postbeamter, er habe den Vermissten an der Weichselstation nach der falschen Richtung abfahren lassen. Was zum? überlegt Se. Exzellenz. Er liegt im Hemd in der Kiste und ist der einzige Fahrgast seines Verbandszugs im Zuge. Doch schon hat er die Lösung. Auf dem Bahnhof Friedrichstraße will er aussteigen. Dort gibt's bestimmt einen Krankenwagen. Der wird, telefonisch vom Schlei-sichen Bahnhof her, an das Coupé bestellt, hinein wird der in Decken dicht gewickelte alte Hertenbular gehoben, so daß nur das martialisch-verzierte Gesicht herausschaut, und so in ein nahe Hotel gefahren. Wieder arbeitet der Fern-fortsetzer, diesmal nach Wäsche und Kleibern, und schon um 10 Uhr morgens ist mit ewig heiterem Gleichmut der Un-ermüdbare in einer Ausdunstung und albi lachend seinen neuesten Trick zum besten. Wie sagt der Soldat: „Man kann in Schwindel kommen; man muß aber immer gleich gehen, wie man am besten wieder herankommt!“

**** Interessantes aus aller Welt.** Das Moskauer Kindelhaus kann jährlich 13000 Kinder aufnehmen. — Mit der Schnelligkeit eines Meitwagens (Regim) kann auch das feurige Krabberherd nicht länger als 10 Minuten weit-elfern. — Am Maichul befindet sich in einer Höhle ein See von Mineralwasser. — Bei vielen Naturvölkern sind die Frauen fast ausschließlich die Kinder von Tiedern, so bei den Botosenden, Kamtschatalen und Jibtschi-Minlanern. — Eine konzentrierte Kochsalzlösung gefriert erst bei — 21,5 Grad Celsius. — Mit Dampftrieb heizt man in der Stunde etwa 150 Dimeinmaurungsmägel her, moderne Maschinen liefern 5000 Stück in derselben Zeit. — Die Federn der schon gefärbten Turalos färben leicht ab. — Die Hafens- und Vagerhausanlage der Vni Terminal Companys, Brooklinn, enthält mehr als 65000 automatische V-Schapparate. — Das Breslauer Wasserwerk mußte seinen Betrieb einstellen, weil in jedem Liter Wasser zwei Tausendstel Gramm Mangan waren. — Affen haben eine ganz besondere Furcht vor Reptilien, nicht nur vor Schlangen. Auch Schildkröten werden von ihnen verachtet. — In Vangan (Indien) befinden sich 8000 zerfallene und 1000 wohlbehaltene Tempel. — Klein Anam und Firma könnten bequeme jährlich 8 Millionen Tonnen Papiermasse aus Bambus liefern. — Man hat in der Rubischen Wüste Temperaturen bis 72 Grad Celsius beobachtet. — Den Kähowern fehlten zeitweise so sehr ältere Offiziere, daß ein Premierleutnant zwei Bataillone kom-mandierete. — Die arabische Chemie kannte schon ausgezeich-nete Rezepte zur — Verfälschung von Nahrungsmitteln. — König Friedrich I. von Württemberg war so dick, daß er eine vierstündige Quiche allein ausfüllte. — Bei einer Steigung von 1 auf 100 Meter kann eine Lokomotive nur ein Siebtel der Kraft transportieren, die sie in der Ebene fortbringt. — Der Bramaputra erfährt an einzelnen Stellen seines Mittellaufs eine Verbreiterung der Hoch-wasserzone auf 40 Kilometer. — Die Lebensdauer von Staudarboiteern kann durch Anbringung mechanischer Staub-laugung um 10 bis 12 Jahre verlängert werden.

Bücher-Neuheiten.

✓ **Helles Volksbücherei.** Leipzig, Döffe u. Neber Verlag. Die jüngste Reihe bringt zunächst einen neuen Band der be-liebten Sammlung „Von kühnen Dummern“ (Nr. 881 bis 884). Er enthält Beiträge von Otto Julius Bierbaum, Max Bittlich, Marie v. Ebner-Eschenbach, Georg Engel, Hans Hoffmann, Otto v. Kellner und von Kreisler u. Schlicht. Auch eine neue, wohlfeile Aus-gabe von „Lüder Töppel“ (Nr. 885 bis 886), einem der besten Romane von Charles Dickens, wird vielen willkommen sein. Unter-haltende Erzählungen von Frank Rutz-Gleibem („Inhemschauder und andere Artlingsgeschichten“) bilden die Nummer 882. Es folgt ein humoristischer Roman des bereits bekannten Erzählers Carl Wotmo: „Der Mann von Wafungen“ (Nr. 883 bis 884). Aus der „Bienen-gasse“ (Nr. 887 bis 888) ist ein Band Erzählungen bestellt, der den feinsinnigen Geistes Dichter Emil Emil zum Verfasser hat, und der gewandte Plauderer Waldwin Wollert ist durch „Neue Teufels-geschichten“ (Nr. 889) vertreten.

✓ **Pladindererziehung an höheren Lehr-anstalten.** Im Auftrag des Deutschen Pladinderbundes ver-ucht von Dr. Adolf Höhn, Oberlehrer an der Oberrealschule zu München i. B. Weiglin, Otto Spamer, Pladinderverlag. Die Hauptbedeutung der gebotenen und mit Begeisterung geschriebenen Schrift liegt in den Abschnitten: Pladindererziehung im Rahmen der höheren Schule; Pädagogische Gedanken und ihre Verantwortung; Das Pladinderium als Stütze der Schule; Lebenserziehung im Pladinderium. Ein warmer Freund der Jugend wirbt hier bei seinen Berufsgenossen um Achtung des Pladindergedankens und sucht die von mancher Seite erhobenen Bedenken aus dem Wege zu räumen.

✓ **H. Brehm von Demig: „Mammontierchen.** Aus der Welt der großen inländischen Tierwelt.“ (Zweitpart, Braunschweig Verlagshandlung.) Das Buch, das mit Verzicht prägnant, in verständlicher Weise über die Welt der Mammontierchen, Krupps, der Weiblicher Tierwelt und über Albert Hallin. Mit wachsendem Interesse verfolgt der Leser die Schicksale dieser Männer der Arbeit.

3 Stars
sind die
Salamander
Stiefel

Salamander Sigco	Marke Salamander	Salamander Luxus
14.50	12.50	16.50

Niederlassung:
Dresden, Seestrass 3.

Cliff
eleganter, moderner Klemmer, Gold-Doublé, für M. 4.50.

Optisches Institut Oskar Bohr, Waisenhausstr. 15, neben Café König.

Grosser Umsatz Billig! Reform-Verkauf! Billig! Wenig Nutzen

Spezialität ersten Ranges. Mille 55 Pf. Probe 10 Stück 55 Pf.
J. C. Stoltze, An d. Kreuzkirche 9, Tel. 17884.
Vorteilhafte Einkaufsquelle in Zigarren und Zigaretten für Wiederverkäufer und Private.

Jeder Käufer Der wird stützen.

Samter & Co.
Spezial-Haus für moderne Herren-, Jünglings- u. Knaben-Kleidung, Sport- und Automobil-Kleidung, Livreen, Schlafrocke.

Schicke Anzüge	20, 25, 30-75 A
Cutaway-Anzüge	35, 40, 45-85 A
Sport-Anzüge	von 15, 22, 28-60 A
Paletots und Ulster	von 18, 25, 32-68 A
Sport-Paletots	von 28, 35, 42-75 A
Beinkleider	von 4, 7, 12-22 A
Sport-Joppen	von 4, 7, 10-25 A
Jünglings-Anzüge	von 15, 20, 25-48 A
Jünl.-Paletots u. Ulster	von 13, 18, 23-45 A
Schul-Anzüge	von 8, 12, 17-30 A
Knaben-Anzüge	von 3, 6, 9-20 A
Strapazier-Hosen	1,25, 2, 3-6 A
Knaben-Pelerinen	von 4, 6, 8-12 A
Gummi-Mäntel	von 11, 15, 18-45 A

Jahres-Abonnement. Anfertigung feiner Herren-Kleidung nach Maß. Jahres-Abonnement.

17 Wildruffer Str. 17, part. u. I. Etg.

Ein Gartendub umsonst
erhält über Käufer auf Wunsch.

Samen!
Für hiesige Gegend bestens erprobte und bewährte Sorten neuester Ernte.

Wie
Gemüse-Samen:

Grünkohl, Rosenkohl, Kohlrabi, Karotten, Spinat, Zwiebeln, Radies, Pfefferkraut, Petersilie, Thymin, Gurken, Melonen, Fenchelbohnen, Zuckerschoten, Blumenkohl,	Wasserkraut, Strohbohnen, Mören, Salat, Borree, Rettich, Dill, Tomaten, Kerbel, Bistula, Baldmutter, Kürbis, Stielgurken, Stangenbohnen, Stiefelbohnen.
---	---

Die
schönsten Blumen-Samen für Gruppen:

Veilchen, Goldblau, Petunien, Verbena, Storchblume, Strohblumen, Sonnenroten, Scabiojen, Nelken,	Wern, Ballantinen, Phlox, Hebe, Bergheuschmück, Stiefelmutterchen, Zinnien, Fritterporen, Sommerblumen, gemischt.
--	---

Saat
zu Einfassungen:

Aberis, Arelle, Silene, Streptocarpus, Portulaca,	Robelia, Nemophila, Sanvitalia, Sauersee, Taufendstern.
---	---

So
Schlingpflanzen:

Widen, Widen, Ballantinen, Cobaea, Arelle, Maurandia, Mina lobata, Thunbergia, Japanischer Hopfen.

Die
interessanten Samen:

Riesentafel, Wollschafpflanze, Kaffeebaum, Fieberheilkraut, Indische, Passionsblume, Champflanze, Baumwollbaum, Springurte, Schlammkraut, Zuckerschoten, Judasbäumchen, neuester

Ernte
Gemüse-Samen-Sortimente
25 vorzügl. Sorten M. 2.-
Sommerblumen-Sortimente
12 Sorten à 1 Port. M. 1.-

Diverses:
Scaartortel, Stiefelbohnen, Kunkelrüben, Kleearten, Schnittlauch, Stangenpflanzen,
Japan. Prachtliien,
1 St. 35 Pf., 10 St. M. 3.-,
Japan. Goldbandliien,
Japan. Schwerliien,
Gloxinien, Pfingstrosen,
Pfauenliien,
Georginen, Gladiolen,
Tritoma Uvaria,
Kaktus-Dahlien in Pracht-farben, 1 St. 30 Pf., 12 St. 3 M.

Glücksstee,
vierblättrig, mit reiz. roter Blüten, Knollen essbar, pass. zu Einfassung, 10 St. 15 Pf., 100 St. 1 M.

Japanische Stiertröten,
extra starke Pflanzen,
1 Stück 60 Pf., 10 Stück 5 M.

Knollenbegonien, Cannas,
Reifenfenster, Tigee-Lilien, Tuberosen, Montbretien, Blumenerde, Blumendünger.

Grassamen,
bewährteste Mischung für hiesige Gegend.
Reich illust. Kataloge mit Kulturangaben gratis.

Zeiger & Faust,
Erturter Samen-Handlung, Dresden, 2 Wettinerstrasse 2,
zweites Haus vom Postplatz. Telefon 17935.
Eigener Versuchsgarten.

Nr. 110
 Dresden Nachrichten
 Dienstag, 21. April 1914
 Seite 18

Grundstücks-
An- und Verkauft.

Die
Terraingeseilschaft Dresden-Süd
verkauft
baureife Parzellen
für offene und geschlossene Bauweise
in **Dresden-Süd**
zwischen **Schnorr-, Reichenbachstrasse, Zelle-
schen Weg** und am **Schanzenpark** zu mäßigen,
mit 20,- Mark pro Quadratmeter beginnenden Preisen.
Näheres im Büro
Terraingeseilschaft Dresden-Süd,
Prager Str. 35, II. Tel. 17382.

Verkauf.
In bestf. bestem Zustande
befindliche, in Villenvorort
Dresdens gelegene
Villa, ca. **500 qm**,
Tafel 15000 Mk., 14500 Mk.
bei **4500 Mk.** Anzahl, zu ver-
kaufen. Details kostenlos unter
No. 2023 Hypotheken- und
Teuband-Gesellschaft Ver-
ein, Querstraße 35, II.

Vertausche Zinshaus
Dresden-Cotta gegen Landhaus
od. Landbaustellen, wenn 3000 A
bar dann erhalte. Betrag 53000 A
bei Volten fest. Preise 4200 A
Df. erbeten unt. **F. P. 785**
„Invalidentant“ Dresden.

Vertausche Zinshaus
(mit allem Komfort der Neuzeit
versehen) in bestf. Wohnlage,
nächst des Hauptbahnhofs, bei
20 000 Mk. bar. Reine Villa oder
Baustellen in Zahl. Df. an den
„Invalidentant“ Dresden
unter **E. N. 703.**

**2 wertvolle, gutverzinliche
Grundstücke**
mit Riedertage in bester Lage in
Zittau **zu verkaufen.** Df. er-
b. u. **L. 50** hauptpostl. Zittau.
Haus, 3 Sch. Preis, 17 000 A, 3000 A
Anz., 3. J. Df. A. Unt 27 Dresd.

Schönes Landgrundstück,
in Nähe bei Freiberg, mit
13 Scheffel beste Felder, circa
13 000 Mk. Grundfläche, bef. als
Sommerfrische geeignet, für
16 000 Mk. verkäuflich. Näh.
durch d. Besitzer **Dugo Gaßler,**
Dresden, Schulgutr. 2, 1.

Rittergut b. Löbau,
240 Acker Weizbl., vort. Geb. n.
Hertenhaus, mit 100 000 Mk. Anz.
zu verk. Df. unt. **D. Z. 751**
„Invalidentant“ Dresden.

Verk. mein Gut
in ebener, warmer Lage, mit 97
Acker, f. 112 000 A, Anz. 50 000 A
Ver. nur Selbst. Näh. u. D. O. 4667
Hudolf Wisse, Dresden.

Geldverkehr.
Suche gegen erste Hypothek bei
4% Verzinzung
6000 Mark
auf mein Wohnhaus mit gr. Garten
alsbald zu leihen. Näh. Auskunft
erhalten Kapitalisten u. erbitten
nur solche, Df. gef. u. **W. B. 950**
an die Exp. d. Bl. zu senden.

Million placiert - Weiterer grosser
Hypotheken-Verkehr. 3000 Mk. an für
Ritter-, Landgüter, Wohnhäuser, Hotels, Gast-
höfe, industrielle u. gewerbliche Etablissements,
H. Köber, Dresden, Immobil., Hypotheken-Geschäft.
Struvestrasse 23, Immobil., Hypotheken-Geschäft.

I. Hypothek
in Höhe von **55 000 Mk.**
gekauft für Hausgrundstück
in bester Lage der Wohn-
hochparade in Blauen im
Boglund. Vermittler ver-
bieten. Df. u. N. 3778
an die Exp. d. Bl. erbeten.

**40—45 000
Mark**
auf gute 2. Hypothek auszuflei-
hen, wenn gutverzinsliches neues
Zinshaus bei 24 000 A An-
zahlung übernommen wird. Gefl.
Offerten unter **O. 3780** an
die Exp. d. Bl. erbeten.

40 000 Mark à 4 1/2%
prima I. Hypothek
bei 56 000 Mk. Grundst. u.
52 000 Mark Tare auf
Dresdner Zinshaus gekauft.
Selbstdarl. Df. u. **D. B. 25**
an die Exp. d. Bl.

Bei 2500 Mk. Verlust
sind **18 000 Mk.** wirklich
auf Hypothek erdient, wofür
ich zu verkaufen. Angebot verb.
Abreisen der. unter **J. 192** an
Dauentwein & Co., Dresden

500 Mk. Kursverlust.
Innerhalb Brandf. wurde
ich auf mein Dresdner Zinsh.
hint. 40 000 Mk. Spart. für 107,
oder bis **Neujahr**
15 000 M. à 5%
goldsihere 2. Hypothek.
Brandf. 55 000 Mk. Selbstdarl.
Df. u. **E. B. 18** Exp. d. Bl.

Teilhaber
Gutgehende Kleiderfabrik sucht
Teilhaber od. tätigen
Teilhaber
Df. mit Angabe der Kapital-
einlage unter **H. 7635** an die
Exp. d. Bl. erbeten. Nur reelle
Angebote werden erlicheit.

Grüßliche Anlage
Auf mein vollvermietetes Zin-
shaus im Zentrum suche
12- bis 15 000 Mark
2. Hyp. hinter 30 000 Mk. Bank-
geld. Zinsetragend ca. 7000 Mk.
Kapitalisten-Df. u. **B. G. 5070**
„Invalidentant“ Dresden.

Goldsihere Anlage!
30 000 Mk. 5% Zinshypoth.
hinter 62 500 Mk. Spardachgelde
auf neues, modernes, vollverm.
Zinshaus gel. u. Df. Zinsetragend
6800 Mk. Frage Kursverlust.
Gefl. Df. u. **R. S. 5030** an
„Invalidentant“ Dresden.

**Mk. 200 000
bis 250 000**
II. Hypothek zu 5%
mit Gewinnbeteiligung von
ausgehend., ohne Konkurrenz
abreitender Fabrik gesucht.
Kapital soll zur Rückzahlung
von Darlehen und Weiterent-
wicklung eines neuen Fabri-
kationszweiges Verwendung
finden. Nur Selbstgeber
kommen in Betracht. Df. u.
L. T. 7231 an **Rudolf**
Mosse, Leipzig, erbeten.

**Sicheres Einkommen von
monatlich 40 Mark**
geh. voll u. ganz jäherrestellte
Geschäftseinl. v. 2000 Mk.
Bestl. Df. erb. u. **E. K. 760**
„Invalidentant Dresden“

4500 Mark
als I. Hypothek auf Wohnhaus,
Brandfl. 8800 Mk., werden so-
fort od. 1. Juli 1914 gekauft.
Df. u. **K. 3856** Exped. d. Bl.

37 000 - 45 000 Mk.
erfüllend auf schönes Landgut im
Werte von 90 000 Mk. Todesfall-
halber v. 1. Juli 1914 gekauft.
Gefl. Df. an **Dugo Gaßler,**
Dresden, Schulgutr. 2, 1, erb.

6000 Mk. 2. Hypothek
weit innert. Brandf. tot. gefucht.
Kursverlust wird a. Teil getragen.
Nur Selbstdarleiher bitte Abreise
niederzulegen unter **J. E. 143**
in der Exp. d. Bl.

Zu 20 Prozent Zinsen
suche **6000 Mk.** hinterlege
gehüchliche Sicherheit als Paus-
chaf. Df. u. „Mündelicher“
Volkmann 3 erb.

**Geld f. Öff., Landw., Beamte,
Brio., Kauf-, Geschäftl.,
Geld auf Möbel, Zuchern,
Finanz-, Geld, Wochent. 14, v. 14,
Finanz-, 8. Sonntag, 10-1, nur mündl.**

Private. von 1000 Mk. aufw.
fl. stets auszul. v. **Dr. Rein-
hold, Niederlöhnis, Bocttr. 17,**
Stat. Zillestr. Sprechzeit 2-6.
Briefl. Nähd.

**Geld-Darlehne ohne Bürg., Ka-
pitalrückzahlung, distret, reell u.**
schnell v. Selbst. **Schlegel,**
Berlin 40, Rosenhaldertstr. 6.

**Waschmaschinen
Waschbretter
Dampfwäschepfe
Wringmaschinen
Trockengestelle
Mangelmaschinen
Plättbretter
Plättlocken
etc. etc.**
Alles in bekannt bester Waare.
F. Bernh. Lange
Amalienstrasse 11 und 13.



**Poppel's
Rohr Möbel**
für alle Zwecke
Spezial-Fabrik
und Musterlager:
Föllmerstr. 5,
Zumpferstr. 7,
Sibonienstr. 10.

Heirat
Jünger Mann von 22 Jahren,
aus bekannter reichsadiger
Familie, wünscht Bekanntschaft
mit gutsituiert. Familie, wo ihm ca.

Heirat
gestattet und Aussicht zu einer
besseren Zukunft geboten ist. Off.
unt. **O. 3862** Exped. d. Bl. erb.

Fabrikf. - Tochter,
29 J., geb., wirtsch. erz. und
Persönlichkeitsbildung beühend, wünscht
glückl. Verheiratung.
Geb. Anst. u. 25 000 Mk. Verm.
vorb. Nur reelle Anträge unter
J. F. 143 an die Exp. d. Bl.

Reell!
Hühner, junger, gutsituiert
Mann sucht die Bekanntschaft
einer wohlverordneten Dame mit
ca. 25 000 Mk. jeweds späterer

Heirat.
Df. u. **B. 14** postl. Dresden 4.

Heirat.
Sol. streb. Professionist, 38 J.,
m. 2000 Mk. Ersparnem, sucht

Reell.
Setz. in Staatsst. 42 J., 3. J.
3900 A. Einl., gr. Ruhest u. Natur-
freund, w. m. Dame v. g. Herzens-
bildung u. verträgl. Char., welche
Sinn f. traute Ehdul. befr., beh.
Berber. in Verf. zu tret. Verm.
erw. kind. fein. Händm. Df. f.
Ehrenl. Nur ernstl. u. anon.
Df. vertrauensw. u. **M. 75-49**
Exp. d. Bl. erbeten.

Heirat.
Für hübsche jng. Dame,
häusl. u. pratt. erzog., aus guter
Familie, nicht unvermögl., luche
ich gebildeten Herrn als
Lebensgefährten.
Mühmann, Ernanstr. 20.2

Seite 20
Dresdener Nachrichten
Montag, 21. April 1914
Nr. 110

Zum bequemeren Sammeln der Verlosungslisten hier auszuschneiden!

Table with multiple columns of numbers and text entries for various auctions and company announcements.

Table with multiple columns of numbers and text entries for various auctions and company announcements.

Table with multiple columns of numbers and text entries for various auctions and company announcements.



Wir führen Wissen.

Der Ehrpfeilerer Gutsherr hob langsam die Schultern hoch. In dieser ägernden Bewegung war nichts mehr von der überlegenen Maille, vor der mehr eine humme Anerkennung ihrer Reife, ihrer Gleichberechtigung.

„Du glaubst es, Veruschka! Aber ich liebe sie wirklich, ist es nicht vielleicht nur ein widerwärtiger Jörn gegen ihre unnahbare selbstlichere Kälte?“

„Hast wie der Schmitt eines mokanten Vögelchens rann es über das bell-tonige Jungmädchengesicht.“

„Also nur aus Jörn sprangst Du eben so erregt auf, als ich Dir von dem Rittmeister Wachsenberg erzählte? Nicht aus Eifersucht? Nicht aus Liebe? Und wenn es nicht Liebe ist — weshalb solltest Du sie wohl begehren?“

Da wurde der Herr von Vaszinski bläb bis in die Schläfen; seine Augenlider zogen sich lauend zusammen, und eine fiebernde, jagende Sehnsucht fiel ihn an: Ihr den Schleier von den Augen reißen! Sie bei der Hand nehmen und zu dem gähnenden Abgrund führen, der sich vor ihnen, vor seinen Füßen aufstaut!

„Aber er ist es nicht; er würde es nie tun! Diejenige reinen, unberührten Kinde für immer frohlocken und Lachen der Jugend zu nehmen? Da mochten einem anderen die verhängnisvollen, verfluchten Worte über die Lippen kommen — ihm nicht, ihm nie!“

Er schüttelte unwillkürlich den Kopf, irisch sich mit lauter Bewegung über die Stirn, lächelte mühsam.

„Wenn es nicht Liebe ist! — sagtest Du nicht so, kleine Veruschka? Wie sich in einem Mädchengehirn doch die Probleme vereinfachen! Jost könnte ich Dich darum beneiden!“

Jetzt war es schon ganz dunkel in dem großen, erdigen Arbeitsgemach; nur unten von der hellen Viktorialtrabe her warfen die Laternen sanfte Lichtreflexe gegen den schwarzgestrichelten Plafond, brachen sich sprühend und phosphoreszierend in Kristallgewirr des Lüfters.

Und in dieser unklaren fahlen Dämmerung sah der Herr von Vaszinski um die Lippen seiner Schwester ein leises verräterisches Lächeln. Auch die Stimme verflüchtete, als lösten sich die Worte nur schwer vom Rande.

„Beneide mich nicht, Brüderlein; ich hab's ja auch nicht leichter gehabt in den letzten drei Jahren — schwerer sogar! Denn ich sehe ihn nur während der paar Berliner Monate — Du aber fannst ihr Sommer und Winter Tag für Tag begegnen. Ich meine, das Schlimmste bleibt doch das Warten und Ziehungen in der Einsamkeit; denn wenn eins das andere immer vor Augen hat — dann ist es doch schon fast wie ein halbes Besuchen!“

„Und nach langem veronnenen Schweigen, immer mit der gleichen traum-tiefen, schenen Sehnsuchtsstimme.“

„Die Hartungss! ... wie sie sich auf der einen Seite nicht genug tun können in Güte und Verwöhnung und Bevorzugung gegen uns — um es und auf der anderen Seite doppelt wieder zu nehmen! Sie geben uns zärtliche Freund-schaft und wir beiden vergelten's mit einer ganz anderen Liebe, unter der wir so leiden! Und sie sind Deutsche und wir gehören zu den Heiðe-feinden, gegen die sie kämpfen! Wir aber müssen sie lieben.“

„Stille — und dann eine ratlose Frage, wie unterdrückter Klage-laut ...“

„O Wladislaw, was ist unter Leben schwer und wir wieder drücken in Ehrpfeilerer! Wenn doch erst der Frühling käme und wir wären wieder draußen in Ehrpfeilerer!“

Da hob der Herr von Vaszinski den Kopf, sah seine Schwester hart an und sagte zwischen den Zähnen in ohnmächtigem, verbissenen Grimm: „Kuh Deine Sommersehnsucht, kleine Veruschka, noch ist es nicht so weit, noch darf es nicht so weit sein! Denk' an mich, denk' an Dich, hilf mir mit allen Deinen Kräften! Denn wenn der Frühling ins Land kommt, muß ich von Kraam meine Braut sein! Sie muß! Oder sonst.“

Und wieder das dumpe, lauende Säwigen. —

Das blieb auch, als seine Schwester ihn verlassen hatte. Er begleitete sie nicht hinaus; er stand regungslos mitten im Zimmer und lauschte auf den ver-klingenden Schritt, auf das Rattscheln ihres Kleides.

„Draußen schnappte die Tür ins Schloß; da machte er unthier ein paar Schritte und warf sich auf die Chaiselongue und schloß die Augen.“

(Fortsetzung folgt.)

o Fraue, wundersüße? Roman von Guido Kreuzer.

(7. Fortsetzung.)

„Ja ja — ich stois wie der Geheimrat mit seinen zwölf Kationen! Das ist doch auch kein Vergleich!“

„Rein — das ist eine pekuniäre Superbell!“ sagte ihr Bruder Wiffa.

„Die letzte in all ihrer wiederkehrenden lustigen Zerkassaten.“

„Die Hartungss und wir!“ Sie häute sich anschlüssen mögen vor Bergungen. „O weh, Brüderlein, mit welsch herrlichen Augen sah der Herr Geheimrat und sein Sohn wohl unsere paar hunderttausend Mark anziehen würden! Aber weicht Du — so schön es auch bei ihnen ist ... wenn der Frühling kommt, wird es mir in all dem Prant ordentlich eng und unthier ums Her! Dann ich' ich mich noch Ehrpfeilerer zurück! Da ist es ja doch viel schöner, lautendmal ichner! Nirgends ist's so wundervoll, wie bei uns draußen — nicht, Wladislaw!“

Sie war aufgesprungen und zu ihm herangetreten; sie legte ihm die Hände auf die Schultern und sah ihn an mit Augen, in die ein jaher Euth gekommen war, und in deren Tiefe eine fanatische Heimaliebe stierte.

Er irisch ihr über das wirre Haar, mit einer weichen Zärtlichkeit, die unthier auch seine scharfen Bize überfloss.

„Ratürlich, Veruschka — bei uns draußen ist's am schönsten. Ich weiß schon — Ehrpfeilerer und das Vatermüer ...“

„Und Du, Wladislaw! Oh — ich bin ja so stolz auf Dich, so wahn-sinnig stolz! Mein einziger Bruder ist im Reichstag — ein Vaszinski ist Reichstags-abgeordneter! Und wenn er spricht, horchen sie alle rings im Land auf! Und sein Wort von dem, was er sagt, darf verloren gehen! — Was aber bin ich Dir? Eine schlechte Schwester! Ich treue mich meiner zweihundzwanzig Jahre und werde von allen Seiten verwöhnt und sonne mich in Deinem Rahn. Doch ich tue keinen Handstich, Dir Deine Arbeit zu erschweren; ich kann Dir nichts helfen — nichts!“

Er horchte jähting auf; er verhielt einen Moment den Atem, um die Worte in sich nachklingen zu lassen. Wie kam die Wera plötzlich darauf? Was hieß das? War es nur ein impulsives Aufbrachen schwerlicher Zärtlichkeit, oder war es mehr? Regte sich das unruhige Blut in ihr und war sie endlich reif geworden zu dem, was jetzt seit drei Jahren seines Danks anschliefendes Ziel bildete?

Wenn das alles aber wirklich zutra, dann — vorsichtig sein! Herrgott im Himmel — auf jedes Wort, auf jede Bewegung achten, damit die blinde An-sicht ihrer schmerzlischen Liebe ihn erhalten blieb, ihn unbewußt förderte, ihm den Sieg zutriebe ... daß er wieder aufzuatmen und für immer und allezeit das dunkle Gelpfen zu können vermochte, das sich über drohend vor ihm aufredte!

Wera von Vaszinski war ein sorglos sonniges Kind, war keine scharfsichtige Psychologin, sah nicht die verhaltene Spannung seiner Bize — sah nur sein lebenswüdriges Lächeln, mit dem er sich sanft von ihr befreite.

„Politische Ambitionen, kleines Mädchen? Heberlast sie uns Männern: Du weißt doch: „Politisches Lied, ein garstiges Lied!“ ... Hab' nur einzig und allein Ambitionen des Herzens; dann bleibst Du damit ja im Kreise Deiner — heimlichen Wünsche!“

Sie sah ihn mit großen erschrockenen Augen an.

„Ich ... verhebe Dich nicht, Wladislaw.“

„Wirklich nicht, Veruschka?“ ... und als sie unter seinem Lippenzucken jäh errödete, ergänzte er mit seiner charakteristischen knappen Handbewegung: „Nun, das eilt nicht! Wenn es an der Zeit ist, wollen wir eruthat darüber sprechen.“

Damit löste er sich vom Ramin, lehnte langsam zu seinem Schreibtisch zurück und ließ sich nieder.

MAGGI'S Suppen die besten! 1 Würfel für 2-3 Teller 10 Pf. Mehr als 40 Sorten.

Neueste, besonders wohlfeile Jacken-Kostüme aus marineblauen, englischen und schwarz-weißen Stoffen in tadelloser Verarbeitung, Jacken durchweg auf Seidenserge. Moderne Blusenformen und Tailor-made-Genres. Maids-, Backfisch-, Normal- und Frauen-Größen. Hauptpreislagen: 19.50 25.00 30.00 40.00 50.00 60.00 Schlesinger Dresden-König-Johann Str. 6-8 Weiße Stickerei- und Volle-Blusen von Mk. 3.00 an.

Gehirne in großartigster Auswahl. Reparaturen — Bezüge. Petschke Gegründet 1841. Wilsdruffer Straße 17 — Prager Straße 44 Amalienstraße 7 — Seefstraße 3.

Die Schwester folgte ihm; sie setzte sich gleichfalls wieder; das lichte Karmin der Verlegenheit überhauchte noch immer ihr hellrotes Gesichtchen.

Sagst du mir, was du denkst über die Sache? doch der kranke Scheinbar gedankenlos zwischen dem Schriftengewirr herum, das sich auf der Schreibtischplatte häufte.

Dann griff er einen Brief heraus, überlegte ihn flüchtig, ließ ihn wieder sinken, dachte nach.

Sie wagte ihn nicht zu hören; sie sah nachlässig und fuhr förmlich erwiderten zusammen, als er plötzlich — mitten aus seinem Schweigen heraus — zu sprechen begann.

„Siehst du, Wersichka, wie der Zufall spielt: — als du vorhin kamst, glaubtest du mich zu hören, und dabei konnte mir kein Versuch wertvoller sein, als gerade der Deine. Vielleicht hätte ich dir sonst sogar geschrieben, um dich bei zu bitten. Du mußt mir eine wertvolle Auskunft geben.“

Sie war sofort bei der Sache, sie richtete sich aus ihrer bequemen Stellung auf und nickte ihm eifrig zu.

„Wenn ich wirklich etwas weiß — ganz gewiß! Frage nur, Wladislaw.“ Auf einer Umarmung lag eine Handvoll russischer Zigaretten. Davon nahm er eine, zündete sie an, rauchte häßig ein paar Züge.

„Bist du eigentlich darüber informiert, was der alte Hartung in Bromberg zu tun hatte?“

Und als sie unwillkürlich nach der Stirn griff, um schnell ihre Gedanken zu konzentrieren, fuhr er fort:

„Nämlich, ich erhielt gestern und heute von verschiedenen meiner Wähler ausführliche Briefe; sie befaßten sich mit der Tätigkeit, die der Geheimrat in den zwei Tagen seines Bromberger Aufenthaltes entwidelt hat.“

„Wegen des Gutes bei Wengrowitz?“ fragte sie schnell.

Der Herr von Wasjinski ließ seine Schwester nicht aus den Augen; er nickte ihr aufmunternd zu.

„Ja, eben deswegen. Und eigentlich müßte man doch annehmen, daß der alte Hartung zu Ulla und dir von dieser Sache gesprochen hat.“

„Hat er ja auch getan, Wladislaw! ...“ Sie lehnte sich mit triumphierendem Köpfchen in den Klubsessel zurück. „Es handelt sich um ein Gut von zwei- tausend Morgen, auf dem die Polnische Bodencreditbank eine große erste Hypothek stehen hat, die von der Bromberger Filiale dieser Bank verwaltet wird.“

Der Besitzer des Gutes, der sich in der unruhigen Lage befindet, möchte gern freihändig verkaufen, bevor sein Besitz zur Subhasta kommt, und hat der „Österreichischen Landbank“ das Gut zu außerordentlichem Preis angeboten.“

In dieser Angelegenheit war der Geheimrat nach Bromberg gefahren, um sich mit dem Haupthypothekengläubiger, den Vertretern der Polnischen Bodencreditbank, zu einigen, daß sie ihr Vorstandsrecht an ihn abtraten und nicht zwecklos den Preis hochtrieben. — Sie hatte schnell, sehr häßig erzählt; jetzt holte sie tief Atem. — „Richtig bis dahin, Wladislaw?“

„Richtig bis dahin, Wladislaw?“

„Siehst du! Gedächtnis! Mitunter ist solch wichtiges, kleines Mädchen doch zu etwas nützlich! Ich weiß sogar noch mehr: — anfänglich wollten die Herren von der Polnischen Bank sich verweigern auf keinen Verzicht einzulassen, lehnten auch das Kaufgeld ab, das ihnen die „Österreichische Landbank“ freiwillig bot. Da aber hat der Geheimrat mit der Bank auf den Tisch geschlagen und ihnen eine rücksichtslose Preistreibererei angedroht, wenn sie ihm noch irgendwie Schwierigkeiten machten! Und natürlich mußten sie sich schließlich fügen.“

Der Abgeordnete von Wasjinski hatte wortlos mit gezierter Stirn zugehört; jetzt warf er die kaum angebrannte Zigarette unmutig in den Aschebecher.

„Stimmt also alles bis aufs Wort! Und damit die Geschichte auch um Gotteswillen ihre richtige Pointe hat — so muß dieses Unglücksgut ausgerechnet in meinem Wahlkreis liegen. Irrendwie hat man von den Aufteilungsplänen der „Österreichischen Landbank“ Kenntnis erhalten; wie man andererseits ja natürlich längst weiß, in welchem nahen Verhältnis du zu Frau von Kramm und ihrem Vater stehst. Da soll ich nun auf Wunsch meiner Herren Wähler durch unsere persönlichen Beziehungen zu den Darlegungen die Bromberger Abmachungen zwischen den beiden Banken wieder aus der Welt schaffen und das Gut für die polnische Aufteilung retten!“

Sie fuhr sich in angstvoller Verlegenheit auf.

„Um Gotteswillen, Wladislaw — wenn du das wirklich tatest ...“ Der Herr von Wasjinski schaute sie an; er schien den Bruchteil einer Sekunde weiterleuchtete grimmiger Bohnen um seine dünnen Lippen, doch sofort nickte wieder wie eingetrieben der scharfe berrische Gesicht im höheren Gesicht.

„Um Gotteswillen, Wladislaw — wenn du das wirklich tatest ...“

Der Herr von Wasjinski schaute sie an; er schien den Bruchteil einer Sekunde weiterleuchtete grimmiger Bohnen um seine dünnen Lippen, doch sofort nickte wieder wie eingetrieben der scharfe berrische Gesicht im höheren Gesicht.

„Ich denke ja gar nicht daran, mir von den Herrschaften fremde Beschlüsse aufzuzwingen und mir in meine persönlichen Angelegenheiten Eingriffe gefallen zu lassen! Handelt es sich um politische Fragen — gut, da habe ich noch besten Kräfte die Interessen meiner Wähler zu vertreten und tue es auch! Von meinem Privatleben aber — Hände weg! Ich räume niemandem das Recht ein, mich unter dem Deckmantel des Vaterlandsgedankens zu einem Vorgehen zu veranlassen, das nicht — gentlemanlike wäre!“

Hinter dieser unmotiviert scharfen Abwehr verbarg sich ein logischer Tragischkeit, ein innerer Widerspruch. Der Herr von Wasjinski empfand es sofort; wußte — in der Erregung des Augenblicks hatte er sich zu einer Unvorsichtigkeit hinreißend lassen.

Er hob argwöhnisch den Kopf, sah scharf zu seiner jungen Schwester hinüber. Wenn sie etwas gemerkt hätte, wenn sie ihn jetzt fragen würde?! Da es dann schon an der Zeit wäre, die Maske fallen zu lassen und offen um ihre Bundesgenossenschaft zu werben?

Sie aber hatte nicht Acht auf seine spähenden Augen; sie sah halb vergraben in dem riesenhaften Klubsessel und starrte bekümmert vor sich hin und meinte schließlich mit schwerem Ausatmen:

„Dah ich auch neulich nicht sofort daran dachte! Siehst du — du hast wegen dieses Gutes jetzt allerlei Kerger und Unannehmlichkeiten ... ich aber, Deine einzige Schwester, habe mich — ebenso wie Ulla und der Rittmeister — über die Sache amüsiert, als der Geheimrat sie uns auf der Rückfahrt in seiner trockenen humoristischen Manier erzählte.“

„Welcher Rittmeister?“

„Erh jetzt stiel ihr ein: „Ach so, das weißt du wohl noch gar nicht — der Rittmeister Wachenbors hat sich doch auf sechs Monate nach Berlin zu der Pommerschen Gewehrfabrik beurlauben lassen. Er fuhr mit uns zusammen. Ich habe mich gefreut — Ulla wegen; auf diese Weise hatte sie doch während der ganzen Fahrt eine angenehme Gesellschaft; die beiden haben sich auch fortwährend unterhalten.“

Der Geheimrat und ich ... o Wladislaw, bist du aber nervös?!“

Der Chraplewicer Gutsherr hatte sich so häßig erhoben, daß er seinen Stuhl um einen Schritt zurücksetzte. Er stand vorgebeugt; die Falten seines verwitterten Gesichtes rissen sich scharf; und tief in den Augen ein böses Leuchten.

„Nervös — ja; das mußt du verzeihen. Aber weshalb unterbrichst du mich, weshalb siehst du mich so — so sonderbar an? Sprich doch weiter!“

Wera von Wasjinski schüttelte langsam den Kopf; in ihren jungen Zügen war unvermittelt ein fremder Ausdruck ... wie stupender Argwohn, wie betroffenes Staunen.

„Rein, Wladislaw — ich spreche nicht weiter. Jetzt plötzlich weiß ich — es ist ja gar nicht Nervosität, wenn du — wenn du ...“

Wieder schwieg sie; und in der lauten Stille hielten die Geschwister wortlose Zwiesprache; trafen sich ihrer beiden Augen — forschend, grübelnd, erkennend; streifte das feste, schwarzhäutige Polnischmädchen seine sorglose Jugend ab, wurde sie zum Weibe, zur hellhörigen, scharfsichtigen Frau.

Und fragte aus diesem schattenhaften Bewußtsein heraus, scharf und leise: „Sind wir nicht erst jetzt Geschwister, bin ich nicht erst jetzt Mensch und Deine Schwester geworden, Wladislaw? Denn erst jetzt kannte ich ja meinen Bruder wirklich und verziehe manches, woran ich die ganzen drei Jahre achlos vorüberging.“

Er antwortete nicht; sie aber erhob sich und trat zu ihm heran; nur um Armeslänge waren sie noch getrennt. Zwischen ihnen stand der Schreibtisch, an dem lehnte sich das junge Mädchen, die Spitzen ihrer Bluse hoben und senkten sich in unruhigen Atemzügen.

„Ich bin kein Kind mehr, Wladislaw; daran mußt du von nun an denken und mußt offen sein, wenn — ich dir helfen soll!“

„Helfen willst du mir, kleine Wersichka?!“ Er wiederholte es langsam, fast widerwillig, in leiser, ähndem Spott ... „Wegen wem willst du mir denn helfen?“

Sie ließ ihn nicht aus den Augen.

„Vielleicht gegen Ulla von Kramm, die noch keiner von Euch allen bezwungen hat!“

Er sah sie in starrer Abwehr an.

„Was weißt du von ihr?!“

Und wieder von drüben die ruhige, bestimmte Antwort: „Von ihr weiß ich nichts; denn sie lächelt über all das, was um sie ist! ... von dir aber weiß ich jetzt, daß du sie liebst!“

Münchener Moden-Werkstatt.

MÜNCHNER-MODEN-WERKSTATT
SOPHIE OLDENBERGER
MÜNCHEN DRESDEN
ZOOLOGIENSTR. 33. DRAGERSTR. 33.
TELEPHON 1468. TELEPHON 1102



ERSTES HAUS FÜR ELEGANTE
DAMEN-BEKLEIDUNG
SPEZIALITÄT GESELLSCHAFTS-
KLEIDER-MÄNTEL o. BLOSEN.

Sophie Oldenberger, Prager Strasse 35.

Altertümer, Bienenhonig, Flügel, Pianino, Garnmentum, Saffortgerant, bill. u. verz. d. v. 6.4. an. Franke, Waghildenstr. 1, 1.

DUNARIS-TRINKKUREN. GEGEN GICHT U. HARNsäURE.

DUNARIS-NATRON-LITHION-QUELLE, DAUN-EIFEL. PROSPEKTE GRATIS.
REIN NATÜRLICHES MINERALWASSER.
ZU BEZIEHEN DURCH APOTHEKEN UND DROGERIEN, WO NICHT ERHÄLTICH
DURCH DAS GENERALDEPOT:
H. FICINUS W., MINERALWASSERGROSSHANDLUNG, DRESDEN-A.

Wer kennt Plauen?

Wie Meissen durch sein Porzellan, Dresden durch sein Kunstgewerbe, so ist Plauen durch seine Gardinen berühmt. Plauen ist in der Gardinenmode für die ganze Welt tonangebend. Wer für die neuesten, aus der Fabrikation kommenden, äußerst geschmackvollen und dabei durchaus wohlfeilen Gardinen, Stores etc. Interesse und Bedarf darin hat, wird hiermit zu einem Besuch des „Plauerer Gardinen-Hauses“ Adolf Eriker, Dresden, nur Waisenhausstrasse 10 (neben Moritz Hartung) höflichst eingeladen.

Die Preise für die Restbestände vorjähriger Gardinen sind wesentlich ermäßigt.

KREUZBRUNNEN, FERDINANDSBRUNNEN:
Sicher abführende Wirkung ohne Reizung der Darmtätigkeit bei Fettsucht, Magenleiden, Hämorrhoiden
RUDOLFSQUELLE:
Durchgreifendes Mittel bei Blasen- u. Nierenleiden, Gicht, Rheumatismus, Harnsäure, etc.
WELTKURORT MARIENBAD (Oesterreich.)
AMBROSIIUSBRUNNEN:
EISENREICHSTE QUELLE EUROPAS.
Bleichsucht, Blutarmut, Hervorragendes blutbildendes Mittel.
NATÜRLICHES MARIENBADER BRUNNENSALZ, BRUNNEN-PASTILLEN.
Beschrieben in Mineralwasserhandb., Apotheken, Drogerien.

Engros Strausfedern Detail Koffer,
Gegründet 1877 empfielt zu billigsten Preisen die Eigene Fabrikation
Schmuckfedern-Fabrik
Gust. Probst, Pillnitzer Strasse 45, 1.,
und Moritzstrasse 20.
Modischen Vorzugspreise.
Getragene Federn werden wie neu vorgerichtet.
Herren- u. Damentaschen, Portemonnaies, Wappen, Reparaturen, tolle Arbeit, billige, da keine Ladenmiete, Werkstatt
Lindenastr. 14,
Tel. 1072. Rein Laden, im Hof.

Offene Stellen.

Sattlergehilfen,

gute Arbeiter, sofort gesucht. H. Dänel, Wilmersdorfer Straße 8.

Junger Architekt,

gewandter Darsteller für Außen- u. Innenperspektiven in schwarz-weiß und farblich zum sofortigen Eintritt gesucht.

Off. mit näheren Angaben und Gehaltsansprüchen erbeten von nur vollkommen geschulten und geübten Kräften.

Liebenwerda, Prov. Sachl. Jost, Kreisbaumeister.

Junger Bautechniker

od. älterer Bauhilfsl. sof. gesucht. Schriftl. Angeb. Nr. 250 in die Expedition dieses Blattes.

Architekt Max Eckard, Freiberg i. Sa.

Jüngerer Chauffeur

von Fabrik in der Nähe Dresdens zum baldigen Eintritt gesucht. Gelernter Schlosser bevorzugt. Angebote mit genauen Angaben über bisher. Tätigkeit und Lohnanspruch erbeten unter T. 2863 in die Expedition dieses Blattes.

Vertreter-Gesuch.

zum Besuche der Sattler, Tapezierer u. Möbelhändler von Dresden u. Umgegend wird per sofort ein fleißiger Vertreter gesucht. Off. unter F. 2535 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Verdienst in freien Stunden

Neuer angenehmer Haus-erwerb. Leichtes Neben-inkommen bis 200 M. p. Monat. Für Herren, auch Damen passend, die unbedingt eigene Wohnung u. 2-300 M. zur Verfügung haben. Bewerb. ausl. unt. „Neuerwerbsweg 600“ Kolon-Krieger-Str. Berlin W. 35.

Stabile Vertreter

mit 2-300 M. monat. Gehalt, auch als Nebenbeschäft. werd. für jede Ortschaft gesucht. Off. an Ung. Rommerthal Mercator H.-G. Budapest, Andrássystr. 57.

Ein Herr, gleich, wo wohnhaft,

loft. gesucht z. Verkauf v. Jagaren an Witte. Vergüt. A. 200 per Monat od. hohe Provision. A. Rieck & Co., Hamburg.

Existenz!

300-500 Mark monat. u. mehr können fleißige Personen in Stadt u. Land, auch im Nebenberuf, durch Übernahme einer Engros-Versandstelle zu Hause verdienen. Aufsehen-erregende Neubeit, Schlager-erfolgreiche Kampagnen! Jede Geschäftsfrau ist Käufer. Tagl. 2-3 Std. Versand- und Schreibarbeit. Kapital nicht erforderlich. Sofortiger Verdienst. Bekannte gratis. Auskunft kostenfrei. Off. u. „Neuer Beruf“ an Karl Böhmert, Annons-Exped., Leipzig, Markt 6.

Kaufm. Personal

wie Buchhalter, Korrespondenten, Kontisten, Kassiers, Schreiber, Stenographen usw. erhält man durch ein Inserat in den in ganz Sachsen verbreiteten Dresdener Nachrichten. Der Raum einer einseitigen Zeile kostet 30 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt. Das Inserat wird bei Aufgabe in die Dresdener Nachrichten umsonst in den „Dresdener Arbeitsmarkt“ aufgenommen.

Zuche für 1. Mai zu 35 Stüd einen verb.

Schweizer.

Arthur Zschaape, Nauborn b. Gartha.

Jum 1. Juli Suche verheirateten

Oberschweizer,

zuverlässig, erfahrener Mann m. guten, langjährig. Zeugnissen, zu 70 M. u. 80 Stüd Jungvieh. Zeugnisse od. Abschriften erbeten.

Rittergut Wegelarth bei Frankenstein i. Sa.

Schweizer.

Zuche für 1. Mai anständigen, zuverlässigen verheirat. Schweizer mit guten Zeugnissen.

M. Rossberg, Calaba b. Naundorf - Döbzig.

Wir suchen für Reparaturwerkstatt und Klein-einen in der landwirtschaftlichen Maschinenbranche

durchaus erfahrener Monteur. Derselbe muß besonders in Dreimaschinen, Molkereimaschinen und Bindern geübter Fachmann sein. Angebote schriftlich erb. Chr. Schubart & Hesse, Dresden-A., Breitestr. 23.

Für das Kontor meines Rohlen-, Baumaterialien-, Getreide- u. Futtermittelgeschäft in Wilsdorf lade ich für den 1. Juli d. J. einen gewandten und möglichst branchkundigen

jungen Mann

und erbitte ich schriftliche Angebote nebst Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an

F. F. Gersten, Freiberg.

Gutempfohlener tüchtiger Bierreisender

wird von einer renommierten Großbrauerei

sofort gesucht.

Ausführliche Angebote unter K. Z. 039 erbeten an den „Anvalidenamt“ Dresden.

Eine Blechballagen-Fabrik (Ausland) sucht zu möglichst baldigem Eintritt einen durchaus selbständigen Fachmann als

Betriebsleiter.

Derselbe muß in der rationellen Herstellung u. Kalkulation von Blechblechwaren aller Art: Konserverdosen, Dosen, engl. Dosen, Apotheker- u. Creme-Dosen usw., sowie im Druck bewandert, sowie in dem Lohn- u. Abfordersystem absolut firm sein. Nur erste Kraft, angenehme Lebensstellung. Gehl. Offert. mit Angabe über bish. Tätigkeit, Gehaltsanpr., Eintrittstermin u. Zeugn. u. Zeugnisfotos. sind zu adress.: Ruhland, Riga, Chronfolgerboute. d. Blumenstein.

Für Obst- u. Gemüse-Konserven

erstklassige Vertreter gesucht. Offerten unt. H. Z. 2252 bef. Rudolf Mosse, Hamburg.

Erfahrene Geschäftsinhaber

wissen, daß stellungsuchende Kaufleute die besten Stellen im Anzeigenteil der „Dossischen Zeitung“ bewirnen, die in Handels- u. Finanzkreisen gelesen wird. Sie

suchen ihr Personal daher auf Grund dieser Kenntnis ebenfalls

durch die „Dossische Zeitung“

Anzeigen nimmt entgegen die Haupt-Expedition Berlin C 2, Breite Straße 109

Lehrling,

schult, resp. m. Einj.-Pr.-J., für das Kontor ein. bed. Groß- u. Geschäft d. Nahrungsm.-Br. u. a. g. Beding. bei gut. Ausbildung per sof. gesucht. Off. u. N. 43 Postamt 6 erb.

Freischweizer.

Abmeldestell. zu 17 St. Großhohl. Zeiger. Inhaber 1 Jahr in Stell. Off. unt. B. G. 100 an Buch- händler Gampe, Mägeln, Bez. Leipzig, erbeten.

Wirtschafts-Gehilfen

Suche für sofort einen mit guten Zeugnissen empfohl.

Wirtschafts- Gehilfen

bei Familienanschluß. Selbiger muß die ersten vierde übernehmen und sich keiner Arbeit scheuen. Gutsbesitzer Möbius, Großhändler bei Strehla a. E. Telephon 44.

Vogt.

Zuche für sofort jungen, energ. Mann, auch Verwalter, der selbst mit Hand anlegt. Gehalt nach Uebereinkunft. Anerbieten an

Oberschweizer

Zuverlässiger, nüchtern, verheir. zum baldig. Eintritt auf Rittergut Taltitz bei Orsnitz i. V. gesucht. Eintritt kann schon 1. Mai erfolgen.

Det.-R. Jahn.

Freischweizer, Billy Erler.

Telephon 11216 Dresden, Kleine Plauenische Gasse 47.

Chauffeur, verh., hdtl., 30-35, schweizer, Gutsdiener, Anechte, Gutsfamilie, Landwirtschaftl. Wägede, Gutsdiener sucht

Otto Luther, Stellenvermittler, Dresden, Wettinerstr. 24, 1.

Ein Mädchen,

welches gut milchen kann, Hausarbeit und Milchverkauf übernimmt, zum baldigen Eintritt gesucht. Familienanschluß, gute Behandlung. Offerten mit Gehaltsanspruch unter G. 3536 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Rinderfrau

zu kleinem Rinde unweit Dresden gesucht. Familienanschluß, gute Behandlung. Offerten mit Gehaltsanspruch unter G. 3536 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Schreiberlehrling

oder junger Schreiber für Kontor sofort gesucht. Off. unter J. M. 150 Exped. d. Bl.

Aufseherinnen-Stelle

bei der Frauenabteilung der städt. Arbeitsanstalt Dresden zum 1. Juli 1914 zu belegen. Verücklichtigung finden alleinlebende, eifrige, kräftige Jungfrauen gebildeten Standes im Alter von 20 bis 30 Jahren, welche in allen Zweigen der Hauswirtschaft, besonders im Kochen, Waschen, Scheuern, Stricken, Säubern und Weihnähern bewandert sind. Gehalt bei zunächst ausbildungsweiser Einstellung täglich 3 Mk., nach erfolgter pensionsberechtigter Einstellung jährlich 1200 bis 1800 Mk., in dreijährigen Zeiträumen ansteigend, einm. 300 Mk. für Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Mittagkost. Selbstgeschriebene Bewerbungsgesuche sind unter Beifügung eines Lebenslaufes und von Zeugnissen bis zum 5. Mai d. J. an die Direktion der städt. Arbeitsanstalt, Dresden-Kleiststadt, Königsbrücker Straße 117, zu richten. Persönliche Vorstellung an Wochentagen vormittags 10 bis 12 Uhr erwünscht.

Direktion der städt. Arbeitsanstalt.

Für die hiesige Kanzlei wird eine

durchaus zuverlässige, gewandte und tüchtige weibliche Kraft, die auch die Gabelbergersche Stenographie vollkommen beherrscht,

für die Schreibmaschine „Continental“ gesucht. Eintritt so bald als möglich. Gesuche mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen bis Ende dieses Monats erbeten.

Radeberg, am 18. April 1914.

Der Stadtrat.

Gebildetes Fräulein

mit guten Kochkenntnissen, welches Umstände ist, einen gutbürgerlichen Haushalt selbständig zu führen, ver bald gesucht. — Daselbst hätte die Schularbeiten von 2 Kindern zu besorgenden. Hausmädchen vorhanden. Offerten mit Zeugnisabschriften, Photographie und Angabe der Gehaltsanpr. u. L. K. 4069 an die Exped. der Zittauer Morgen-Zeitung, Zittau i. Sa.

Saub., ges. Mädchen,

o. best. Fam., 20-30 J. alt, weibl. im Kochen bew. u. sich jed. häusl. Arb. unterzieht, von allein. Dame i. l. od. 15.5. gesucht. Udr. unt. U. Dresden, Markgräferstr. 24, 2. erb.

Freundl. Hausmädchen,

welches auch beim Gästebedienen mit behilflich ist, gesucht. Gasthof Röhnsdorf, Holtzsdorf.

Wirtschaftsfräulein

einjährig gebildet, 30 Jahre, sehr umfänglich u. erfahren in allen wirtschaftlichen Zweigen, peinlich sauber u. ordnungsliebend, längere Zeit in großem frauenlosem, herrschaftl. Haushalt (Mittlergut) tätig gewesen, sucht ähnlichen Wirkungskreis. Familienanschluß erwünscht. Off. u. L. 3553 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Junger Mädchen

(Gutsbesitzerstochter), 19 J. alt, bewandert im Schneidern, Wästen u. Kochen, sucht baldigst Stellung als Stütze zu älterer Ehefrau oder einzelner Dame oder auch als Kinderfräulein. Anjurade beides, aber Familienanschluß erwünscht. Gehl. Angeb. unter M. C. 408 an Algem. Anzeigen-Bureau, Leipzig, Markt 6, erbeten.

Jüngere Stütze

oder Wirtschaftsfräulein auf mittel. Landgut i. l. oder 15. Mai gesucht. Off. unter K. M. 100 postl. Waldheim.

Wirtschaftlerin-Gesuch.

Zuche für 1. od. 15. Juni auf ein Rittergut bei Dresden e. tücht. Wirtschaftlerin. Selbige muß in Küche u. Backstube erfahren sein. Zeugnisse und Gehalts-angaben erbeten u. A. T. 707 „Anvalidenamt“ Dresden.

Wirtschaftlerin-Gesuch.

Wirtsch. Stub., Hausmädch., Stubenmädch. sucht Ida Müller, Stellenvermittlerin, Jakobstr. 8.

Dienstpersonal

finden Sie am leichtesten durch ein Inserat in den in ganz Sachsen verbreiteten Dresdener Nachrichten. Der Raum einer einseitigen Zeile kostet 30 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt. Das Inserat wird bei Aufgabe in die Dresdener Nachrichten umsonst in den „Dresdener Arbeitsmarkt“ aufgenommen.

Stellen-Gesuche.

Junger Kaufmann, 19 J., gel. Detailist (Kolonialw.) sucht i. sof. od. spätl. Stellg. als Verk. od. Lagerist. Gute Zeugn. u. St. 6 Jahre, weg. Krankheit vorh. Off. erb. u. P. S. 103 postlagernd Dresden 28 erbeten.

Miet-Angebote.

Für die Sommermonate sind 3 frdl. möbl. Zimmer mit Balkon, Veranda und Gartenbenutzung zu vermieten. Off. u. K. M. 20 postl. Postamt 19. Meissen.

In vertebro. u. industrieller Lage, Nähe der neuen Halterne, ist ein schöner Laden, in dem seit vielen Jahr. Drogerie u. Kolonialwaren betriebl. wurde, per 1. Juli 1914 zu vermieten. Näheres bei Gebr. Otto, Meissen, Fabrikstr. 4.

Suche

für meinen Sohn, 16 J., gute Schulbildung, gesund u. kräftig.

Lehrstelle

auf einem Rittergut in Familienanschluß. V. A. Schreiber, Fabrikarbeiter, Stuben b. Dr.

Stütze

der Hausfrau. Familienanschluß erwünscht. Paul Ezzold, Gauen, Schliebenstr. 3, 2.

Stütze

23 jähr. Mädchen, im Kochen u. allen häuslichen Arbeiten bewandert, sucht Stellung als Stütze

bis 1. od. 15. Mai. W. Off. u. M. 3851 Exp. d. Bl. erbeten.

Gebildetes Fräulein.

Mitte 40, in Küche u. Haushalt selbständ., sucht Stell. in ruhigem Haushalt, wo Hilfe vorh., hier od. ausw. W. Off. u. J. G. 115 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Suche für meine Tochter, welche 8 Jähren die Schule verl. hat. Aufnahme in best. Familie als Haushälter. Udr. b. Haushaltes. Vebro. Weg. Bedingung. Off. u. E. R. 05 Hauptpostl.

Fräulein,

38 Jahre, in allem erfahren, sucht Stellung in frauenl. Haushalt. Ebdner, Wöhlmühlstraße 17.

Für 15jähr. Bahr wird für 1. od. 15. Mai Stellung als Rinder- mädch. gesucht. Näh. schriftl. od. mündl. bei Frau Schmidt, Dresden, Jahnstr. 3, 3. Flg. von 1-5 Uhr.

Tüchtige, selbständige Wirtschaftlerin

(Gutsbesitzerst.), sucht in frauenl. Haushalt für 1. Mai oder später Stellung in Privat od. Landwirtschaft. Off. unt. A. B. 133 postlagernd Ziegenur a. B. Chemnitz.

Haushälterin sucht b. 1. Mai Stellung zu einj. Herrsch.-Zofen, Wilschtr. 5, II. l.

Suche meine 17 jährige straffe Tochter lude i. l. od. 15. Mai

Stellung

mit Familienanschluß in best. Haushalt od. auf gr. Gut, wo sie sich unter Leitung der Hausfrau weiter ausbilden kann. Angeb. u. R. 7002 a. d. Exp. d. Bl.

Durch langjähr. Tätigkeit in der Hausw. u. Kochen geübt, lude selbst. Stellung in H. Haushalt. Off. erb. an A. Z. in Weinböhlen, Heimrichstraße 17, 1. l.

Zel. 27438, 13980. Empfehlen alle! **Wirtschaftl.-Personal, spez. Kellnerinnen.** Max Frosenberg, Johann Nille, Stellenvermittler, Frauenstr. 3.

Miet-Gesuche.

Sofort gesucht

große Geschäfts- und Lagerräume, 650-700 qm Fläche, Vorderhaus, Erd- und 1. Obergesch. statt Obergesch. auch Hintergebäude, Nähe Götterbaer Straße. Breite Lorenfahrt und geräumiger Hof Bedingung. Off. mit Preisangabe unter J. II. 146 in die Exp. d. Bl.

Laden

m. Nebenraum nahe Fürstentplatz, am liebsten Striekerer Str., i. hübl. Preislage, f. vornehm. ruh. Gesch. zu mieten gef. Angeb. m. Preis- u. Bezugszeit — sonst unberücksichtigt — unter J. L. 149 Exped. d. Bl.

Suchen Sie Wohnung

in Dresden oder Umgebung, so ist es das einfachste, wenn Sie ein Inserat in den weitverbreiteten Dresdener Nachrichten aufgeben. Der Inserentionspreis für die ein- spaltige Zeile beträgt 30 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Stilles, sonniges Heim.

2 schöne geräumige Zimmer mit herrlicher Aussicht u. Balkon, besonders für älteren Herrn oder Dame passend. Jahrespreis für beide Zimmer zusammen mit Gartenbenutzung 25 M. monatl. Poschwitz, Robert-Dietz-Str. 8.

Kellnerinnen u. Schreiber, 2 Gas, neu vorgerichtet u. neue Möbel, jew. 1 freundl. Hinterzimmer. Annenstr. 27, 1. n. Hakenbrücke.

Wohnung zu vermieten

in geben Sie ein Inserat in den Dresdener Nachrichten auf. Der Raum einer ein- spaltigen Zeile kostet 30 Pf., bei Wiederholungen Rabatt.

Pensionen.

Gesucht für 15jähriges Mädchen

Aufnahme

in einem guten Pensionat für Michaelis 1914, von dem aus sie das städtische Lyzeum mit gleichzeitiger jungen Mädchen besuchen kann. Angebote unter J. 3843 an die Exped. d. Bl.

Adoption.

Welch kindl., liebes, herrsch. nimmt Mitte Mai neues kind beif. aber unheim. herr. als eigen an? Off. u. L. 8 Postamt 16 erb.

Patentanwalt

Dipl.-Ing. R. Fischer Dresden I, Pirnastr. 1, 2.

Rt. 110 Dresdener Nachrichten Seite 23

